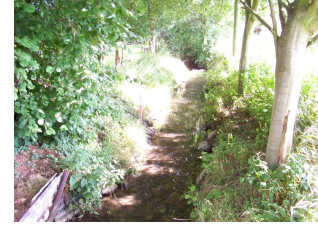


Dorferneuerung in der Gemeinde Grafschaft

Dorferneuerungskonzept

Eckendorf

Februar 2011



D
O
R
F
E
R
N
E
U
E
R
U
N
G

I
N

E
C
K
E
N
D
O
R
F

Impressum

Gemeinde Graftschaft



**Gemeinde
Graftschaft**

Klaus Becker
Esther Dieler

Ahrtalstr. 5
53501 Graftschaft
Tel.: 02641 8007-20

**Ortsbezirk
Eckendorf**

Josef Krupp

Vorstadtstraße
53501 Eckendorf
Tel.: 02225 3496

Begleitende Fachverwaltung



**Dorferneuerungs-
beauftragte des
Kreises Ahrweiler**

Angelika Petrat

Kreisverwaltung Ahrweiler
Wilhelmstraße 24-30
Tel.: 02641 975-291

Beratung



**Institut für
Regionalmanagement**

Jens Steinhoff
Sven Lachmann

Projektbüro Rheinland-Pfalz
Joseph-von-Fraunhofer-Str. 3
53501 Graftschaft
Tel. : 02641 9174-11

Inhalt

1.	Einführung	6
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	6
1.2	Dorferneuerung in der Grafschaft	7
1.3	Methodik	8
1.4	Dorfmoderation - Wie wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt?	11
1.4.1	Dorfrundgang mit den Ortsvertretern.....	11
1.4.2	Auftaktveranstaltung	11
1.4.3	Themenabende	11
1.4.4	Dorfrundgang.....	12
1.4.5	Einbringen von Ideen – durchgängig möglich	12
1.4.6	Abschluss.....	13
1.4.7	Aktive Einbindung der Familien mit Kindern und Jugendlichen	13
1.4.8	Fazit der Dorfmoderation	13
2.	Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes - Entwicklungsstand der Gemeinde	15
2.1	Gebietsstruktur und verkehrliche Erschließung	15
2.2	Rahmenbedingungen der demografischen Entwicklung	16
2.2.1	Einwohnerzahl.....	16
2.2.2	Altersgruppen	17
2.2.3	Zukünftige Entwicklung.....	19
2.3	Regionalwirtschaftliche Entwicklung	19
2.3.1	Beschäftigung	19
2.3.2	Integrierte Ländliche Entwicklung	20
2.3.3	Tourismus.....	21
2.4	Bauleitplanung, Natur- und Landschaftsschutz	21
2.4.1	Flächennutzungs- und Bebauungsplanung.....	22
2.4.2	Natur- und Landschaftsschutz	22
2.5	Übergeordnete Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung	23
2.5.1	Landesentwicklungsprogramm	23
2.5.2	Regionaler Raumordnungsplan (RROP).....	24
3.	Bestandsanalyse in den Handlungsfeldern	25
3.1	Handlungsfeld Grundversorgung, Handel, Handwerk und Landwirtschaft	25
3.1.1	Eckendorf aus funktionaler Sicht.....	25
3.1.2	Einrichtungen für Jugend und Bildung.....	26
3.1.3	Einrichtungen im Gesundheitswesen	27
3.1.4	Dienstleistungen, Handel und Handwerk	28
3.1.5	Landwirtschaft.....	29
3.1.6	Stärken und Mängel im Überblick	30
3.2	Handlungsfeld Verkehr und Wegebeziehungen	31
3.2.1	Mit dem Auto – Straßen-Erschließung und Verkehrsaufkommen	31
3.2.2	Mit Bus und Bahn – ÖPNV von und nach Eckendorf	31
3.2.3	Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit.....	32
3.2.4	Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit	33
3.2.5	Wege in der Landschaft – Naherholung und Landwirtschaft	34
3.2.6	Lärmmissionen durch die Autobahn	34
3.2.7	Stärken und Mängel im Überblick	35
3.3	Handlungsfeld Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	36
3.3.1	Vereinsleben	36
3.3.2	Dörfliche Gemeinschaft	37
3.3.3	Angebote für Kinder und Jugendliche.....	37
3.3.4	Stärken und Mängel im Überblick	38
3.4	Handlungsfeld Dorf- und Landschaftsbild	39
3.4.1	Grundstruktur	39
3.4.2	Ortskern	40
3.4.3	Denkmalschutz / Kulturdenkmäler	41
3.4.4	Ortsbildprägende Bausubstanz: Einordnung	43
3.4.5	Bauliche Mängel und Verfälschungen	44
3.4.6	Bauzustand und Sanierungsbedarf.....	48

3.4.7	Neue Baugebiete	49
3.4.8	Öffentlicher Raum	49
3.4.9	Dorfökologie	50
3.4.10	Stärken und Mängel im Überblick	53
4.	Ziele der dörflichen Entwicklung	54
4.1	Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	55
4.1.1	Die Angebote an Versorgungseinrichtungen sichern und verbessern	55
4.1.2	Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken	56
4.1.3	Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern.....	57
4.2	Verkehr und Wegebeziehungen	58
4.2.1	Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern	58
4.2.2	Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken	58
4.3	Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	59
4.3.1	Die Dorfgemeinschaft stärken – dörfliches Engagement fördern	59
4.3.2	Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern	59
4.3.3	Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen	60
4.4	Dorf- und Landschaftsbild	62
4.4.1	Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln	62
4.4.2	Plätze und Straßenräume als attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten	64
4.4.3	Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern.....	65
4.4.4	Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn	67
4.5	Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick	67
5.	Maßnahmenprogramm	69
5.1	Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	69
5.2	Verkehr und Wegebeziehungen	69
5.2.1	Graf-Otto-Straße - sicher und attraktiv.....	69
5.2.2	Verbesserte Radwege-Verbindungen nach Vettelhoven, Ringen, Gesldorf und Meckenheim.....	73
5.2.3	Punktuelle Verbesserungen im Straßenraum	74
5.2.4	Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen.....	75
5.3	Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	76
5.3.1	Der Dorfplatz an der „Kaiserlinde“	76
5.3.2	Bolzplatz	78
5.3.3	Spielplatz	78
5.3.4	Erweiterung des Geländes am Spiel- und Bolzplatz um einen Grillplatz	79
5.3.5	Ein Raum für die Jugend.....	80
5.3.6	Dörfliche Gemeinschaft in Eckendorf: Aktivitäten und Dorfentwicklung	81
5.4	Dorf- und Landschaftsbild	83
5.4.1	Private Dorferneuerung.....	83
5.4.2	Feldgehölz „Alte Heerstraße“	85
5.5	Priorisierung, Entwicklungszeitraum und Kosten der Maßnahmen.....	87
6.	Bild-Dokumentation.....	89
6.1	Kartographie	89
6.2	Swistbach, Spiel- und Bolzplatz	90
6.3	Ginngasse.....	91
6.4	Graf-Otto-Straße	92
6.5	Lappsgasse	96
6.6	Scheidstraße.....	97
6.7	Schulstraße	98
6.8	Weitere Bilder im Dorf.....	98
6.9	In der Gemarkung	100
7.	Presse	102
8.	Anhang: Karten.....	112

Abbildungen

Abb. 1	Methodik: Ableitung der Handlungsfelder im Dorferneuerungskonzept für Eckendorf, Gelsdorf	10
Abb. 2	Schema der Themenabende.....	12
Abb. 3	Die „Statistik“ der Bürgerbeteiligung im Einzelnen	14
Abb. 4	Der Kreis Ahrweiler im überregionalen Umfeld	15
Abb. 5	Eckendorf, Historischer Grundriss um 1847 und heute	39
Abb. 6	Ausprägung einzelner Bauteile.....	46
Abb. 7	Ökologischer Bestand nach Planung vernetzter Biotopsysteme	52
Abb. 8	Ökologische Ziele nach Planung vernetzter Biotopsysteme	66
Abb. 9	Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick	67
Abb. 10	Gestaltungsentwurf zentraler Kreuzungsbereich: Graf-Otto-Straße und Scheidstraße.....	72
Abb. 11	Gestaltungsentwurf „Dorfplatz“ an der Kaiserlinde (Auszug aus Abb. 10)	77
Abb. 12	Lageskizze Bolzplatz, Spielplatz und mögliche Flächen für Grillplatz	80

Tabellen

Tab. 1	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Grafschaft seit 1950.	16
Tab. 2	Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen im Kreis- und Landesvergleich	18
Tab. 3	Bevölkerung nach Altersgruppen im Vergleich.....	18
Tab. 4	Bestand Einrichtungen für Jugend und Bildung	26
Tab. 5	Bestand: Einrichtungen im Bereich „Gesundheit“	27
Tab. 6	Bestand: Dienstleistungen, Handel und Sonstige	28
Tab. 7	Auflistung der aktuellen gemeinschaftlichen Aktivitäten in Eckendorf	36
Tab. 8	Kulturdenkmäler in Eckendorf.....	41
Tab. 9	Gebäudebestand im Ortskern von Eckendorf.....	43
Tab. 10	Bauliche Eigenschaften: Original-Zustand und häufige Mängel bzw. Veränderungen.....	45
Tab. 11	Bauzustand und Alter der Gebäude in Eckendorf.....	48
Tab. 12	Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung: „Altgebäude“ mit Sanierungsbedarf	84
Tab. 13	Maßnahmenvorschläge: Entwicklungszeitraum und Priorisierung	87

1. Einführung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Vor dem Hintergrund des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels im ländlichen Raum besteht auch in der Gemeinde Graftschaff in verschiedenen Ortsbezirken der Bedarf, mit Unterstützung der Dorferneuerung Perspektiven für Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Umweltsicherung offen zu halten und zeitgemäße infrastrukturelle Entwicklungsmaßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich zu ermöglichen.

Ziel des Dorferneuerungskonzeptes ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger den Lebensraum „Dorf“ weiterhin positiv erleben, sich mit ihm identifizieren und sich wohlfühlen. Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist manches verloren gegangen, was das „Leben im Dorf“ ausmacht. Hier fehlt die Kneipe, dort der Saal zum Feiern und der kleine Laden für Tageseinkäufe. Hinzu kommt, dass sich mit dem Strukturwandel der Landwirtschaft die traditionellen Lebensstrukturen und das dörfliche Erscheinungsbild gewandelt haben.

Um nur einige der Veränderungen mit Auswirkungen auf die funktionalen, sozialen und baulichen Strukturen des dörflichen Lebens zu nennen:

Demografie: Während in vielen ländlichen Regionen insbesondere die jungen Menschen wegen fehlender Arbeitsplätze und fehlender Attraktivitäten (Freizeitangebot, „städtisches Leben“, etc.) in die Städte abwandern, finden wir in der Graftschaff noch vergleichsweise stark besetzte jüngere Altersgruppen. Hier nimmt die Graftschaff, u.a. aufgrund der Nähe zu den Ballungsräumen Köln und Bonn, eine Sonderrolle ein. Dennoch sind auch für die Gemeinde Graftschaff zukünftig Verschiebungen in der Altersstruktur hin zu den älteren Gruppen zu erwarten, die für die Entscheidungen in der Kommunalentwicklung relevant sein werden.

Ökonomie: Arbeitsplätze befinden sich im zunehmenden Maße außerhalb des Dorfes, das hierdurch immer mehr zum Wohnsitz vieler Menschen wird. Das ursprüngliche Verhältnis der Funktionen WOHNEN und ARBEITEN hat sich dadurch verändert. Hieraus resultieren Auswirkungen auf die örtliche Infrastruktur und Pendlerströme mit wachsendem Verkehrsaufkommen in den Dörfern.

Bausubstanz und Dorfstruktur: Historische Bausubstanz wurde in den letzten Jahrzehnten z.T. vernachlässigt, das Ortsbild hat an einigen Stellen seine Attraktivität und Wohnqualität verloren. Die Ortsentwicklung verlagert sich häufig in periphere Neubaugebiete, dies führt zu einer Zersiedlung der Landschaft und zu einer weiteren Schwächung der Ortskerne.

Die Dörfer stehen angesichts dieser Herausforderungen vor der Aufgabe, über den Wandel ihrer traditionellen sozialen, funktionalen und baulichen Strukturen ihre Identität zu erhalten. Denn die Entscheidung für das Leben „im Dorf“ ist nicht nur für die demografische Entwicklung in der Gemeinde Graftschaff von Bedeutung, sondern stellt durch den Erhalt attraktiver Dörfer auch einen wichtigen wirtschaftlichen Standortfaktor für die Gemeinde dar. In diesem Zusammenhang nimmt auch der Tourismus in der Region eine bedeutendere Position ein.

Herausforderungen für die dörfliche Gemeinschaft stehen, z.B. bei der Integration von Neubürgern und für die Entfaltungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen an. Unstrittig ist: Die Dörfer haben Zukunft, wenn sich alle Bürgerinnen und Bürger, und besonders auch junge Familien im Dorf für die Belange der Dorfentwicklung engagieren.

Um die Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, ihre Dörfer in ihrer Gesamtheit lebenswert zu gestalten und zu entwickeln, wird das Dorferneuerungsprogramm in Rheinland-Pfalz eingesetzt, welches über die Aspekte der Erhaltung und Sanierung der historischen Bausubstanz die gesamten Lebens- und Funktionsbereiche eines Dorfes aufgreift.

Das Dorferneuerungskonzept ist nicht rechtsverbindlich wie z. B. ein Bebauungsplan, zeigt jedoch nach Erarbeitung mit den Bürgerinnen und Bürgern und Beschluss durch den Gemeinderat die langfristig angestrebte Entwicklung des Dorfes auf und dient den Gemeindegremien als Handlungsrahmen für ihre künftigen Beschlüsse.

Schließlich liefert das Dorferneuerungskonzept die Voraussetzung für die Förderung von Maßnahmen, die im Rahmen der Dorferneuerung mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz und des Landkreises Ahrweiler umgesetzt werden.

Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz

Zur Förderung der Dorferneuerung gewährt das Land Zuwendungen aufgrund des § 18 des Finanzausgleichsgesetzes (FAG), des Gesetzes über die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes", der §§ 23 und 44 Abs. 1 der Landeshaushaltsordnung und der dazu ergangenen Verwaltungsvorschrift zum Vollzug der Landeshaushaltsordnung (VV-LHO) vom 20. Januar 1983 (MinBl). S. 82) in der jeweils geltenden Fassung, sowie nach Maßgabe dieser Verwaltungsvorschrift.

Detaillierte Angaben zu den Zielen der Förderung, Fördervoraussetzungen und Fördergrundsätzen, förderungsfähigen Aufwendungen, der Höhe der Förderung sowie dem Verfahren sind in der sog. „VV-Dorf“¹ festgehalten.

1.2 Dorferneuerung in der Grafschaft

Für die Ortsteile Eckendorf und Gelsdorf wurde von Mai 2009 bis April 2010 auf Beschluss der Gemeinde Grafschaft ein gemeinsames Dorferneuerungskonzept erarbeitet. Der Bericht für Eckendorf liegt hier vor.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurden in der Gemeinde Grafschaft in den Ortsbezirken Leimersdorf (mit Oeverich und Niederich) im Jahre 2004 eine aktualisierende Dorfmoderation durchgeführt sowie in Birresdorf und Nierendorf im Jahre 2006 Dorferneuerungskonzepte erarbeitet. Im Jahr 2008 wurden für Lantershofen, Karweiler und Bengen – im Jahr 2009 für Vettelhoven und Holzweiler-Esch Dorferneuerungskonzepte erstellt.

¹ Förderung der Dorferneuerung (VV-Dorf), Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten vom 23. März 1993 (748 - 66.70/1); geändert durch VV des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 27. Nov. 1998 (8108-009-2 24b/79); zuletzt geändert durch VV des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau vom 15. Mai 2000 (8407-9-010)

Im Vorgriff auf die bevorstehende Fortschreibung der VV-Dorf wurden mit Wirkung vom 1. Januar 2009 ergänzende, neue Förderbestimmungen für den Bereich der Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit (Dorfmoderation) sowie die Fortschreibung von Dorferneuerungskonzepten aufgelegt.

Der Ortsbezirk Ringen (mit Bölingen und Beller) verfügt über ein gültiges Dorferneuerungskonzept. Damit verfügen nun alle Ortsbezirke der Gemeinde Grafschaft über anerkannte Dorferneuerungskonzepte.

In der Gemeinde Grafschaft wurden in den letzten Jahren keine Maßnahmen der Dorferneuerung durch das Dorferneuerungsprogramm des Landes gefördert. Ohne anerkannte Dorfentwicklungskonzepte für die einzelnen Ortsbezirke fehlte hier die Bedingung für die Förderung von Maßnahmen. Förderungen der öffentlichen Hand erfolgten über den Investitionsstock des Landes. Proklamiertes Ziel der Gemeinde war es auch deshalb, in allen Ortsbezirken sukzessive Dorferneuerungskonzepte zu erarbeiten.

Darüber hinaus gab es in den vergangenen Jahren in den Dörfern eigene Anstrengungen zur positiven Weiterentwicklung im Rahmen der Wettbewerbe „Unser Dorf soll schöner werden“ und „Unser Dorf hat Zukunft“. Eckendorf belegte im Jahr 1992 in der Sonderklasse den 1. Platz. Im Jahr 1999 belegte Eckendorf einen Platz in der Hauptklasse.

Das IfR Institut für Regionalmanagement erhielt im Frühjahr 2009 von der Gemeinde Grafschaft den Auftrag, Dorfentwicklungskonzepte für die Ortsbezirke Eckendorf und Gelsdorf zu erarbeiten. Einer Dorferneuerungskonzeption ähnliche Arbeiten, die als Vorarbeiten hier berücksichtigt werden könnten bzw. einfließen müssten, haben in der Vergangenheit in keinem der zwei Ortsbezirke stattgefunden.

1.3 Methodik

Die Ziele der Dorferneuerung lassen sich – ohne dabei natürliche thematische Überschneidungen zu vernachlässigen – in vier Funktionsbereiche unterteilen:

Funktionale Ziele

Soziale Ziele

Ökonomische Ziele

Gestalterisch-Ästhetische Ziele

Unter der Prämisse der effektiven Erarbeitung von Ergebnissen auch mit Bürgerinnen und Bürgern wurden diese Ziele bei der Erarbeitung des hier vorliegenden Dorferneuerungskonzeptes in thematische Handlungsfelder aufgliedert (vgl. auch Abb. 1, S. 10):

Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Verkehr und Wegeverbindungen

Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Dorf- und Landschaftsbild

Diese vier Handlungsfelder dienen in den Kapiteln 3, 4 und 5 als Gliederungsebene um die Ziele und Maßnahmen entlang dieser Themenbereiche zu strukturieren.

An die vorangestellten Vorbemerkungen zur Dorferneuerung im Allgemeinen und der methodischen Vorgehensweise schließt sich eine "Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes" mit Ausführungen zum Entwicklungsstand der Gemeinde an (**Kapitel 2**).

In **Kapitel 3** erfolgt die Analyse des Bestandes, das Aufzeigen der strukturellen und funktionalen Mängel entlang der vier Handlungsfelder.

Aus den in Kapitel 3 herausgearbeiteten Aspekten der gutachterlichen Analyse und den Angaben der Bürgerinnen und Bürger ergeben sich die langfristigen Leitmotive und Entwicklungsziele des Dorfes (**Kapitel 4**).

Die Darstellung der konkreten Maßnahmenvorschläge erfolgt in **Kapitel 5**. Die im Planungskonzept dargestellten öffentlichen Maßnahmen und die Empfehlungen zur Entwicklung privater Anwesen sind eine wesentliche Voraussetzung für eine Bezuschussung im Rahmen der Dorferneuerung.

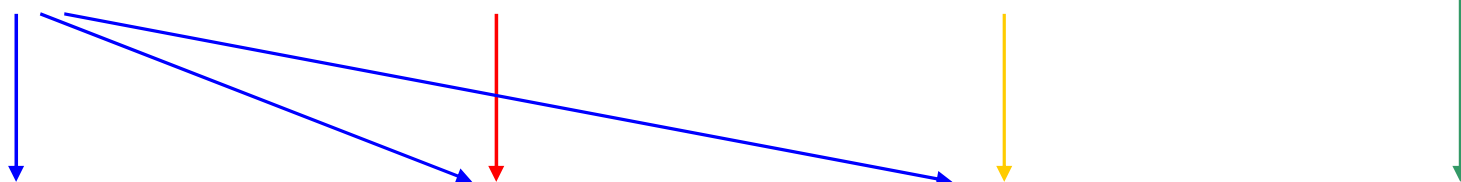
Bei den in Kapitel 5 dargestellten Maßnahmenvorschlägen handelt es sich zum Teil um Maßnahmen, die im Rahmen der Dorfentwicklung durch den Einsatz von Fördermitteln durchgeführt werden können, natürlich aber auch um Aspekte, die abseits einer möglichen Förderung über die Dorferneuerung für die Gesamtentwicklung des Dorfes bedeutsam sind. Die zu einem Gutteil von Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Maßnahmenvorschläge wurden in den Themenabenden intensiv diskutiert.

Den Abschluss von Kapitel 5 bildet ein Überblick über alle vorgeschlagenen Maßnahmen mit einer Priorisierung und anzustrebendem Entwicklungszeitraum sowie einer Kostenschätzung (Kap. 5.5).

Abb. 1 Methodik: Ableitung der Handlungsfelder im Dorferneuerungskonzept für Eckendorf, Gelsdorf

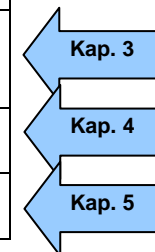
Allgemeine Ziele der Dörflichen Entwicklung nach „VV DORF“

funktional	sozial	ökonomisch	gestalterisch / ästhetisch
das Dorf als eigenständiger Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum erhalten und weiterentwickeln;	die Gemeinschaft der Dorfbewohner/innen stärken; insbesondere gemeinschaftsfördernde Initiativen der Bürger/innen anregen;	landwirtschaftliche Vermarktungsstrukturen unterstützen	den individuellen Charakter des Dorfes mit seinem Ortsbild erhalten
öffentliche Straßen, Wege und Plätze im Interesse einer Verkehrsberuhigung und Wohnumfeldverbesserung umgestalten, soweit nicht Mittel aus dem Straßenbau verwandt werden können	örtliche Werte und Traditionen weiterentwickeln, kulturelle und wirtschaftliche Impulse auslösen	den örtlichen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben zukunftsweisende Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen des Dorferneuerungsprozesses aufzeigen	die Einbindung des Dorfes in die Landschaft sichern, erhalten, entwickeln und die Berücksichtigung ökologischer Belange und gestalterische Aspekte im Dorf durch landespflegerische und grünordnerische Maßnahmen verbessern
ein tragfähiges Infrastrukturangebot, bes. im Bereich der privaten Grundversorgung sichern und ggf. wieder herstellen		energieeinsparenden und ressourcensicheren Belangen Rechnung tragen;	orts- und landschaftstypische Bauformen und Strukturen erhalten und entwickeln
			die Verwendung landschaftstypischer Materialien und deren zeitgemäße Anwendung fördern



Handlungsfelder des Dorferneuerungskonzeptes für Eckendorf, Gelsdorf

Verkehr und Wegeverbindungen	Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	Dorf- und Landschaftsbild
Bestand	Bestand	Bestand	Bestand
Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel	Funktionale und strukturelle Mängel
Entwicklungsziele	Entwicklungsziele	Entwicklungsziele	Entwicklungsziele
Maßnahmen	Maßnahmen	Maßnahmen	Maßnahmen



1.4 Dorfmoderation - Wie wurden Bürgerinnen und Bürger beteiligt?

Entsprechend dem explizit geforderten moderativen Ansatz der Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz haben sich die Bürgerinnen und Bürger intensiv beteiligt und ihre Vorstellungen mit eingebracht. Gerade am Punkt der konkreten Maßnahmengestaltung erscheint es sinnvoll, diese gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu erarbeiten („Expertise von innen“). Hierdurch werden die Maßnahmen entlang des vor Ort empfundenen Bedarfes diskutiert und entwickelt.

1.4.1 Dorfrundgang mit den Ortsvertretern

Vor der Auftaktveranstaltung in Eckendorf erfolgte ein Dorfrundgang gemeinsam mit dem Ortsvorsteher und weiteren Mitgliedern des Ortsbeirates. Ziel war die Identifizierung von Schwerpunkten der dörflichen Entwicklung.

1.4.2 Auftaktveranstaltung

Zum Start des Dorferneuerungskonzeptes trafen sich am 3. September 2009 40 Eckendorferinnen und Eckendorfer in ihrem Dorfgemeinschaftshaus. Bei dieser ersten Veranstaltung im Rahmen der Dorferneuerung konnten sich die Teilnehmenden über die Ziele der Dorferneuerung und den Ablauf der kommenden Arbeiten informieren.

Gemäß dem Grundsatz, dass die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an ihre Ideen in das Konzept mit einbringen sollen, war direkt „Mitmachen“ gefragt. Die Teilnehmenden schrieben in großer Zahl ihre Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung und Entwicklung des Dorfes auf Karten, die dann an Stellwänden gesammelt wurden. Daraus ergab sich ein guter Überblick über jene Themen, die der Bevölkerung am Herzen liegen. U.a. aus dieser ersten Themensammlung wurden für die nachfolgenden Arbeiten Schwerpunkte für Ziele und Maßnahmen abgeleitet, die sich in den einzelnen Handlungsfeldern des DEK wiederfinden.

Sowohl die gesammelten Ergebnisse als auch die Präsentation des Abends standen der Öffentlichkeit nur wenige Tage nach dem Termin als Aushänge bzw. im Internet zur Verfügung, sodass die Eckendorferinnen und Eckendorfer weitere Anmerkungen und Ergänzungen einbringen konnten und dies auch taten.

1.4.3 Themenabende

Im nächsten Schritt standen fünf verschiedene Themenabende auf dem Programm. Diese Abende wurden von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt, die Schwerpunkte der zukünftigen dörflichen Entwicklung und die vorgestellten Maßnahmenvorschläge intensiv zu diskutieren.

Abb. 2 Schema der Themenabende

Zielsetzung	Schwerpunkte der zukünftigen dörflichen Entwicklung diskutieren Bedürfnisse, Wünsche und Hinweise der Bürgerinnen und Bürger zu den Maßnahmenvorschlägen aufnehmen und diskutieren Gestaltungs- und Umsetzungsideen sammeln
Ergebnis	Katalog von mit Bürgerinnen und Bürgern diskutierten Maßnahmenvorschlägen in den Handlungsfeldern
Vorgehensweise	Differenzierung der Themenabende nach Schwerpunktthemen und tlw. nach Zielgruppen Schwerpunktthemen / Maßnahmenvorschläge zur Diskussion in Orientierung an der Themensammlung der Auftakttermine. Vorankündigung der Themen in der Einladung Moderierte Diskussion, Dauer ca. 2 Stunden
Zielgruppe	Interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger Gezielte Ansprache von Gruppen, die i.d.R. solche Veranstaltungen nicht besuchen, z. B. Jugendliche, Senioren
Einladung	Einladung über Presse, Aushang, Internet Flyer an die Haushalte im Vorfeld der Themenabende: Ankündigung der Termine, Themen und Ansprechpartner

An verschiedenen Themenabenden und weiteren Terminen waren Hr. Becker und Fr. Dieler von der Gemeinde Grafschaft und Fr. Petrat, Dorferneuerungsbeauftragte des Kreises anwesend. In den umsetzungsorientierten Diskussionen zu den Maßnahmen konnten sie an vielen Stellen direkt fachliche Auskunft und Erläuterungen geben. Dies wurde von den Bürgerinnen und Bürgern als sehr wertvoll eingeschätzt und dankbar angenommen.

1.4.4 Dorfrundgang

Während eines Dorfrundganges am 23. März 2010 hatten die Bürgerinnen und Bürger aus Eckendorf die Möglichkeit sich vor Ort an den entsprechenden Standorten im Dorf zu den ausgearbeiteten Maßnahmenvorschlägen Stellung zu nehmen und weitere Ideen und Anregungen einzubringen. In Eckendorf wurde der Platz an der Linde (Graf-Otto-Straße/Scheidstraße) die Bushaltestellensituation in der Graf-Otto-Straße und das Spiel- und Bolzplatzgelände am Swistbach aufgesucht. Der Abschluss des Dorfrundganges fand im Dorfgemeinschaftshaus an der Feuerwehr mit einem Vortrag zu weiteren Maßnahmenvorschlägen und Informationen zur privaten Dorferneuerung statt. 20 Eckendorferinnen und Eckendorfer nutzten diese Veranstaltung, um sich erneut zu den Maßnahmen zu äußern und weitere Anregungen einzubringen.

1.4.5 Einbringen von Ideen – durchgängig möglich

Über den gesamten Bearbeitungszeitraum war es für die Bürgerinnen und Bürger möglich sich mit ihren Ideen und Anregungen in die laufenden Erarbeitung einzubringen. Zu Beginn der Arbeiten wurde in allen Haushalten ein Flyer verteilt, in dem die Kontaktdaten der Ansprechpartner genannt wurden und die Bevölkerung explizit zur Mitwirkung aufgefordert wurde.

Im Laufe der Bearbeitung bis hin zur Entwurfs-Fassung des Berichtes wurden dann immer wieder Ergebnisse sowohl über die Presse als auch über die lokale Internetseite des Dorfes veröffentlicht. Einige Bürger nutzten die Chance, zu diesen Anlässen Kontakt zur Gemeinde oder zum IfR aufzunehmen und ihre Anregungen einzuspeisen.

1.4.6 Abschluss

Der Abschluss des Dorferneuerungskonzeptes erfolgt dann nach der Genehmigung durch die Kreisverwaltung mit einer Vorstellung des Konzeptes und seiner inhaltlichen Schwerpunkte im Rahmen einer Sitzung des Bauausschusses der Gemeinde Grafschaft im Frühjahr 2011 zu der auch die Bürgerinnen und Bürger eingeladen werden.

1.4.7 Aktive Einbindung der Familien mit Kindern und Jugendlichen

Ein wichtiges Ziel des Dorferneuerungskonzeptes ist die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in die Erarbeitung der Maßnahmen. Im Zuge der Themenabende fand dazu ein Abend exklusiv für und mit den Jugendlichen statt. Dieser fand bei den Jugendlichen großen Anklang und wurde von 10 Jugendlichen besucht.

Ein Thema, das direkt und maßgeblich von den Jugendlichen aus Eckendorf eingebracht wurde, ist die Situation rund um den Bolzplatz, der für die Jugendlichen von Eckendorf neben der Funktion als Sportstätte auch als Treffpunkt eine wichtige Rolle einnimmt. Die Erweiterung des Bolz- und Spielplatzes um einen Grillplatz wurde auf der Jugendveranstaltung als Maßnahmenvorschlag festgehalten. Generell zeigte sich in Eckendorf das Bild einer sehr aktiven Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mit zahlreichen Aktivitäten und Ideen aufwarten kann.

Wichtig aus Sicht der Kinder und Jugendlichen und deshalb auch explizit hinsichtlich ihrer Bedürfnisse erörtert sind die Probleme rund um das Thema Verkehrssicherheit. Hier unterliegen die Kinder und Jugendliche als Fußgänger und Radfahrer besonders auf der Durchfahrtsstraße einem hohen Gefährdungspotenzial.

1.4.8 Fazit der Dorfmoderation

Eckendorf als kleiner Ort mit 410 Einwohnern verfügt über ein vergleichsweise kleines Themenspektrum im Rahmen der Dorferneuerung. Im Verhältnis dazu kann die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Auftaktveranstaltung, den Themenabenden sowie dem Dorfrundgang als gut eingestuft werden. Auch im Vergleich zu den Teilnehmerzahlen der Ortsbeiratssitzungen fiel die Beteiligung zur Dorferneuerung überdurchschnittlich hoch aus. Während den Veranstaltungen kristallisierte sich heraus, dass das Engagement der Eckendorfer für Einzelthemen, wie bspw. Vereinsinitiativen, Grillplatz und Verkehrssicherheit groß ist. Die Diskussion um die generelle Entwicklung des Dorfes ist jedoch eher schwach ausgeprägt, was u.a. mit den besonderen Eigenschaften der Ortsbezirke gegenüber Ortsgemeinden verbunden werden kann.

In den konkreten Einzelthemen wurde konstruktiv an Maßnahmenvorschlägen gearbeitet und die Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen konnten integriert werden. Gerade die Durchführung von speziellen Themennachmittagen und -abenden für Jugendliche und Senioren hat sich hier bewährt.

Die nachstehende Tabelle bietet eine Übersicht über die Einzelveranstaltungen und die Anzahl der Teilnehmenden.

Abb. 3 Die „Statistik“ der Bürgerbeteiligung im Einzelnen

Thema	Datum	Anzahl Teilnehmende
Dorfrundgang mit Ortsvertretern (nicht öffentlich angekündigt)	9.7.2009	5
Auftaktveranstaltung	3.9.2009	40
Senioren	22.9.2009	8
Dorfgestaltung	1.10.2009	11
Dörfliches Miteinander	6.10.2009	12
Jugend	27.10.2009	10
Private Dorferneuerung	29.10.2009	6
Dorfrundgang mit Bürgerinnen und Bürgern	23.3.2010	20

2. Kurze Charakterisierung des Untersuchungsgebietes - Entwicklungsstand der Gemeinde

2.1 Gebietsstruktur und verkehrliche Erschließung

Abb. 4 Der Kreis Ahrweiler im über-regionalen Umfeld



Eckendorf ist ein Ortsbezirk der Gemeinde Grafschaft. Diese liegt am nördlichen Rand des Landkreises Ahrweiler und kann allgemein als wirtschaftlich prosperierende Gemeinde mit positiver demografischer Entwicklung und landwirtschaftlicher Intensivstandort mit einem bedeutenden Anteil von Sonderkulturbau bezeichnet werden.

Als unmittelbare Grenzgemeinde zum Land Nordrhein-Westfalen mit gut ausgeprägter Verkehrsanbindung an den Großraum Köln-Bonn hat sich die Gemeinde Grafschaft zu einem gefragten Wohn- und Gewerbestandort mit positiven Wachstumsprognosen entwickelt.

Unter dem Begriff "Grafschaft" wird allgemein das fruchtbare, hügelige Gelände, das sich nördlich der unteren Ahr bis zum Kottenforst erstreckt, verstanden. Die Gemeinde Grafschaft umfasst die 11 Ortsbezirke Ringen (inkl. Bölingen und Beller), Bengen, Birresdorf, Eckendorf, Gelsdorf, Holzweiler (inkl. Esch), Karweiler, Lantershofen, Leimersdorf (inkl. Oeverich und Niederich), Nierendorf und Vettelhoven. Hauptort und Sitz der Gemeindeverwaltung ist Ringen.

Entscheidend für die politische Zuordnung der Dörfer war das Jahr 1974. Bis zu diesem Zeitpunkt bestand die Verbandsgemeinde Ringen - die Dörfer der Grafschaft, also auch Eckendorf waren selbständige Ortsgemeinden. Im Rahmen der Gebietsreform in Rheinland-Pfalz wurde mit Wirkung vom 16. März 1974 aus der Verbandsgemeinde Ringen die neue (ver-

bandsfreie) Gemeinde Grafschaft gebildet. Als Vertretung der Interessen der Ortsbezirke bei der Gemeinde wirken die direkt gewählten Ortsbeiräte und die Ortsvorsteher.

Funktional orientiert sich die Grafschaft zum einen an der Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler als auch an den Mittelzentren Rheinbach und Meckenheim und dem Oberzentrum Bonn. Weiterführende Schulen sowie Sport- und Freizeitmöglichkeiten sind, soweit nicht im eigenen Ortsbezirk, in der unmittelbar angrenzenden Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler vorhanden.

Im Vergleich mit anderen ländlichen Regionen in Rheinland-Pfalz befindet sich die Grafschaft in einer guten verkehrstechnischen Lage. Dies betrifft sowohl die regionale als auch die überregionale Erschließung des Raumes. Die für die Grafschaft wichtigen näheren Zentren (Bonn, Köln, Koblenz) sind per Straße und Schiene gut erreichbar. Die vorteilhafte verkehrliche Erschließung stellt einen wichtigen Grund für die Attraktivität der Grafschaft als Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitregion im Umfeld der städtischen Zentren dar.

Die Gemeinde Grafschaft ist durch die im Jahre 1975 fertig gestellte BAB 61 (Anschlussstelle „Gelsdorf“ und die 2005 hinzugefügte Anschlussstelle „Ringen“) direkt an das überregionale Verkehrsnetz angebunden. Über die A 565 kann die Grafschaft in 20 bis 30 Minuten aus dem Großraum Bonn erreicht werden.

Die Grafschaft verfügt selbst über keinen direkten Anschluss an das Bahnnetz. Die nächste Zusteigemöglichkeit bietet der Bahnanschluss in Meckenheim und die Ahrtalbahn mit den Haltepunkten Ahrweiler und Bad Neuenahr. Der Flughafen „Köln/Bonn“ ist in etwa 45 Minuten zu erreichen.

2.2 Rahmenbedingungen der demografischen Entwicklung

2.2.1 Einwohnerzahl

Aktuell wohnen in Eckendorf 410 Einwohner (Stand: 31. März 2010).

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Grafschaft hat in den letzten Jahrzehnten - etwa bis zum Jahr 2000 - ein starkes Wachstum erfahren. Betrachtet man die Entwicklung der Bevölkerung in der Gemeinde Grafschaft insgesamt, lässt sich seit 1950 ein Zuwachs von 216 % feststellen, die Einwohnerzahl hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt.

Tab. 1 Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Grafschaft seit 1950.

	Jahr										
	1964	1969	1974	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2006	2008
Bevölkerung am Ort	5.838	6.310	6.175	6.806	7.472	7.935	9.764	10.969	11.143	11.050	10.990

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2008 (2009er-Zahlen im Juni 2010 noch nicht verfügbar)

Die hauptsächlichen Gründe für dieses starke Wachstum sind:

- Bauland ist in Relation zu Nachbargemeinden ausreichend vorhanden und vergleichsweise preiswert zu erwerben
- Günstige Verkehrsanbindung an die nahen Ballungsräume über die Autobahn A 61 und A 565
- Infrastruktur-Angebot: Energie, Versorgung, Betreuung, Kindergärten und Schulen, und tlw. auch Breitbandversorgung.
- Hohe Lebensqualität durch aktive Dorfgemeinschaften
- Großes Arbeitsplatzangebot in den nahen Ballungsräumen und der Kreisstadt
- Unterstützendes Arbeitsplatzangebot im heimischen Handel, Handwerk und Gewerbe, unterstützt durch die Ansiedlung von Gewerbebetrieben im Grafschafter Gewerbegebiet in Gelsdorf und dem Innovationspark Rheinland.

Ein Blick auf die Entwicklung seit 2000 zeigt, dass die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in einer Phase der Stagnation angekommen ist - die absolute Einwohnerzahl verhält sich seit 2002 nahezu stabil bzw. leicht rückläufig. Hier von einer generellen Trendwende und dem Ende des Wachstums der Gemeinde zu sprechen scheint allerdings verfrüht. Allerdings lässt sich festhalten, dass die Auswirkungen des allgemeinen Bevölkerungsrückgangs und der Verschiebung der Bevölkerungsstrukturen nun auch in den ländlichen Gemeinden am unmittelbaren Rand der Stadtregion Köln/Bonn spürbar werden.

Während die Geburtenzahlen seit 1996 sinken und das Verhältnis von Zuzug und Fortzug nach einer positiven Entwicklung bis 2002 seither ausgeglichen ist, nimmt der Wohnraum selbst, also die Anzahl der Wohnungen nach wie vor zu.

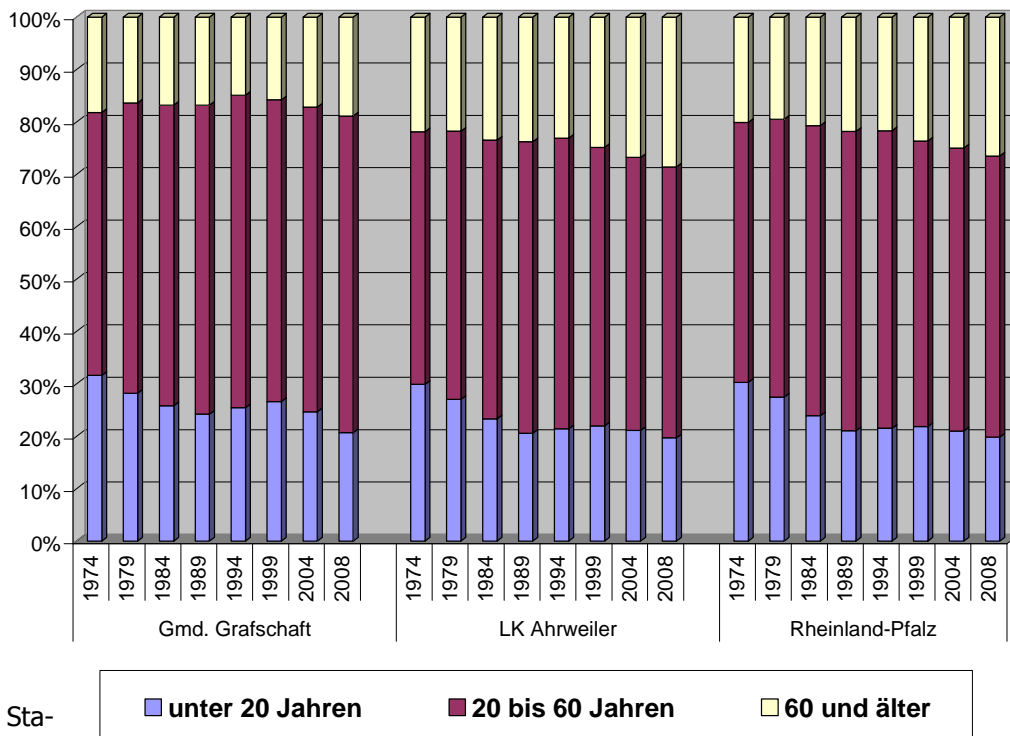
2.2.2 Altersgruppen

Betrachtet man die Altersgruppenverteilung in der Gemeinde Grafschaft fällt die vergleichsweise starke Besetzung der jüngeren Altersgruppen auf. Hier schlägt sich v.a. die Attraktivität der Grafschaft für junge Familien mit Kindern nieder, die verstärkt in den 90er Jahren und bis heute dafür sorgt, dass hier im Vergleich deutlich mehr junge Menschen leben als im Kreis oder Land.

Allerdings zeigt sich etwa seit dem Jahr 2000 eine Anpassung an den Kreis- und Landestrend mit einer nun auch in der Grafschaft abnehmenden Gruppe der Jugendlichen (bis 20 Jahre) und einer schon seit Mitte der 90er Jahre wachsenden Gruppe „60 plus“ also der Älteren. Während in der Grafschaft der Anteil der „Älteren“ noch bei knapp unter 20 Prozent liegt, bewegt sich dieser im Kreis AW auf 30 Prozent zu, was aber auch mit der besonderen Charakteristik der Kreisstadt als spezialisierter Ort im Kur- und Gesundheitswesen zu begründen ist.

An dieser Stelle zehrt die Gemeinde Grafschaft insgesamt von einem „Vorsprung“ im Vergleich mit anderen Regionen. Die Änderungen der Bevölkerungsverteilung äußern sich in der Grafschaft zeitversetzt und auf einem günstigeren Niveau – der Trend zeigt dennoch in die gleiche Richtung.

Tab. 2 Bevölkerungverteilung nach Altersgruppen im Kreis- und Landesvergleich



Quelle: Sta-

■ unter 20 Jahren ■ 20 bis 60 Jahren ■ 60 und älter

tistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2008. Recherche Juni 2010.

Die Entwicklung der Bevölkerungsgruppen in Eckendorf folgt der Gesamtgemeinde in analoger Weise. Besonders zu beachten ist hier jedoch die Besonderheit des Eckendorfer Jugendheimes, die sich auf die Statistik auswirkt und den Anteil der Jugendlichen erhöht. Genaue Zahlen hierzu sind leider nicht bekannt, im Durchschnitt leben hier etwa 10 bis 15 Jugendliche.

Tab. 3 Bevölkerung nach Altersgruppen im Vergleich

Bevölkerung nach Altersgruppen			
	0-19	20-59	60 und älter
Eckendorf	94 / 23 %	221 / 54 %	96 / 23 %
Gemeinde Grafschaft	22 %	59 %	19 %
Kreis Ahrweiler	21 %	52 %	27 %
Rheinland-Pfalz	20 %	55 %	25 %

Quelle: Gemeinde Grafschaft, Einwohnermeldestatistik. Datenstand 31.12.2008. Sowie: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz. Datenstand 31.12.2008. Recherche April 2010

2.2.3 Zukünftige Entwicklung

Die oben beschriebene Entwicklung einer stabilen absoluten Einwohnerzahl und der weiter dem Landestrend folgenden Anpassung der Altersgruppen wird aller Voraussicht nach in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten ihre Fortsetzung finden. Prognosen des Statistischen Landesamtes bestätigen dies und gehen von einem stabilen Niveau der Bevölkerung in der Grafschaft aus. Demnach stiege die Einwohnerzahl gegenüber dem Referenzjahr 2006 um 0 bis 4 Prozent im Jahre 2020. Die Gemeinde Grafschaft ist damit gemeinsam mit der Stadt Remagen die einzige Gemeinde im Landkreis Ahrweiler, für die kein Rückgang prognostiziert wird.²

In den letzten Jahren wurden auf nationaler und Landes-Ebene entscheidende Weichenstellungen zur Entwicklung des ländlichen und suburbanen Raumes getroffen (Stichworte: Eigenheimzulage, Pendlerpauschale, Kilometer-Freibetrag, Infrastrukturausbau-Programme). Der weitere Fortgang der Siedlungsentwicklung in der Grafschaft ist aber auch weiterhin von regionalen und lokalen Faktoren abhängig, einige der Bedeutendsten sind:

- Entwicklung der Grundstückspreise in der Gemeinde Grafschaft
- Erhalt und Entwicklung von sozialen und infrastrukturellen Einrichtungen, wie den Kindergärten, der Grundschule in Ringen, dem ÖPNV-Angebot und nicht zuletzt einem flächendeckenden Breitband-Angebot.
- Erhalt und Entwicklung der aktiven Dorfgemeinschaften, der ästhetischen Attraktivität der Dörfer sowie der umgebenden Landschaft als weiche Standortfaktoren für zuziehende Bevölkerung.

Eine wichtige „Zielgruppe“ für den Zuzug sind nach wie vor Familien, deren Arbeitsstätte heute oder in Zukunft im Großraum Köln-Bonn oder in Bad Neuenahr-Ahrweiler liegt. Hinzu kommt durch die erwartbare Aktivierung des „Innovationsparks Rheinland“ ein Zuzug von Wohnbevölkerung, die hier ihren Arbeitsort hat bzw. haben wird.

2.3 Regionalwirtschaftliche Entwicklung

Die Gemeinde Grafschaft liegt im direkten Einflussbereich des **Köln-Bonner Wirtschaftsraumes**, wobei besonders die Zuordnung zur Region Bonn stark ausprägt ist, zu der auch der wirtschaftlich prosperierende Rhein-Sieg-Kreis zu rechnen ist. Zu den Kernbereichen zählt die Hochschul- und Wissenschaftslandschaft mit 400 wissenschaftlichen und wissenschaftsnahen Einrichtungen im Raum Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler ebenso wie der Bereich Telekommunikation, Informationstechnologie und Multimedia.³

2.3.1 Beschäftigung

Charakteristisch für die Grafschaft ist ein im Kreis- und Landesvergleich mit 42 % hoher Anteil Beschäftigter im Dienstleistungsbereich. Auffälliges Merkmal der Beschäftigungssituation in der Gemeinde Grafschaft ist der starke Anstieg der Gesamt-Beschäftigung von 1980 bis

² Quelle: Bevölkerungsvoraussberechnung für verbandsfreie Gemeinden und Verbandsgemeinden bis 2020. Statistisches Landesamt RLP, 2008.

³ <http://www.kreis.aw-online.de/wirtschaft/substandort/arbeit.php>

2009 von 374 auf 1817 Beschäftigten⁴. Der Anstieg steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des Gewerbegebietes in Gelsdorf sowie in jüngster Zeit mit der Entwicklung des Innovationsparkes Rheinland.

Die Land- und Forstwirtschaft lag bis 1990 mit 8,6 % noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau, das trotz des allgemeinen Beschäftigungszuwachses nicht gehalten werden konnte (2001: 3,2 %)⁵. Aufgrund des hohen Anteils an Sonderkulturen ist die Landwirtschaft in der Region aber weiterhin ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Die Gemeinde Grafschaft ist Wohnstandort für eine Vielzahl von Bürgern, die in den nahen Zentren beschäftigt bzw. anderweitig beruflich tätig sind. Das Pendlersaldo in der Gemeinde Grafschaft ist negativ, das bedeutet, dass mehr Beschäftigte den Wohnort (Gemeinde Grafschaft) verlassen um ihren Arbeitsplatz aufzusuchen. Im Jahr 2009 wies die Gemeinde ein Pendlerdefizit von -2108 auf. Im Vergleich zu den Vorjahren 2004 (-3126) und 2006 (-2226) hat sich das Pendlersaldo leicht verbessert⁶.

Bei Betrachtung der Pendelrichtungen wird die übergeordnete Bedeutung der Stadt Bonn und deren Umlandes (Rhein-Sieg-Kreis) für die Bevölkerung der Gemeinde Grafschaft deutlich. In die nahe Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler pendelt etwa ein Viertel der Grafschafter Berufstätigen.

Als aktuelle und zukünftige lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsmotoren im Gemeindegebiet sind zu nennen:

- Der „Innovationspark Rheinland“ ist der flächenmäßig größte Gewerbestandort in der Gemeinde Grafschaft. Schwerpunkte des Innovationsparks sollen in den Branchen produktorientierte Dienstleistungen, Gesundheitswesen (Medizintechnik) sowie Biotechnologie gesetzt werden. Mittlerweile haben sich aber auch Betriebe und Einrichtungen aus anderen Bereichen angesiedelt.
- Das Gewerbegebiet Grafschaft-Gelsdorf weist bereits heute eine gute Auslastung auf. Ergänzend stehen nach wie vor Flächen zur Verfügung, in den Anschlussbereichen sind weitere Entwicklungen grundsätzlich möglich, wie beim kürzlich entstandenen Raiffeisen-Zentrum.

2.3.2 Integrierte Ländliche Entwicklung

Die Gemeinde Grafschaft ist eine der Schwerpunktregionen für die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) in Rheinland-Pfalz. Im Herbst 2002 wurde gemeinsam mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier und dem Kulturamt Mayen (ehem.) die Erarbeitung einer großräumigen Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung (AEP) begonnen, die 2003 abgeschlossen wurde.

Die AEP hat im Ergebnis aufgezeigt, dass eine wettbewerbsfähige Weiterentwicklung der regionalen Betriebe entscheidend von der Verfügbarkeit und der Bewirtschaftungseffizienz der Produktionsflächen für Landwirtschaft und Sonderkulturbau bestimmt sein wird.

⁴ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Datenstand: 30.06.2009

⁵ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz Tab. G002A und G002AN. Datenstand 04.03.2003

⁶ Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Recherche Stand Mai 2010

Aus den Arbeiten zur AEP ist ein umfangreiches Gutachten erwachsen, das als Ergebnisdokumentation vorliegt. Darin werden konkrete Projekte zur Entwicklung von Landwirtschaft, Sonderkulturbau und Landnutzung einschließlich des gemeindlichen Flächenmanagements vorgeschlagen.

Der integrierte Ansatz von Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung wurde im Anschluss durch ein Regionalmanagement sowie durch moderne Bodenordnungsverfahren unterstützt. Im Oktober 2005 startete ein vom Land Rheinland-Pfalz gefördertes Regionalmanagement, in dem die Gemeinde Grafschaft, gemeinsam mit den VGn Altenahr und Adenau sowie einem Teilbereich der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler die Umsetzung regionaler (interkommunaler) Projekte vorantrieb und 2008 seinen Abschluss fand. Nach wie vor fällt die Eifel-Ahr-Region und damit auch die Grafschaft unter die Kategorie der Rheinland-Pfälzischen „Impulsregionen“.

2.3.3 Tourismus

Der Kreis Ahrweiler ist ein überdurchschnittlich vom Tourismus geprägter Kreis, beispielhaft ist hier das Ahrtal mit seinen vielen attraktiven Angeboten und der Nürburgring genannt. Basierend auf den vorhandenen Potenzialen hat sich der Kreis Ahrweiler das Leitbild einer Gesundheits- und Fitnessregion gegeben. In dessen Umsetzung sind zahlreiche Bereiche eingebunden: vom Tourismus über das Kur- und Gesundheitswesen bis hin zur Land-, Wein- und Forstwirtschaft, Handel und Gewerbe, Politik, Wissenschaft und Verwaltung.

Die Gemeinde Grafschaft ist die Gemeinde im Kreis, die an der touristischen Ausrichtung bis dato den geringsten Anteil nimmt, obschon Ansätze (direktvermarktende Landwirte, attraktive Landschaft) vorhanden sind, aktuell aber vordringlich von Naherholungssuchenden aus den nahen Großstädten genutzt werden.

Im Rahmen einer umfassenden Entwicklung und Stärkung der Gemeinde als Standort für attraktives Wohnen und für eine landschaftsschonende Naherholung stellt die Erarbeitung des Radwegekonzeptes im Gebiet der Gemeinde Grafschaft einen wichtigen Baustein dar. Einige Verbindungen konnten in der Vergangenheit entlang klassifizierter Straßen realisiert werden. Der Fokus liegt zuerst auf den Einheimischen und ihren „funktionalen“ Ansprüchen an ein Radwegenetz. Hinzu kommt, dass vermehrt Naherholungssuchende in die Grafschaft kommen, bzw. diese auf dem Weg ins Ahrtal durchfahren. Touristische Potenziale sind im Gemeindegebiet prinzipiell vorhanden. Im Sinne einer touristischen Wirtschaftsförderung sollte die Aktivierung der Potenziale Obsthöfe und Gastronomie im Mittelpunkt stehen.

2.4 Bauleitplanung, Natur- und Landschaftsschutz

Die Gemeinde Grafschaft verfolgt mit der Anwendung eines „Bodenmanagement“-Verfahrens eine gezielte Steuerung der Bauflächenentwicklung im Gemeindegebiet. Das Bodenmanagement basiert auf Richtlinien der Baulandbereitstellung und der Abwicklung von Grundstücksgeschäften, um so den Vollzug von längerfristigen Zielen der Bauleitplanung zu unterstützen und preisgünstiges Bauland in ausreichendem Umfang vorrangig für Einheimische zur Verfügung stellen zu können.

2.4.1 Flächennutzungs- und Bebauungsplanung

Die relevanten Festsetzungen der Flächennutzungsplanung der Gemeinde Grafschaft sind für Eckendorf in der Übersichtskarte (Karte 1) im Anhang dargestellt. Die Angaben basieren auf dem aktuellen Stand des FNP. Dieser erlangte Gültigkeit am 4.10.1984.

Hinsichtlich der Flächennutzung sind in Eckendorf ausschließlich Mischgebiete festgesetzt. Dies erleichtert die Entfaltung von dorfgerichtetem Handel, Handwerk und Gewerbe.

2.4.2 Natur- und Landschaftsschutz

Im Bereich der Gemeinde Grafschaft gibt es drei festgesetzte Naturschutzgebiete: „Swistbachquelle“, „Swistbachaue“, Tongrube „Am Lantershofener Galgen“.

Im südlichen und östlichen Bereich der Grafschaft greift das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Rhein-Ahr-Eifel“ ins Gemeindegebiet ein. Insgesamt stehen dadurch ca. 800 ha der landwirtschaftlichen Flächen in der Gemeinde Grafschaft unter Landschaftsschutz.

In der Eckendorfer Gemarkung liegt das Naturschutzgebiet „Swistbachaue“. Das Naturschutzgebiet hat eine Größe von ca. 20 ha. Schutzzweck ist die Erhaltung der Bachaue mit ihren Feuchtwiesen als Lebensraum seltener in ihrem Bestande bedrohter wildwachsender Pflanzen und wildlebender Tiere.⁷

Nach Angaben des im Kreis Ahrweiler ansässigen Naturschutzbundes (NABU) wurde 1979 die Umwandlung des Feuchtgrünlands in Ackerland rund um den Swistbach verhindert, indem die Schutzwürdigkeit durch die Universität Bonn geprüft wurde und dabei u.a. zahlreiche gefährdete Brutvogel- und Libellenarten gefunden werden konnten. Nach der Ausweisung als NSG im Jahre 1986 erwarb der NABU sukzessive Parzellen rund um die Swistbachaue, um den Lebensraum der gefährdeten Arten langfristig zu sichern. Ab 1991 erwarb das Land Rheinland-Pfalz große Flächen im NSG, sodass weitere Vorhaben zur Ausweitung der Schutzzone durch die Anlage von Amphibiengewässern und Heckenpflanzung gelangen. Mittlerweile sind rund 23ha Wiesenfläche durch Erwerb und Pacht gesichert.

Natura 2000-Gebiete

Über das Gebiet der Gemeinde Grafschaft erstrecken sich keine FFH- oder Vogelschutzgebiete. Aber in den räumlich angrenzenden Gemeinden sind mehrere offizielle Natura 2000-Gebiete ausgewiesen, deren Schutzziele entsprechend der Rechtslage bei zukünftigen naturschutzrelevanten Maßnahmen in der Gemeinde Grafschaft zu berücksichtigen sind. Durch diese Gebiete ergeben sich keine direkten Beeinträchtigungen aktueller Nutzungen in der Gemeinde Grafschaft.⁸

⁷ Rechtsverordnung über das Naturschutzgebiet „Swistbachaue“, Landkreis Ahrweiler vom 7. Februar 1986 § 1

⁸ www.natura2000-rlp.de

Planung vernetzter Biotopsysteme (VBS)

Basierend auf der Darstellung des „Bestandes“ werden „Entwicklungsmöglichkeiten“ (potenzielle natürliche Vegetation) und „Ziele“ (drei Kategorien: Erhalt, Entwicklung, biotopverträgliche Nutzung) abgeleitet. Die Ziele überregionaler Bedeutung werden als „Prioritäten“ hervorgehoben.

Leitbild der Planung: In den intensiv genutzten Agrarflächen der Grafschaft sind die Systeme kleiner Fließgewässer und die Tonabgrabungsflächen mit Pionier- und Ruderalfluren, Tümpeln und Strauchbeständen als Grundgerüst eines Netzes extensiver Biotope zu sichern. Die offene Agrarlandschaft ist für die Belange des Arten- und Biotopschutzes durch Erhöhung des Grünlandanteils, Entwicklung von vielfältigen Kleinstrukturen und von Magerbiotopen aufzuwerten. Bei der Darstellung der „Prioritäten“ im Landkreis Ahrweiler werden die Agrarflächen der Grafschaft (gesamte Grafschaft, ohne Holzweiler, Esch) als Defizitraum ausgewiesen. Maßnahmen zur Vernetzung von Biotoptypen sind erforderlich, wie z.B. der Erhalt und die Entwicklung von Streuobstbeständen, von mageren Wiesen und Weiden, Feuchtwiesen, Kleinseggenrieden etc.

Eine genaue Betrachtung des Bestandes erfolgt im Kapitel 3.4.9, die Entwicklungsziele werden in Kapitel 4.4 erläutert.

2.5 Übergeordnete Vorgaben der Raumordnung und Landesplanung

Nachfolgend sind die im Gemeindegebiet bestimmenden Instrumente der Raumordnung dargestellt. Inhaltliche Aussagen erfolgen dann, wenn sie Eckendorf betreffen.

2.5.1 Landesentwicklungsprogramm

Die Landesentwicklungsplanung bildet den koordinierenden fach- und ressortübergreifenden räumlichen Ordnungsrahmen für die Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz. Nach dem gültigen LEP IV ist das Gebiet der Gemeinde Grafschaft – gemeinsam mit Bad Neuenahr-Ahrweiler, Remagen und Sinzig – bezüglich der Raumstruktur nicht als „Ländlicher Raum“, sondern als „Verdichteter Bereich mit konzentrierter Siedlungsstruktur“⁹ zu betrachten.

Die überwiegenden Anteile der offenen Freiflächen in der Gemeinde Grafschaft werden als „landesweit bedeutsame Bereiche für die Landwirtschaft“ dargestellt. Dies gilt auch für die gesamte Gemarkung Eckendorf und Gelsdorf. Die Gebiete der Gemeinde Grafschaft nördlich der L83 werden im LEP IV als Flächen für „großräumig bedeutsamen Freiraumschutz“ darge-

⁹ „Verdichtete Räume“ sollen aufgrund ihrer Nähe zu hochverdichteten Räumen für letztere wichtige Entlastungsfunktionen wahrnehmen. Einzelne Funktionen, die den verdichteten Räumen zukommen, können zu ihrer Entlastung auch von umgebenden anderen Räumen wahrgenommen werden, wenn daraus keine sonstigen funktionalen Beeinträchtigungen entstehen. Dies betrifft in erster Linie die an die verdichteten regionalen Zentren angrenzenden ländlichen Räume mit Verdichtungsansätzen. Hierzu bedarf es interkommunaler Abstimmungen. Die Land- und Forstwirtschaft hat in den verdichteten Räumen neben der Agrarproduktion die Aufgabe der Verbesserung der Umweltbedingungen wahrzunehmen.

stellt. Im zentralen Bereich der Grafschaft befinden sich die Flächen für die Rohstoffgewinnung. Eckendorf ist hiervon nicht betroffen.

Die BAB61 liegt in unmittelbarer Nähe der Grafschaft und ist im LEP IV als "großräumige Straßenverbindung" gekennzeichnet. Ebenso spielt die B257 eine wichtige Rolle und ist deshalb als „überregionale Straßenverbindung“ mit aufgeführt.

Die Kreishauptstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ist als „landesweit bedeutsamer Arbeitsmarktschwerpunkt“ benannt, der in dieser Funktion auch in die Gemeinde Grafschaft ausstrahlt.

2.5.2 Regionaler Raumordnungsplan (RROP)

Der neue regionale Raumordnungsplan der Region Mittelrhein-Westerwald wurde mit der Veröffentlichung des Genehmigungsbescheids des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (Oberste Landesplanungsbehörde) im Staatsanzeiger für Rheinland-Pfalz am 10.07.2006 verbindlich. Er löst den bisherigen regionalen Raumordnungsplan von 1988 ab.

Zentrale Orte

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler fungiert für die Grafschaft als Mittelzentrum. Die Grafschaft selbst erhält durch den RROP die Funktion eines Grundzentrums im Grundnetz. Weitere zentrale Orte im Umfeld sind Remagen/Sinzig (Mittelzentrum) und die in Nordrhein-Westfalen beheimateten Städte Bonn (Oberzentrum), Rheinbach und Meckenheim. Gemeinsam mit der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler soll die Gemeinde Grafschaft zu einem sog. „mittelzentralen Funktionsraum“ mit einer Funktionsergänzung in der gewerblichen Entwicklung weiter ausgebaut werden.

Gemeinsam mit dem benannten Raum „Nördlicher Mittelrhein“ sind Bad Neuenahr-Ahrweiler und die Grafschaft als Standortbereich mit besonderen Entwicklungsimpulsen infolge des Bonn-Berlin-Ausgleichs gekennzeichnet.

Landwirtschaft

Die Gemeinde Grafschaft verfügt über landwirtschaftliche Flächen mit hoher natürlicher Ertragsleistung. Diese Flächen müssen laut RROP über den aktuellen mittelfristigen Bedarf hinaus langfristig der Landwirtschaft erhalten bleiben. Der Obstanbau ist als wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft zu sichern und in seinen Entwicklungsmöglichkeiten zu stärken. Landwirtschaftliche Nutzflächen mittlerer Eignung und große zusammenhängende Flächen mit sehr guten und guten agrarstrukturellen Bedingungen sind als Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft ausgewiesen und sollen nicht für andere Nutzungen vorgesehen werden, die eine landwirtschaftliche Nutzung auf Dauer ausschließen.¹⁰

¹⁰ Weitere Informationen zur Landwirtschaft in der Gemeinde Grafschaft sind im Abschlussbericht der AEP vom Juni 2004, Kapitel 2 niedergeschrieben.

3. Bestandsanalyse in den Handlungsfeldern

Nach den überregionalen und Handlungsfeld-übergreifenden Bestimmungsfaktoren, die in Kapitel 2 beschrieben wurden, folgt in Kapitel 3 die Bestandsanalyse in den vier einzelnen Handlungsfeldern.

3.1 Handlungsfeld Grundversorgung, Handel, Handwerk und Landwirtschaft

3.1.1 Eckendorf aus funktionaler Sicht

Generell hat sich in Eckendorf die Wohnfunktion am stärksten entwickelt. Der weitaus größte Anteil der Gebäude dient heute diesem Zweck. Damit geht einher, dass die Mehrheit der Bevölkerung ihr Dorf als „Wohnort“ wahrnimmt. Hinzu kommt die Nutzung des Dorfes als Freizeit- und Erholungsraum, Indizien hierfür sind das im Verhältnis zur Einwohnerzahl gut ausgeprägte Vereinsleben und die Wertschätzung der Spazierwege rund um das Dorf. Die hohe Einschätzung des Themenbereichs „Spiel- und Bolzplatz mit Erweiterung um Grillplatz“ verdeutlicht dies nachdrücklich. Es sind letztlich diese Qualitäten, die bewirken, dass sich Eckendorf nicht zu einem reinen „Schlafdorf“ im Umfeld der nahen Ballungsräume entwickelt.

Die Funktionen „Arbeiten“ und „Versorgung“ sind in Eckendorf kaum vertreten. In Eckendorf wirtschaften noch drei landwirtschaftliche Betriebe, zwei davon vermarkten Produkte direkt vor Ort.

Der Bereich Lebensmittelversorgung wird durch die nahe gelegenen Einkaufszentren in Bad Neuenahr-Ahrweiler, in Ringen sowie im nordrhein-westfälischen Meckenheim abgedeckt. Zusätzlich besteht das Angebot eines mobilen „KaufzuHaus“ (Heiko), zur Versorgung des täglichen Bedarfs, welches vor allem von der nicht-mobilen Bevölkerung in Anspruch genommen wird.

Im überregionalen Geflecht stellt Eckendorf einen Wohnstandort für Menschen mit Arbeitsplätzen im Köln-Bonner-Raum sowie in der nahen Kreisstadt dar. Mit einem weiteren Bevölkerungswachstum kann nur bedingt gerechnet werden. Generell dürfte die Entwicklung aufgrund der bestimmenden Faktoren und der erkennbaren Trends der letzten Jahre „milder“ ausfallen als noch in den letzten Jahrzehnten. Nach Jahrzehnten des kontinuierlichen Anstieges der Bevölkerungszahlen haben die Ortsteile der Grafschaft vorerst eine eher stagnative Phase erreicht.

Die Entwicklung der Ausstattung an örtlichen Einrichtungen der Grundversorgung und in den Bereichen Handel, Handwerk und Landwirtschaft ist im Lichte der demographischen Entwicklungen kritisch unter die Lupe zu nehmen. Das Vorhandensein und die Verortung der einzelnen Einrichtungen wurden überprüft und sind nachfolgend aufgelistet:

3.1.2 Einrichtungen für Jugend und Bildung

In Eckendorf gibt es weder einen Kindergarten noch eine Schule. Der nächstgelegene Kindergarten befindet sich in Gelsdorf oder in Fritzdorf (NRW), die nächste Grundschule in Ringen. Nach der Grundschule bleibt den Kindern nur der Weg nach Bad Neuenahr-Ahrweiler, in der Grafschaft gibt es über die Grundschule hinaus kein weiteres schulisches Angebot. Die Eckendorfer Kinder gehen zum überwiegenden Teil in den Kindergarten in Gelsdorf.

Mit den bestehenden Straßen- und ÖPNV-Verbindungen sind die Einrichtungen von Eckendorf aus in vergleichsweise kurzer Zeit erreichbar. Diese Erreichbarkeit ist als positives Entwicklungsargument zu bewerten.

Tab. 4 Bestand Einrichtungen für Jugend und Bildung

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Eckendorf (km)
Kindergarten	Kindergarten Zauberwald	Leimersdorf	Stefanstr. 16	6
	Kindergarten „Unterm Regenbogen“	Ringen	Im Kreuzerfeld 6	5
	Waldorfkindergarten Pustelblume	Oeverich	Raiffeisenstraße 11	4,5
	Kath. Kindergarten St. Walburga	Gelsdorf	Grünstr. 5	3
	Kindergarten „Das Spatzen-nest“	Adendorf	Töpferstr. 71	3
	Kath. Kindergarten Fritzdorf	Fritzdorf	Schmiedgasse 4	2,5
	Kath. Kindergarten St. Katharina	Lantershofen	Graf Blankard Straße 21	9
Grundschule	Grundschule Leimersdorf	Leimersdorf	An der Arche 10	6
	Grundschule Gelsdorf	Gelsdorf	Grünstr.11	3
	Kath. Grundschule Meckenheim	Meckenheim	Kirchplatz 3	5,5
	Evang. Grundschule Meckenheim	Meckenheim	Kölnstr. 1	5,5
	Grundschule Altendorf	Altendorf	Kirchstr.26	5
	Grundschule St. Nikolaus	Ringen	Im Kreuzerfeld 6	5
Hauptschule	Geschwister-Scholl-Hauptschule	Meckenheim	Königsberger Str. 30	5
	Erich Kästner Schule	Bad N.-A.	St Pius-Str. 29	10
Realschule	Theodor-Heuss-Realschule	Meckenheim	Königsberger Str. 30	5
	Priv. Realschule der Ursulinen Calvarienberg	Bad N.-A.	Kalvarienbergstr. 50	12
	Staatl. Realschule Ahrweiler	Bad N.-A.	Schützenstraße 109	10
Gymnasium	Peter-Joerres-Gymnasium	Bad N.-A.	Uhlandstr. 30	10
	Privates Gymnasium der Ursulinen (Internat)	Bad N.-A.	Kalvarienbergstr. 50	12
	Are-Gymnasium	Bad N.-A.	Mittelstr. 110	12
	Konrad-Adenauer-Gymnasium	Meckenheim	Königsberger Str. 30	5

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Eckendorf (km)
Berufsbildende Schulen	BBZ, Berufsbildende Schule Bad Neuenahr	Bad N.-A.	Kreuzstraße 120	11,5

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement, Stand der Recherche April 2010

3.1.3 Einrichtungen im Gesundheitswesen

In Eckendorf gibt es weder einen niedergelassenen Arzt, noch einen Zahnarzt. Die nächstgelegenen Praxen befinden sich in Ringen und Bad Neuenahr-Ahrweiler. Demgegenüber spannt sich ein dichtes Netz mobiler sozialer Dienste über die Grafschaft, das Angebote von Fahrdiensten zu Krankenhäusern bis zur häuslichen Pflege vorhält. Direkt in Eckendorf praktiziert ein Heilpraktiker.

Ein Versorgungsdefizit im Gesundheitswesen besteht nicht, da mit den „Fahrdiensten“ aus Familie und Bekanntenkreis und dem ÖPNV-Angebot alle Einrichtungen für Bürgerinnen und Bürger ohne KFZ erreichbar sind. Nicht-mobile Menschen können auf das dichte Netz ambulanter Dienste zurück greifen.

Tab. 5 Bestand: Einrichtungen im Bereich „Gesundheit“

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Eckendorf (km)
Krankenhäuser	KkH „Maria Hilf“	Bad N.-A.	Bad Neuenahr- Dahlienweg 3	10
	KkH „Maria Stern“	Remagen	Am Anger 1	16
	Uni-Klinikum Bonn	Bonn	Venusberg	30
Ärzte				
Allgemeine Medizin	Dr. med. Andreas Reuter	Ringen	Joseph-von-Fraunhofer Str. 3	6,5
Innere Medizin	Dr. med. Inge Manheller	Ringen	Joseph-von-Fraunhofer Str. 3	6,5
	Prof. Dr. med. Gisela Maerker-Alzer / Dr. med. D. Pick	Holzweiler	Goethestraße 11	4
	Dr. med. Günter Eble	Gelsdorf	Burghof Gelsdorf	5
Gynäkologie	Dr. med. Anna Maria Papp	Ringen	Fauviller Ring 81	5
Psychotherapie	Dr. med. Sabine Missbach	Ringen	Schönbergstr. 53	5,5
	Dr. med. Günter Eble	Gelsdorf	Burghof Gelsdorf	5
	Dipl. Psych. Birgit Mucha	Nierendorf	Johannes-Häbler-Straße 1	8
Zahnarzt	Dr. Dorota Pietrek	Ringen	Joseph-von-Fraunhofer-Str. 3	6,5
	Dr. Stefan Königsberger	Ringen	Fauviller Ring 46	5
Apotheke	Robert-Koch-Apotheke	Ringen	Fauviller Ring 1	5
Ärztlicher Notdienst	Bereitschaftsdienstzentrale Mittelahr" (BDZ)	Bad N.-A.	Haus Elisabeth im Krankenhaus Maria-Hilf	10

Einrichtung		Ort	Adresse	Entfernung von Eckendorf (km)
Krankengymnastik	Uwe Brendebach	Ringen	Im Kreuzerfeld 1	5
	Norbert Hoffzimmer	Bengen	Lindenstr. 26	8,5
Heilpraktiker	Dr. Wolfgang Maier	Ringen	Rheinbacher Str.23	5
	Doris Kalle	Lantershofen	Zum Ahrblick 17	7,5
	Rolf Löltgen	Eckendorf	Scheidstr. 26	direkt
Ambulante Hilfe, Soziale Dienste	Ambulantes Hilfezentrum L(AHZ), Sozialstation	Bad N.-A. Grafschaft	Bad Neuenahr, Graf- schaft	10
	Mobile soziale Hilfsdienste, Haus- Notruf-Dienst-DRK	-	-	
	Soziale Dienste, Fahrdienst und Hausnotruf - Die Johanniter	-	-	

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement aus öffentlichen Verzeichnissen (Gelbe Seiten, Das Örtliche, Branchenverzeichnis Kreis Ahrweiler), aktualisiert in Abst. mit dem Ortsvorsteher. Stand der Recherche April 2010.

3.1.4 Dienstleistungen, Handel und Handwerk

Wie in den meisten ländlichen Gemeinden mittlerweile üblich, wird der überwiegende Teil der Versorgungsleistungen – auch die des täglichen Bedarfs – außerhalb wahrgenommen. Die hierzu notwendige Mobilität ermöglicht das Auto. Wichtige Anlaufpunkte sind das Einkaufszentrum in Ringen, die Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler sowie das Einkaufszentrum „Neuer Markt“ in Meckenheim.

In Eckendorf finden sich zwei Betriebe im Bereich Handwerk. Auf die Einrichtungen zur Versorgung und im Bereich Landwirtschaft wurde bereits eingegangen. Hinzu kommen einige lokal ansässige Dienstleistungen, die i.d.R. durch den Wohnstandort des Inhabers/Betreibers an Eckendorf gekoppelt sind. Mit etwa 15 Beschäftigten insgesamt übt die Gesamtheit der gewerblichen Einrichtungen einen geringen Effekt auf die lokale Beschäftigung aus.

Tab. 6 Bestand: Dienstleistungen, Handel und Sonstige

Branche		Inhaber/Firma	Adresse
Handwerk	Malerbetrieb	Axel Müller/ Malerwerkstatt	Von der Leyen Straße 6
	Heizungsbau	Michael Schmidt/ Sanitär- und Heizungstechnik GmbH	Graf-Otto-Straße 32
Landwirtschaft	Landwirte	Martin Krupp	Schulstraße 6
		Franz-Josef Schäfer	Graf-Otto-Straße 20
		Heinrich Fuchs	Scheidstraße 3
Ldw. / Handel	Bauernladen	Bauernlädchen Thelen/ Andreas Thelen	Graf-Otto-Straße 7
	Ab-Hof-Verkauf	Fam. Schmitz	Graf-Otto-Straße 32
Dienstleistungen	Diverse EDV-Dienste	Rudolf Schneider/ Firma RSPC-Dienste	Lappsgasse 19
	Rechtsanwälte	Rechtsanwältin Ursula Krupp	Vorstadtstraße 5

Branche		Inhaber/Firma	Adresse
	Dekorationen	Markus Richartz/ Dekorent	Von der Leyen Straße 14
	Kosmetikstudio	Sigrid Mücke/ Nails & More	Scheidstraße 24
	Bauchtanzstudio	Bauchtanzstudio Sabine Löltgen/ Sabine Löltgen	Scheidstraße 26

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement aus öffentlichen Verzeichnissen (Gelbe Seiten, Das Örtliche, Branchenverzeichnis Kreis Ahrweiler), Stand der Recherche April 2010.

3.1.5 Landwirtschaft

Aktuell gibt es in Eckendorf drei landwirtschaftliche Betriebe:

- Martin Krupp
- Franz-Josef Schäfer
- Heinrich Fuchs

Wie die Großzahl der Dörfer auf der Grafschaft zeichnet sich Eckendorf durch landwirtschaftliche Betriebe aus, die Obstbau betreiben. Auch wenn in Eckendorf einige Betriebe ansässig sind werden die Eckendorfer Flächen auch von außerhalb kommenden Betrieben bewirtschaftet, z. B. von Gelsdorf und Fritzdorf aus. Der Vollerwerbsbetrieb von Martin Krupp ist in der Schulstraße in Eckendorf ansässig, hat seinen Betrieb und seine Maschinen jedoch in einer Halle am Ortsausgang Richtung Vettelhoven ausgelagert.

3.1.6 Stärken und Mängel im Überblick

Allgemeine Bestimmungsfaktoren

- Altersgruppen-Verteilung, hoher Anteil Jugendliche und Kinder, wachsender Anteil Senioren (60+)
- Hohe private Mobilität und Orientierung auf das Auto als Verkehrsmittel

Stärken

- Infrastrukturangebot (siehe auch Verkehr): Straßenverbindungen gut, ÖPNV gut
- Gut erreichbare Versorgungsangebote unweit des Dorfes (Ringen, Bad Neuenahr-Ahrweiler, Meckenheim). Hinzu kommen einzelne mobile Versorgungsangebote (Vollsortimenter, Backwaren, tiefgefrorene Lebensmittel)
- Großes Arbeitsstätten-Angebot in relativer Nähe zum Dorf
- Einrichtungen im Gesundheitswesen sowie Kinder, Jugend und Bildung in guter Erreichbarkeit

Strukturelle und funktionale Mängel

- Keine Möglichkeit, Lebensmittel direkt vor Ort einzukaufen (außer mobile Versorger und Bauernlädchen, Ab-Hof-Verkauf)
- Geringes Angebot an Arbeitsplätzen vor Ort: Wenige Menschen tagsüber im Ort (potenzielle Verbraucher)
- Keine Einrichtungen der Grundversorgung direkt im Ort vorhanden, z. B. Bäckerei, Bank, ...

3.2 Handlungsfeld Verkehr und Wegebeziehungen

3.2.1 Mit dem Auto – Straßen-Erschließung und Verkehrsaufkommen

Die Straßen-Erschließung von Eckendorf ist als weitgehend optimal einzuschätzen. Eckendorf wird von der K 36 im weiteren Verlauf K 34 in nord-südlicher Richtung durchzogen. Aus östlicher Richtung führt die K 37 (Scheidstraße) aus Richtung Fritzdorf nach Eckendorf. Die K 34 verbindet den Ort in südlicher Richtung mit Vettelhoven und von dort aus über die L 83 mit Ringen (ca. 7 Minuten) und Bad Neuenahr-Ahrweiler (ca. 14 Minuten). Die Anbindung an das Fernstraßennetz erfolgt über die nahe BAB 61 - in Richtung Köln und Koblenz sowie über die BAB 565 in Richtung Bonn über das Autobahnkreuz Meckenheim (ca. 5 Minuten).

Der nahe gelegene Ortsbezirk Gelsdorf wird in ca. 5 Minuten über die Ackerstraße und die L81 erreicht.

Die vergleichsweise starke Frequentierung von Durchgangsverkehr – 812 KFZ auf der K 37 und 1100 KFZ auf der K 34¹¹ - führt in Eckendorf an einigen Punkten – besonders an den Ortseingängen und im Bereich der Bushaltestellen in der Graf-Otto-Straße sowie der Hauptkreuzung „an der Linde“ – zu problematischen Situationen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit. Diese Problematik wird mit entsprechenden Maßnahmenvorschlägen in Kap. 5 aufgegriffen.

3.2.2 Mit Bus und Bahn – ÖPNV von und nach Eckendorf

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) wird durch den Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM) bereit gestellt. Insgesamt durchqueren 7 Buslinien die Grafschaft. Die meisten der Linien verkehren stündlich oder annähernd stündlich. Generell ist der Fahrplan der Linien auf den Schul- und Berufspendelverkehr ausgerichtet, so verkehrt die Mehrzahl der Linien in den Ferienzeiten nur eingeschränkt bzw. per Ruf-Taxi-System. Von jedem Dorf der Grafschaft aus kann die Kreisstadt Bad Neuenahr-Ahrweiler ohne Umsteigen erreicht werden.

Durch Eckendorf selbst führen vier Buslinien des VRM: die Linie 844 von Bad Neuenahr-Ahrweiler (Bahnhof) über „Deutsches Eck“, Eckendorf, Ringen, Oeverich, Fritzdorf bis Meckenheim (Bahnhof). Damit besteht direkter Anschluss sowohl an die Kreisstadt als auch an die zwei Bahnhöfe Bad Neuenahr (Ahrtalbahn) und Meckenheim (Bonn-Euskirchen). Weitere Umsteigemöglichkeiten in andere Orte der Grafschaft bieten sich in Ringen.

¹¹ Quelle: LBM RLP, Durchschnittlicher Täglicher Verkehr, Stand Januar 2010.

Die Verbindungsdichte für die Haltestelle Eckendorf¹²:

Wochentags

- Richtung Meckenheim, Schulzentrum bzw. Bahnhof über Gelsdorf (844); ab 6:53 bis 19:37, insg. 16 Verbindungen
- Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler Grundschule bzw. Bahnhof (844); ab 7:03 bis 18:47, insg. 12 Verbindungen
- Richtung Rheinbach (849); 6:54 Uhr, eine Verbindung
- Richtung Gelsdorf (853); ab 8:29 bis 19:32, insg. 15 Verbindungen
- Richtung Kahlenborn Schleife bzw. Ahrweiler Bahnhof (847); ab 6:58 bis 17:05, insg. 3 Verbindungen

Samstags

- Richtung Gelsdorf (844); 8:14 bis 18:14, insg. 9 Verbindungen

Sonntags

- Richtung Gelsdorf (844); 13:05 und 18:05

Insgesamt ist das Angebot an Öffentlichem Personennahverkehr an den Wochentagen als gut zu bewerten. Die meisten Ziele im Nahbereich sind ganztägig gut erreichbar. An den Wochenenden ersetzt das Taxi-Ruf-System die Busse, v.a. sonntags ist das Angebot aufgrund der geringen Nachfrage sehr eingeschränkt.

3.2.3 Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit

In den letzten Jahren wurde das Radwege-Netz in der Gemeinde Grafschaft sukzessive um wichtige funktionale Verbindungen erweitert. Dieser Ausbau-Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Zum Zeitpunkt der Konzepterstellung wird in der Gemeinde ein Grafschaft Radwege-Konzept erarbeitet.

Aus Eckendorf sind die Hauptziele nicht auf Radwegen erreichbar. Die K 34 wird in Richtung Vettelhoven nicht von einem selbständigen Radweg begleitet. Hier bleibt nur die Alternative der Benutzung der Fahrbahn der K 34 bzw. von Feldwegen. Im ersten Fall - der Mitbenutzung der Hauptstraßen – ist v.a. der Aspekt der Verkehrssicherheit zu diskutieren. Die wichtigsten Verbindungen im Einzelnen:

Ziele	Einstufung	Erläuterung
Grafschaft „Mitte“ / Ringen: Gemeindeverwaltung, Apotheke, etc.	prioritär	Aktuelle Route: Wirtschaftsweg asphaltiert („Betonweg“), unbefestigter Weg im Anschluss, asphaltierter Weg an der A 61 entlang, Autobahnüberführung auf der Höhe von Bölingen in Richtung Ringen
Vettelhoven: Sportanlage, „Verteiler“ in die obere Grafschaft	nachgeordnet	
Innovationspark: Arbeitsplätze, Bank, Ärzte, Zahnar	nachgeordnet	In den meisten Abschnitten gut befahrbarer Wirtschaftsweg, bis auf „Fehlstück“ zwischen

¹² Verkehrsverbund Rhein-Mosel (VRM); <http://www.vrminfo.de>

Bad Neuenahr-Ahrweiler: Arbeitsplätze, weiterführende Schulen, Kreisverwaltung, diverse Handels- und Dienstleistungseinrichtungen	nachgeordnet	„Betonweg“ und asphaltiertem Weg Richtung Ringen (Gemarkung Vettelhoven). Bei Ausbau des „Fehlstückes“ kann diese Route die funktionale Verbindung zwischen Eckendorf und Ringen voll erfüllen
Meckenheim: Arbeitsplätze, weiterführende Schulen, diverse Handels- und Dienstleistungseinrichtungen	nachgeordnet	Route aktuell über verschiedene Feldwege zum Anschluss an der Landesgrenze. Diese Verbindung wird im Zuge der Radwegkonzeption als Teil der Achse Badf N.A.-Ringen-Meckenheim an Bedeutung gewinnen.
Gelsdorf: Backwarenverkauf, Naherholung, Besuche, Grundschule und Kindergarten	nachgeordnet	Route aktuell auf Entlang der Ackerstraße, auf K 36, anschließend Rosenweg in Gelsdorf (Wirtschaftsweg, Autobahnunterführung) Weder Grundschüler noch Kindergartenkinder legen den Weg nach Gelsdorf per Rad zurück. Für die geringe Frequenz von Radverkehr durch Erwachsene ist die Mitbenutzung der K 34 von Ortsausgang Eckendorf bis zum Wirtschaftsweg (Rosenweg) Autobahnunterführung zumutbar. Für die Naherholungsfunktion sollte eine andere Variante gefunden werden, die aktuell im Radwege-Konzept auch angedacht wird

Die Weiterentwicklung und Sicherung dieser Verbindungen liegt den Bürgerinnen und Bürgern sehr am Herzen und wird als Entwicklungsziel (vgl. Kap. 4.2.1, S. 58) und in den Maßnahmenvorschlägen aufgegriffen (vgl. Kap. 5.2).

3.2.4 Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit

Die Wegeverbindungen im Ort sind in Eckendorf zum Großteil in gutem funktionalem Zustand.

Zu Fuß im Ortskern

Probleme mit engen Straßenräumen sind in Eckendorf nicht gegeben. Die den Ort durchquerende K34 (Graf-Otto-Straße) weist einen breiten Grundriss auf, der das Verkehrsaufkommen in ausreichendem Maße aufnimmt.

Hinzu kommt ein gestalterischer Aspekt: Schulstraße, Lappsgasse und Ginngasse sind mit Betonpflastersteinen gedeckt, sodass ein auf einer Ebene verlaufender Straßenraum geschaffen wurde. Das Problem schmaler Bürgersteige konnte so vermieden werden. Hieraus resultiert eine Minderung der allgemeinen Geschwindigkeit und dadurch ein „Mehr“ an Sicherheit für Fußgänger.

Die Straße Auf dem Kutzenberg ist durch zwei Pfosten für den motorisierten Verkehr gesperrt und mit Schotter bedeckt. Dies wirkt sich zwar verkehrsberuhigend aus - andererseits stellen die Pfosten vor allem für Radfahrer eine Gefahrensituation dar. Zudem ist der Weg, nach Aussagen von Bürgern, für Rollatoren, Rollstühle und Kinderwagen sehr schlecht befahrbar.

Hohe Geschwindigkeiten in der Graf-Otto-Straße

Deutliche Probleme ergeben sich in Eckendorf durch die stark frequentierte Kreisstraße K34, im Ortsbereich die „Graf-Otto-Straße“. An den Ortseinfahrten – in der „Ackerstraße“ von Gelsdorf und Adendorf und der „Graf-Otto-Straße“ von Vettelhoven kommend - fahren nach Angaben von Bürgerinnen und Bürgern zahlreiche Verkehrsteilnehmer zu schnell in das Dorf ein. Dies führt vor allem in den Breichen der Bushaltestellen in der „Graf-Otto-Straße“ und im Kreuzungsbereich der „Graf-Otto-Straße/ Scheidstraße“ zu Gefährdungen der Fußgänger als auch der Verkehrsteilnehmer. Zudem wird durch die hohen Geschwindigkeiten im Ort die Aufenthaltsqualität am „Platz“ an der Linde stark beeinträchtigt.

Auch wenn es hier in der Vergangenheit noch nicht zu schweren Unfällen gekommen ist, sieht die breite Mehrheit der Bevölkerung den Bedarf hier verkehrsberuhigend tätig zu werden. Die Aufenthaltsqualität ist in diesem zentralen Bereich des Dorfes mit unmittelbarer Verbindung zu Kirche und Friedhof durch die hohen Geschwindigkeiten des passierenden Verkehrs stark beeinträchtigt.

3.2.5 Wege in der Landschaft – Naherholung und Landwirtschaft

Wie in allen Ortsteilen der Gemeinde Grafschaft werden auch in Eckendorf die Feldwege (oder: Wirtschaftswege) heute sowohl von der Landwirtschaft als auch – und dies geschieht in immer stärkerem Maße - von den Bürgerinnen und Bürgern zur Naherholung genutzt, sei es zum Feierabend-Spaziergang, mit oder ohne Hund, zum Joggen oder Radfahren.

Generell eignen sich alle Wirtschaftswege rund um Eckendorf als Spazierwege zur Naherholung und zum Freizeit-Sport.

Aus Sicht der Landwirtschaft stellen die Naherholungssuchenden vielerorts einen potenziellen Konflikt dar, der auch in der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung (AEP) der Gemeinde Grafschaft von einigen Betrieben so benannt wurde. In Eckendorf wurde dieser Konflikt jedoch während der Themenabende als nicht vorhanden eingestuft. Die gemeinsame Nutzung erfolgt weitgehend störungsfrei.

Aus Fußgänger-Sicht kann insgesamt ausgeschlossen werden, dass die Feldwege-Verbindungen – von Einzelfällen abgesehen – funktional von Bedeutung wären. Auf den Wegen spielt die Naherholung eine wesentlich größere Rolle, „Besorgungen“ werden dagegen mit dem Auto oder mit dem ÖPNV angegangen.

Ein Ausbau des bestehenden Radwege-Netzes in der Gemeinde Grafschaft und somit eine Erhöhung der Verkehrssicherheit für Radfahrer könnte jedoch das Fahrrad fahren auch für funktionale Anlässe attraktiver gestalten.

3.2.6 Lärmemissionen durch die Autobahn

Die Gebäude von Eckendorf liegen in ca. 700 bis 1200 m Entfernung zur Autobahn BAB 61 sowie in 1500 bis 2000 m Entfernung zur BAB 565. Der Aspekt der Lärmemissionen führt je nach Windrichtung zu beträchtlichen Beeinflussungen, v.a. durch die BAB 61.

In der Vergangenheit gab es bereits Bemühungen hinsichtlich eines verbesserten Emissionsschutzes. Die Eckendorferinnen und Eckendorfer gehen davon aus, dass der Lärm im Zuge des verstärkten Verkehrs in den letzten Jahren zugenommen hat.

3.2.7 Stärken und Mängel im Überblick

Stärken

- Gute Anbindung über die Kreisstraßen K 34, K 36 und K 37 an die Nachbarorte, an die nahen zentralen Orte Ringen und Bad Neuenahr-Ahrweiler sowie an das überregionale Straßennetz
- Bürgersteige im Ortskern in den meisten Teilen Fußgänger-freundlich
- Enges Netz an meist gut ausgebauten Feldwegen
- Feldwege werden von der Landwirtschaft und zur Naherholung weitgehend einvernehmlich genutzt
- Gute ÖPNV-Anbindung, wie in der gesamten Grafschaft

Strukturelle und funktionale Mängel

- Kreisstraße führt Durchgangsverkehr durch Eckendorf. Die Ortsdurchfahrt und vor allem die Ortseingangsbereiche sind nicht an allen Stellen für Fußgänger und Radfahrer sicher bzw. haben eine geringe Aufenthaltsqualität
- Wichtige Radwege-Verbindungen zu Nachbarorten sind nicht durchgängig ausgebaut bzw. führen über Kreisstraßen
- Autobahn A61 bringt Lärm-Emissionen

3.3 Handlungsfeld Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Das Freizeitangebot konzentriert sich in Eckendorf wie in den meisten Dörfern der Gemeinden Grafschaft und im ländlichen Raum allgemein auf die Aktivitäten der Vereine (siehe unten). Auch die Angebote für Kinder und Jugendliche wurden hier eingehend geprüft.

3.3.1 Vereinsleben

Die entscheidenden Träger der dörflichen Gemeinschaft sind heute wie seit Jahrzehnten die Vereine. Dadurch fungieren sie auch als wichtige Gestalter der dörflichen Entwicklung insgesamt. Dies gilt ebenso für Eckendorf.

Gerade in einem Dorf, in dem der mit Abstand größte Teil der erwerbsmäßig aktiven Bevölkerung ebenso wie Kinder und Jugendliche täglich in andere (Kindergarten-, Schul- und Arbeits-) Orte pendeln, spiegeln das Vereinsleben und die weiteren Freizeitaktivitäten den Stellenwert des Dorfes bei seinen Bürgerinnen und Bürgern selbst wider.

Auch die Ergebnisse des Auftaktabends zum Dorferneuerungskonzept ließen darauf schließen, dass die Bewohner den Wert ihrer Dorfgemeinschaft hoch einschätzen. So gingen zahlreiche Vorschläge ein, das aktive Dorfleben noch weiter zu intensivieren, z.B. mit neuen Angeboten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung, Neugestaltung von Treffpunkten (Spielplatz, Bolzplatz, Grillplatz) oder der besseren Ausstattung für bestehende Angebote.

Tab. 7 Auflistung der aktuellen gemeinschaftlichen Aktivitäten in Eckendorf

Verein, Initiative, Gruppe	Kontakt	Beschreibung der Aktivitäten	Anzahl der Mitglieder	Ort der Aktivitäten
Gymnastikgruppe Eckendorf/Ringen "Lady Gym"	Garbriele Krüger	Gymnastik, Tanz		
Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Eckendorf	Helmut Görz	Brandschutz, Proben, Feste, technische Unterstützung	24	Feuerwehrhaus
Kirchenchor Cäcilia Eckendorf	Hildegard Görtz	Chorgesang		Pfarrhaus / Feuerwehrhaus
Kath. Kinder- und Jugendgruppe Eckendorf	Theresa Fuchs	Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche		Jugendraum im Pfarrhaus
Möhnenverein Eckendorf		Karnevals-Aktivitäten		Feuerwehrhaus

Quelle: Internetseite der Gemeinde Grafschaft, Informationen durch den Ortsvorsteher, Stand April 2010

Das Gros der Veranstaltungen, Proben und anderen Aktivitäten findet im Feuerwehrhaus statt. Das Feuerwehrhaus ist damit der wichtigste Raum für Eckendorf. Hier findet zudem einmal jährlich die Kirmes als „Saalkirmes“ statt. Probleme bereitet aber alljährlich die Auf-

stellung der Außenanlagen. Das Platzangebot rund um die Halle ist hierfür sehr eingeschränkt.

Bedarf für Erweiterungen oder strukturelle Umbauten am Feuerwehrhaus kann aktuell nicht festgehalten werden. Generell lässt sich festhalten, dass die vorhandene Kapazität die aktuellen Vereins- und Gruppenaktivitäten abdecken kann. Allerdings gilt es mittel- bis langfristig, die bestehende Einrichtung des Feuerwehrhauses weiter zu entwickeln und punktuelle Schwächen aufzugreifen und zu verbessern (Kap. 4.3.1, S. 59).

Von verschiedenen Seiten – von Vereinen und aus der Bevölkerung – wird Bedarf hinsichtlich einer Grillhütte angemeldet. Eckendorf hat hier bisher kein Angebot.

3.3.2 Dörfliche Gemeinschaft

Bereits das Vereinsleben liefert einen wichtigen Indikator für die Qualität der dörflichen Gemeinschaft. Feste und Initiativen finden regen Zulauf und an Helfern mangelt es zu diesen Anlässen nicht.

Dagegen werden die regelmäßigen Ortsbeiratssitzungen in der Regel spärlich besucht. Aktivitäten zur Verschönerung und Pflege von Einrichtungen bei denen Eigenleistungen eingebracht werden können bzw. müssen, werden nicht immer von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen.

Demgegenüber war das Interesse am Dorferneuerungskonzept vergleichsweise hoch (vgl. Kap. 1.4.8), die einzelnen Maßnahmenvorschläge sowie die generelle Dorfentwicklung wurden aktiv diskutiert. Dies lässt darauf schließen, dass hier ein Potenzial in der Bürgerschaft vorhanden ist, das in der Vergangenheit und Gegenwart noch nicht in vollem Maße erschlossen werden konnte. Hier gilt es auch neue Formen des bürgerlichen Engagements für Eckendorf zu prüfen.

3.3.3 Angebote für Kinder und Jugendliche

(a) Spielplatz

Für die Kinder ist ein Spielplatz am Swistbach vorhanden. Dieser ist mit meist modernem Spielgerät für verschiedene Altersgruppen ausgestattet. Der Spielplatz ist wie allgemein üblich für die „Über-12-Jährigen“ nicht mehr zugänglich, wobei aber davon ausgegangen werden kann, dass die Attraktivität der Anlage bereits vor diesem Alter nicht mehr gegeben ist.

(b) Bolzplatz

Angebote im sportlichen Bereich konzentrieren sich in den Dörfern oft allein auf die Vereine, wobei der Trend in den letzten Jahrzehnten auch in Richtung sog. „freier Angebote“ zeigt.

Der Bolzplatz in Eckendorf grenzt an den Spielplatz am Swistbach an. Der Platz wird allgemein häufig in Anspruch genommen. Hier spielen nicht nur Jugendliche und Kinder, sondern auch Erwachsene.

(c) Jugendraum im Pfarrhaus

Im Erdgeschoss des Pfarrhauses steht ein kleiner Versammlungsraum zur Verfügung, der ca. 20 Personen Platz bietet. Im Kellergeschoss befindet sich ein Gewölbekeller, der in der Vergangenheit bereits als „Partyraum“ genutzt wurde, heute aber einen gewissen Sanierungsbedarf aufweist. Das Pfarrhaus öffnet einmal in der Woche seine Türen. Diesen Raum haben die Jugendlichen in der Vergangenheit weitgehend in Eigenregie gestaltet und aufgebaut. Sie sind auch heute sehr an einer Weiterentwicklung interessiert.

(d) Fazit

In der Gesamtbetrachtung bieten sich Kindern und Jugendlichen Angebote in typischer Ausprägung für einen Ort der Größe Eckendorfs.

Da bei den Jugendlichen von einer höheren Mobilität und auch Selbst-Organisation als bei Kindern auszugehen ist, kann das Angebot insgesamt als gut bezeichnet werden. „Rund um den Bolzplatz“ hat sich eine kompakte, aktive Gruppe herausgebildet, die für weitere Aktivitäten und den Ausbau der vorhandenen Strukturen (Bolzplatz, Jugendraum) auch eigenes Engagement beisteuern kann.

Für Kinder stellt sich die Situation befriedigend dar. Außer dem Spielplatz gibt es in Eckendorf keine weiteren Einrichtungen. Die Zusammenkünfte finden zumeist vormittags im Kindergarten oder in der Grundschule in Gelsdorf statt. Darüber hinaus reichende explizite Angebote für Kinder gibt es nicht, darum gehen die meisten Kontakte der Kinder untereinander - außerhalb von Grundschule und Kindergarten - auf direkte Besuche in den Familien zurück.

3.3.4 Stärken und Mängel im Überblick

Stärken

- aktives Vereinsleben
- Hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung
- Feuerwehrhaus bietet Raum für Vereinsleben und Feste
- Spielplatz und Bolzplatz sind vorhanden und stellen zugleich einen Treffpunkt für die gesamte Dorfgemeinschaft dar

Strukturelle und funktionale Mängel

- Angebote für ältere Kinder und Jugendliche verbesserungsfähig
- Kaum Angebote für die wachsende Gruppe der Senioren
- Spielplatz: Spielgeräte z. T. nicht altersgerecht bzw. nicht abwechslungsreich genug
- Freigelände / Platz für Kirmes-Aktivitäten fehlt am Feuerwehrhaus
- Bedarf für Grillplatz / -hütte
- Engagement für die Dorfentwicklung steigerungsfähig

3.4 Handlungsfeld Dorf- und Landschaftsbild

Aus der Bestandsaufnahme und Analyse der Ortsgeschichte lässt sich die gewachsene Dorfstruktur von Eckendorf ableiten, die wesentliche Vorgaben für die künftige Entwicklung eines Dorfes liefert.

3.4.1 Grundstruktur

Eckendorf weist eine häufig anzutreffende Form der Siedlungsstruktur im ländlichen Raum auf. Eine deutliche Trennung von historischem Ortskern und neueren Baugebieten ist nicht zu erkennen, da sich das Siedlungswachstum in Eckendorf nur sanft an den Rändern vollzogen hat.

Dennoch gliedert sie sich in zwei Phasen bzw. zwei voneinander trennbare Strukturen:

- Der historische Ortskern mit den zumeist noch erhaltenen Grundstücksurissen und einigen noch erhaltenen Originalgebäuden (Fachwerk / Ziegelstein), die zum Teil bis in die barocke Fachwerkepoche zurückreichen
- Um diesen Kern herum sind die neuere Gebäude entstanden

Eckendorf hat eine kompakte Siedlungsform. Die neueren Gebäude gruppierten sich fast gleichverteilt zu allen Seiten direkt an den historischen Ortskern mit Schwerpunkt in der Graf-Otto-Straße, Scheidstraße, Schulstraße, Lappsgasse, Von-der-Leyen-Straße und Ginngasse.

Abb. 5 Eckendorf, Historischer Grundriss um 1847 und heute



Quelle: Auszug aus Preußische Landaufnahme 1:25.000, Urmesstischblätter, Blatt 5408 Bad Neuenahr-Ahrweiler (aufgenommen und gezeichnet 1847); sowie Auszug aus DGK5 1:5.000

3.4.2 Ortskern

Als Ortskern lässt sich für Eckendorf der Bereich definieren, der bereits in den historischen Karten als Bestand aufgenommen wurde und der in der Folge bis 1930 um einige Gebäude an seinen Rändern erweitert wurde. In Karte 2 im Anhang wird dieser Bereich mit einer roten gestrichelten Linie kenntlich gemacht.

Der Bereich vor der Kirche „Scheidstraße – Graf-Otto-Straße“ an der Kaiserlinde übt einen Ortszentrums-Charakter aus. Wahrzeichen von Eckendorf und dominierendes Gebäude des Ortskerns ist die Kirche, die im Jahre 1894 fertiggestellt wurde.

Im Ortskern sind mit wenigen Ausnahmen die historischen, dörflichen Strukturen noch gut erhalten (Straßenverläufe, Grundstücks-Grundrisse). Einzelne Gebäude wurden jedoch durch An- und Umbauten bzw. die Verwendung ortsuntypischer Materialien bis zur Unkenntlichkeit überformt. Bei vielen Gebäuden lässt sich aufgrund der Veränderungen an Fassaden, Fenstern und Toren das genaue Alter nicht mehr eindeutig bestimmen (vgl. Kapitel 3.4.4 sowie Kapitel 3.4.5.). Dies betrifft auch einige ortsbildprägende Gebäude. Ein Schwerpunkt der Dorfentwicklung sollte deshalb generell darin bestehen, diese Beeinträchtigungen des historischen Charakters in den Ortskernen zu mildern bzw. rückgängig zu machen.

Typisch für den Ortskern von Eckendorf sind die geschlossenen bzw. halbgeschlossenen Hofanlagen. Diese lassen sich in vielen Fällen noch mit heutigen Grundriss- bzw. Eigentumsstrukturen überein bringen. In der Regel steht das zum Wohnen genutzte Vordergebäude zur Straßenfront; an dieses schließen sich die Nutzgebäude, also ehemalige Scheunen und Stallungen an. Als historisches Vorbild schließen in der Regel Nutzgärten und Obstbäume den Hof zur Umgebung hin ab.

Die Grundrissstruktur der Gebäude führt typischerweise zu direkt aneinanderstehenden Vordergebäuden. Nur in einigen Straßenabschnitten (z. B. der Lappsgasse, siehe Bild 37, S. 96) vermittelt sich dadurch noch heute der Eindruck eines schmalen Dorf-Gässchens.

In Eckendorf wurden an einigen Stellen durch Wegfall von historischen Gebäuden und die anschließende nicht-originalgetreue Neubebauung die historischen Straßenbilder empfindlich gestört. Besonders auffällig wird dies im Bereich der Kreuzung Graf-Otto-Straße / Scheidstraße. Hier entstand ein überdimensioniertes Lagergebäude, dessen Flanken von breiten, fensterlosen Giebelwänden dominiert werden, die das Dorfbild negativ beeinflussen.

Landwirtschaft im Ortskern

Wie in Kap. 3.1.5 (S. 29) bereits dargestellt sind im Ort noch drei Betriebe ansässig bzw. registriert. Trotz der in den letzten Jahren stetig abnehmenden Zahl der aktiv wirtschaftenden Betriebe lassen sich in Eckendorf noch etwa 30 Gebäude als aktuell oder ehemals landwirtschaftlich genutzt ausmachen. Eine scharfe Trennung zwischen „genutzt“ und „nicht genutzt“ ist oft nicht möglich, da v.a. die kleinen Nebenerwerbsbetriebe nicht abrupt, sondern „fließend“ aus dem Wirtschaften ausscheiden. Der überwiegende Anteil der landwirtschaftli-


chen Gebäude wird heute – bei noch aktiven Betrieben - als Scheune, im anderen Fall als Lagergebäude oder gar nicht genutzt; Stallungen finden sich keine mehr.

In vielen Orten führt die Lage von Betrieben im Ortskern zu Konflikten zwischen der und Anwohnern in den Neubaugebieten, die der Landwirt mit seinem Gerät durchqueren muss, um zu den Wirtschaftsflächen zu gelangen. Probleme dieser Art sind in Eckendorf nicht bekannt. Dies liegt zum Einen darin begründet, dass z. B. der Haupterwerbslandwirt Krupp seine Maschinen in einer Lagerhalle südlich des Dorfes ausgelagert hat. Zum Zweiten dienen in Eckendorf v.a. die Kreisstraßen als Ausfallstraßen in die Feldflur, weniger die Nebenstraßen.



3.4.3 Denkmalschutz / Kulturdenkmäler

Kulturdenkmäler haben eine hohe ortsbildprägende und historische Bedeutung. Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Objekte fallen in Eckendorf unter den Schutzstatus bzw. sind im Verzeichnis der Kulturdenkmäler registriert. Eckendorf hat mit drei privaten Gebäuden, der Kirche mit dem Pfarrhaus, einem Wegekreuz einem Kreuzungsrelief und einem Wegekreuz in der Gemarkung nordöstlich von Eckendorf einige Objekte vorzuweisen. Allerdings gibt es durchaus noch weitere Gebäude, die für eine Listung in Frage kämen¹³:

Tab. 8 Kulturdenkmäler in Eckendorf

Gebäude / Objekt	Erläuterungen	Bild
Kath. Kirche St. Cosmas und Damian, Schulstraße 2	Backsteinsaalbau, 1893 33 Grabsteine und –kreuze, 18. Jh.; Gesamtanlage mit Pfarrhaus (Scheidstraße 2)	
Graf-Otto-Straße 19	Hakenhof; Fachwerkhhaus, tlw. massiv, 18 Jh.	
(bei) Graf-Otto-Straße 24	Wegekreuz, 19 Jh.	

¹³ Quelle: Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreis Ahrweiler, Stand April 2010..

Ginngasse 8 ¹⁴	Hofreite; Fachwerkhaus, 19. Jh.	
Scheidstraße 2	Pfarrhaus, Backstein; Gesamtanlage mit Kirche	
Scheidstraße 8	Hofanlage, 19. Jh.; Putzbau, tlw. Fachwerk, Fachwerkhaus, tlw. Massiv, Scheune, ehem. Gaststätte, Nebengebäude	
Scheidstraße/ Ecke Schulstraße	Kreuzigungsrelief, Stein zerfallen	
Gemarkung	Erläuterungen	Bild
Wegekreuz, nordöstlich von Eckendorf	Steinkreuz, 18./19. Jh.	

Quelle: Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Nachrichtliches Verzeichnis der Kulturdenkmäler Kreis Ahrweiler, Stand April 2010.

¹⁴ vermutlich Adress-Übermittlungsfehler. Gemeint ist wsh. Ginngasse 6 (siehe Foto)

3.4.4 Ortsbildprägende Bausubstanz: Einordnung

Unter den hier anzulegenden Gesichtspunkten der Dorferneuerung und Denkmalpflege, wurden zur Einordnung der in den Dörfern auftretenden Gebäude, folgende Klassifizierung entsprechend ihrem baulichen Alter gewählt:

Tab. 9 Gebäudebestand im Ortskern von Eckendorf

Bauzeit	Anzahl
Alter unklar	8
Neubauten nach 1930	20
Gebäude vor 1930	35
Gesamt	63

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung. Stand Mai 2010.

Baustil	Anzahl
Neubaustil	17
Gründerzeit/ Jugendstil	18
dito, aber unklar, weil stark verändert	1
Fachwerk / Gehöftbauten ab ca. 1900 bis z.T. ins 18. Jh.	20
dito, aber unklar, weil stark verändert	7
Gesamt	63

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung. Stand Mai 2010.

Von den 20 Neubauten im Ortskern sind 2 in Ziegelsteinbauweise, den für die Grafschaft typischen gründerzeitlichen Gebäuden nachempfunden. Ein Neubau ist in Fachwerkbauweise gebaut (Lappsgasse 5) und gliedert sich an das benachbarte historische Fachwerkgebäude an.

Von den Neubauten in Eckendorf sind einige in den 50er und 60er Jahren entstanden, die Mehrzahl der Gebäude wurde ab den 70er und 80er Jahren erbaut.

Die Gruppe der gründerzeitlichen Gebäude hat in den Dörfern der Grafschaft einen stabilen Anteil an den Ortsbildern. Auch in Eckendorf gibt es hier einige charakteristische Gebäude aus dieser Zeit, die in der Regel aus dem lokalen, bräunlichen Klinkerstein gebaut wurden. Hier spielten auch der unmittelbare Bezug zum Tonabbau sowie die ehemals aktive Ziegelei in Lantershofen eine wichtige Rolle. Verfügbarkeit und Verarbeitung des Baustoffs fanden sich gewissermaßen „vor der Haustür“.

Bei diesen Gebäuden handelt es sich in der Grafschaft oft um Häuser, die in ihrer ursprünglichen Nutzung als Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen oder Amtsgebäude angelegt waren. Auch landwirtschaftliche Gebäude wurden häufig aus diesem langlebigen Material erbaut. Die Hausnummer 4 in der Schulstraße stellt für diese Epoche ein Beispiel dar.

Fachwerkbauten und Gehöfte machen den Großteil des historischen Ortskerns aus. Auch hier werden für die Hälfte der Gebäude nur Vermutungen über das Alter, anhand von Gebäudeflucht oder noch zu erkennendem Fachwerk, gestellt. Die eindeutig zu identifizierenden Gebäude dieser Altersklasse befinden sich alle in der in den Karten dargestellten „roten Umgrenzung“.

Bei den historischen Hofgebäuden im Ortskern gehen die ältesten noch vorhandenen Gebäude mindestens auf das 19. Jahrhundert zurück. Ältere Bauzeiten lassen sich ohne genauere Untersuchung der baulichen Struktur und Materialien nicht zweifelsfrei nachweisen. In anderen Dörfern der Grafschaft finden sich in der Regel auch immer vereinzelte Gebäude aus dem 18. oder sogar 17. Jahrhundert. Das Baudatum von Gebäuden wie Graf-Otto-Straße 19 und Lappsgasse 3 (Hinweis eines Bürgers: Baudatum ca. 1680) kann durchaus bis in diese Zeit zurückreichen.

Mit dem hier in Eckendorf vorliegenden Verhältnis von historischer zu neuer Bebauung finden sich die „Altgebäude“ auf das Gesamtdorf bezogen klar in der Überzahl. Es sind gerade diese Gebäude, die den Charakter des gesamten Dorfes prägen, in dem sie die Geschichte des Dorfes mit seiner landwirtschaftlich bestimmten Lebensweise ins Bild setzen. Diese Geschichte und das Bewusstsein hierüber prägen das Zusammenleben in den Dörfern noch heute und bilden ein wichtiges „Fundament“ für ihre zukünftige Entwicklung.

Die neu hinzugekommenen Gebäude können diese Aufgabe aufgrund ihrer Austauschbarkeit letztlich nicht übernehmen. Umso entscheidender sind der Erhalt und die nachhaltige Inwertsetzung der historischen Gebäude in einem Dorf und für das Dorf einzuschätzen, in dem die Bereiche mit historischer Bausubstanz immer weniger Raum einnehmen.

3.4.5 Bauliche Mängel und Verfälschungen

Im Zuge der Dorfentwicklung geht es in Eckendorf neben dem bloßen Erhalt der historischen Gebäude auch um die Reaktivierung des ursprünglichen Erscheinungsbildes der überformten alten Bausubstanz. Hierfür sind nach Möglichkeit bei allen Umbauten und Renovierungsmaßnahmen die ortstypischen Merkmale der Baukultur zu berücksichtigen bzw. wieder zur Geltung zu bringen.

Während einige Gebäude der größeren Hofanlagen ihren historischen Charakter zumindest im Grundriss häufig bewahrt haben, wurden vor allem die kleineren Anwesen stark überformt. Die Verfälschungen führen soweit, dass bei einigen Gebäuden auf Basis einer Einschätzung von außen nicht zweifelsfrei festzustellen ist, ob es sich um ein „Altgebäude“ oder einen Neubau handelt. Gute Beispiele hinsichtlich original-getreuer Sanierung sind leider selten.

Häufig anzutreffende bautechnische Fehler sind Gebäudesockel mit Zementputz oder auch ganze Fassaden mit Fliesenverkleidung. Diese entsprechen nicht nur nicht dem ästhetischen Originaleindruck, sondern führen in vielen Fällen zu starken Bauschäden, da die Feuchtigkeit aus Fundament und Keller nicht austreten kann und über den Gebäudesockel hinaus bis in den Wohnbereich aufsteigt.

Einfriedungen entlang der Straßen im alten Ortskern beschränken sich weitgehend auf Mauern und Hoftore. Die integrierten großformatigen Hoftore sind charakteristisch für Eckendorf und die gesamte Grafschaft. Tore jüngeren Datums orientieren sich leider selten an ihren historischen Vorbildern. Sie sind häufig mit Kunststoff oder anderen störenden Materialien verkleidet.

In nachfolgender Übersicht sind die nachvollziehbaren Original-Gestaltungen mit einigen häufig anzutreffenden baulich-strukturellen Mängeln an Gebäuden gegenübergestellt. Einen wertvollen Beitrag leistet hier der von der Kreisverwaltung Ahrweiler herausgegebene Bauliche Ratgeber „Regionale Baukulturen“. Hierin finden sich zahlreiche positive Beispiele sowie praktische Hinweise für Eigentümer und Bauherren.

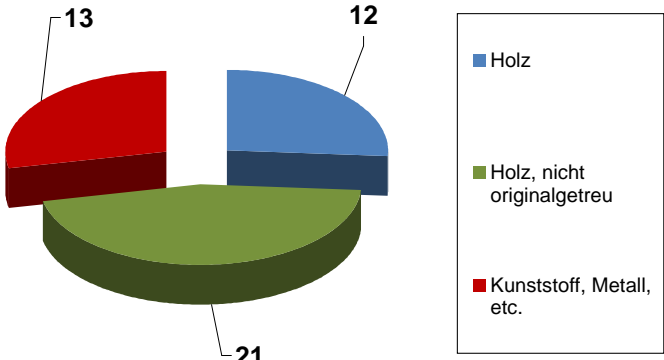
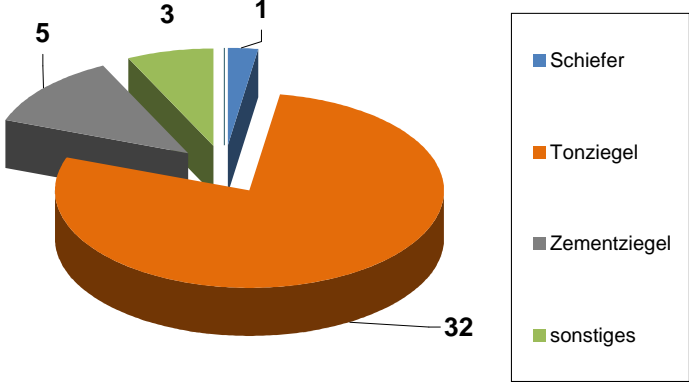
Tab. 10 Bauliche Eigenschaften: Original-Zustand und häufige Mängel bzw. Veränderungen

Original-Zustand	Häufig anzutreffende baulich-strukturelle Mängel und Veränderungen
Grundstruktur	
<ul style="list-style-type: none"> • 2- bis 3-geschossige Gebäude mit Satteldächern • Hofstrukturen, zur Straße mit Hof-tor-Einfahrt. Frontgebäude ist Wohngebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Überdimensionierte Gebäude • Nicht zum Hauptgebäude passende An- und Umbauten • Verlagerung der Wohnfunktion in hintere Bereiche bzw. rückwärtig gelagerte Neubauten
Fenster	
<ul style="list-style-type: none"> • stehende, mehrfach geteilte Fenster, Material: Holz • ggf. Fensterläden aus Holz (zur Straßenfront, im EG) 	<ul style="list-style-type: none"> • Unteilige, überdimensionierte und liegende Fensterflächen • Fenster aus Kunststoff-Materialien • Glasbausteine als Fensterersatz
Fassade	
<ul style="list-style-type: none"> • Fachwerk oder massive Gebäude mit hell verputzten Wänden • Klinker-, Ziegelsteinbauten 	<ul style="list-style-type: none"> • geflieste oder unsachgemäß verputzte Gebäudesockel • Kunststofffassaden • Ortsuntypische Außenputz- und Farbgestaltung
Dach	
<ul style="list-style-type: none"> • Ruhige Dachflächen • dunkle Eindeckung (z. B. Naturschiefer) oder rote Eindeckung (z. B. Tonziegel) 	<ul style="list-style-type: none"> • Unruhige Dachlandschaften • Eindeckungen aus Zementziegeln und anderen nicht adäquaten Materialien • Lichtwellplatten für Freisitzüberdachungen
Türen und Tore	
<ul style="list-style-type: none"> • Hoftore oder Haustüren aus Holz 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoftore oder Haustüren aus nicht geeigneten Materialien (Metall, Kunststoffe)

Die charakterisierenden Bauteile wurden im Rahmen der Bestandsanalyse erfasst und ausgewertet. Die Angaben beziehen sich auf alle Hauptgebäude des historischen Ortskerns, entsprechen aber nicht immer der Grundgesamtheit aller erfassten Gebäude, da nicht alle Merkmale zweifelsfrei bestimmt werden konnten.

Abb. 6 Ausprägung einzelner Bauteile

<p>A 3D pie chart illustrating the distribution of facade materials. The chart is divided into five segments: 'voll verputzt' (light purple, 18), 'Ziegelstein' (brown, 11), 'Fachwerk' (yellow, 9), 'Klinker vorgesetzt' (teal, 3), and 'Kunststoff, Fliese/Kacheln, ähnliches' (grey, 4). A legend to the right lists these materials with their corresponding colors.</p>	<p>Fassade</p> <p>Bei den Fassaden überwiegen in Eckendorf voll verputzte Fassaden. Gebäude aus Ziegelstein kommen in Eckendorf im Grafschafter Vergleich eher häufig vor.</p>
<p>A 3D pie chart illustrating the distribution of window materials. The chart is divided into two segments: 'Kunststoff' (red, 22) and 'Holz' (green, 21). A legend to the right lists these materials with their corresponding colors.</p>	<p>Fenster: Materialien</p> <p>Bei den Fenstern zeigt sich in Eckendorf eine Gleichverteilung zwischen Holz und Kunststoff.</p>

 <p>A 3D pie chart illustrating the materials used for doors and windows. The chart is divided into three segments: a large green segment representing 'Holz, nicht originalgetreu' with a value of 21; a blue segment representing 'Holz' with a value of 12; and a red segment representing 'Kunststoff, Metall, etc.' with a value of 13. A legend to the right of the chart lists these categories with their corresponding colors.</p>	<p>Türen, Tore: Material</p> <p>Bei den Türen und Toren hat das Holz nach wie vor einen deutlichen Vorsprung und ist der beherrschende Baustoff. Allerdings sind ein Großteil der Ausführungen nicht am Original orientiert bzw. -getreu.</p>
 <p>A 3D pie chart illustrating the materials used for roofs. The chart is dominated by a large orange segment representing 'Tonziegel' with a value of 32. Other segments include 'Schiefer' (grey, 5), 'sonstiges' (green, 3), and 'Zementziegel' (blue, 1). A legend to the right of the chart lists these categories with their corresponding colors.</p>	<p>Dach: Material</p> <p>In Eckendorf liegt der Anteil an Dächern mit Tonziegeln vergleichsweise hoch</p>

Im Maßnahmenteil des Dorferneuerungskonzeptes sind die einzelnen Gebäude im Kapitel 5.4.1 hinsichtlich ihrer Relevanz für Private Dorferneuerung inklusive einer Einschätzung zum Sanierungsbedarf tabellarisch dargestellt.

3.4.6 Bauzustand und Sanierungsbedarf

Bauzustand und Alter der Gebäude in Eckendorf sind in nachfolgender Tabelle und in Karte 3 dargestellt. Dabei liegt der Fokus auf dem Ortskern und den hier befindlichen historischen und neuen Gebäuden:

Tab. 11 Bauzustand und Alter der Gebäude in Eckendorf

Bauzeit	Gebäude gesamt (Ortskern)	Sehr gut	Gut	Mit Mängeln	Schlecht (Hoher Sanierungs- aufwand)	Sehr schlecht (unvertretbarer Sanierungsauf- wand)
Neubauten	16	8	8	-	-	-
Gründerzeit/ Jugendstil, Jahr- hundertwende bis 1930	20	9	8	3	-	-
Dito, aber unklar / stark ver- fälscht	1	-	1	-	-	-
Fachwerkgebäude und - gehöfte	20	3	9	4	3	1
Dito, aber unklar / stark ver- fälscht	6	-	5	1	-	-
Gesamt	63	20	31	8	3	1

Anmerkung: Die Umrandung des Sanierungsaufwandes und die farbliche Unterlegung der Alterskategorien entsprechen den Karten-Darstellungen.

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung, Stand Mai 2010.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass im Ortskern von Eckendorf nur an einer Minderheit der Gebäude schwerere bauliche Mängel auftreten. Vor allem betroffen sind einige der ältesten Gebäude im Bereich der Ginnasse und Graf-Otto-Straße, deren Erhalt als eher unrealistisch eingeschätzt werden muss, auch weil es sich z. T. um sehr klein „geschnittene“ Gebäude handelt, die den heutigen Wohnansprüchen nicht gerecht werden.

Schwerwiegender als der Aspekt des baulichen Zustandes muss das Problem der Verfälschung der historischen Gebäude eingeschätzt werden (s.o.). Leider gibt es nur wenige gute Beispiele gelungener Sanierung von historischer Bausubstanz. Beispiele für eine gelungene Sanierung sind das Gebäude in der Schulstraße 4 (Ziegelsteingebäude und in der Ginnasse 6; Fachwerkgehöft). Es steht zu befürchten, dass in den kommenden Jahren weitere historische Gebäude in Eckendorf dieser Entwicklung zum Opfer fallen und entweder ganz verschwinden oder nachhaltig verfälscht werden, sofern keine entsprechenden Maßnahmen der Eigentümer ergriffen werden. An diesem Punkt wird besonders deutlich, dass Bedarf für Private Dorfsanierung in hohem Maße vorhanden ist.

Eine Auflistung der einzelnen historischen Gebäude unter dem Aspekt des Sanierungsbedarfs und der Privaten Dorferneuerung erfolgt im Maßnahmenteil in Kapitel 5.4.1 „Private Dorferneuerung“.

3.4.7 Neue Baugebiete

Neben der historischen Ortslage prägen auch die nach dem 2. Weltkrieg entstandenen Siedlungserweiterungen das heutige Ortsbild, insbesondere nach außen. Anders als in den meisten Ortsbezirken der Gemeinde Grafschaft hat in Eckendorf keine großflächige Siedlungserweiterung stattgefunden. Ein überwiegender Anteil an Neubauten finden sich in Eckendorf in folgenden Straßen:

- Ackerstraße
- Hintere Gasse (außerhalb des Ortskerns)
- Schmäler Weg
- Vorstadtstraße

In den letzten Jahrzehnten wurde die Wohnbebauung um den historischen Kern sukzessive erweitert. Dabei resultierte diese Entwicklung weniger aus dem lokalen Bevölkerungswachstum, sondern hat andere Gründe:

(1) geänderte Ansprüche an Wohnraum und Wohnqualität, die sich z. T. in den Altbauten nicht verwirklichen ließen

(2) Zuzug aus den nahen Ballungsräumen, da Eckendorf wegen seiner Nähe zu Bonn und Bad Neuenahr-Ahrweiler und guter Verkehrsanbindung attraktiv für junge Familien ist

Die Siedlungserweiterung hat nur noch wenig mit der historischen Baukultur des Ortskerns gemeinsam. Das freistehende Einfamilienhaus mit mindestens 3 m Grenzabstand in einer breiten verkehrsberuhigten Straße prägt hier, wie in vielen Regionen Deutschlands, das Gesicht der neuen Siedlungskultur.

Bei einer Bebauung im Sinne der Dorferneuerung wird nicht verlangt, dass Neubauten künftig bis an die Straße und dicht an dicht gereiht errichtet werden, wie es im alten Ortskern üblich war. Trotzdem sollten sich Neubauten in die orts- und landschaftsbezogenen Gegebenheiten einfügen, d. h. sie sollten sich zumindest hinsichtlich Geschosshöhe, Firstrichtung, Bauflucht, Materialien und Farbwahl an der alten Bebauung orientieren. Wünschenswert wäre ein Vorgehen nach dem Motto: "Weniger (bauliche und Materialvielfalt) ist mehr".

3.4.8 Öffentlicher Raum

Straßen

Generell sind die Straßen des historischen Kerns im Grundriss erhalten geblieben. Wie oben bereits erwähnt machen vor allem die Ginngasse und auch die Lappsgasse noch heute den typischen Eindruck schmaler Dorf-Gässchen.

Als Straßenraum weisen die Graf-Otto-Straße und die Scheidstraße insgesamt nur geringe Attraktivität auf. Als Aufenthalts- und Begegnungsraum eignen sie sich aufgrund von Grundriss und Gestaltung nur sehr bedingt. Fehlende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und ihre Funktion als Ortsdurchfahrtsstraßen führen zu hohen Durchfahrtsgeschwindigkeiten und somit zu einer Minderung der Aufenthaltsqualität. Mit einem derart ausgeprägten Straßenraum besitzen die Gebäude im Ortskern aus Sicht der Dorfentwicklung einen weiteren ent-

scheidenden Nachteil (neben oft ungünstiger Raumaufteilung, etc.) gegenüber Gebäuden in Neubaugebieten mit besser nutzbarem und attraktiverem unmittelbarem Wohnumfeld.

Die Ortskernstraßen Ginngasse, Schulstraße und Lappsgasse sind hingegen einheitlich mit Betonstein gepflastert. Auf abgesetzte Gehwege wurde hier verzichtet. Der schmale Grundriss dieser Straßen und deren Gestaltung wirken verkehrsberuhigend. Die Aufenthaltsqualität kann als gut eingestuft werden.

Die Straßen mit Neubebauung hingegen gleichen den nationalen Vorbildern verkehrsberuhigter Anwohnerstraßen mit Stellplätzen, Straßenbäumen und integrierten Gehwegen.

Freiflächen

Bedingt durch die dichte Bebauung im Ortskern und die Struktur des Dorfes stehen im alten Ortskern als Ergänzung zu den Grünflächen im privaten Bereich nur kleinere Freiflächen in Form von befestigten Höfen zur Verfügung. Jedoch schließen an die alte Dorfrandbebauung in der Regel Gärten an, die z.T. auch noch ihren Charakter als Bauergärten erhalten haben.

Eckendorf verfügt über keinen eigentlichen „Dorfplatz“, der den Mittelpunkt des Dorfes markieren würde. Der kleine Platz vor der Kirche an der „Kaiserlinde“¹⁵ im Kreuzungsbereich der Scheidstraße und Graf-Otto-Straße besitzt Ansätze eines Treffpunktes. Dieser Platz im Zentrum Eckendorfs bietet eine Sitzgruppe. Die Bepflanzung zur Straße hin schränkt die Sicht auf den Platz ein. Die hohen Geschwindigkeiten in der Graf-Otto-Straße und die damit einhergehenden Lärmemissionen schränken die Aufenthaltsqualität des Platzes stark ein. Zudem wirkt die angrenzende Bebauung (Gebäude „Bahles“ und stark sanierungsbedürftiges Fachwerkhäus „Graf-Otto-Straße 19“ negativ auf die Aufenthaltsqualität.

Dennoch ist es der zentrale Platz im Ort und wird von einigen Bürgern als Treffpunkt genutzt. Eine alleinige Gestaltung des Platzes reicht nicht aus, um dem Platz die Funktionen eines Dorfplatzes oder eines Treffpunktes zuzuführen. Vielmehr sollte an dieser Stelle eine Gesamtkonzeption greifen, welche die Verkehrsberuhigung des Kreuzungsbereiches „Graf-Otto-Straße/ Scheidstraße“ sowie Private Maßnahmen der Dorferneuerung an den angrenzenden Gebäuden mit einbezieht.

3.4.9 Dorfökologie

Landschaftsbild und Flächennutzung

Die Grafschaft ist ein welliges Hügelland, das sich 100 bis 150 Meter in nördlicher Richtung über dem Ahrtal erhebt. Eckendorf liegt in der „Oberen Grafschaft“ am Swistbach gelegen.

Trotz des tiefgreifenden Strukturwandels in der Landwirtschaft wird die Landschaft um die Dörfer nach wie vor von dieser bestimmt. Die Nutzung der Fläche verdeutlicht den Charakter

¹⁵ Die „Kaiserlinden“ wurden in der Gemeinde Grafschaft im Jahr 1913 anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des letzten Deutschen Kaisers Wilhelm II gepflanzt (Quelle: <http://www.kreis-ahrweiler.de/kvar/VT/hjb1989/hjb1989.51.htm>, Stand April 2010)

der Grafschaft mit einem sehr hohen Anteil an landwirtschaftlicher Fläche von 65,8 %. Hier- von wird ein zunehmender Anteil von Sonderkulturen (Plantagenobst) und Erdbeer- Pflanzungen beansprucht.

Der landwirtschaftlichen Fläche gegenüber steht der mit 18,1 % vergleichsweise niedrige Anteil an Waldflächen. Vor allem im Vergleich mit den anderen Gemeinden des Kreises Ahr- weiler kommt der Gemeinde Grafschaft hier eine ausgesprochene Sonderrolle zu. Begründet wird diese Verteilung durch die besonderen naturräumlichen Verhältnisse, die eine intensive landwirtschaftliche Nutzung der Flächen klar begünstigen.

Einen guten Überblick über die Flächennutzung und das Landschaftsbild bietet Karte 1 im Anhang.

Grün im Dorf

In Eckendorf konzentrieren sich die Grünelemente im Wesentlichen auf die privaten Hausgär- ten mit dem üblicherweise anzutreffenden Mischverhältnis aus heimischen und nicht heimi- schen Pflanzenarten. Hinzu kommen im öffentlichen Raum straßenbegleitende Baumpflan- zungen in den Neubaugebieten.

Im Ortskern ist eine Begrünung infolge der engen Bebauung nur sehr schwach ausgeprägt. Eine Ausnahme bildet hier v.a. der Platz an der „Kaiserlinde“ mit seiner Rasenfläche, den Sträuchern und der hochstämmigen, ortsbildprägenden Linde.

Grün am Dorfrand

Bei der Frage nach dem Idealbild des Dorfrandes kann das historische Vorbild herangezogen werden: Die Hofanlagen schlossen i.d.R. mit Nutzgärten und Obstbäumen den Hof zur Um- gebung hin ab. Ein Indiz hierfür ist auch die Darstellung in der Preußischen Kartierung von 1847, die neben der eigentlichen Bebauung auch einen „Dorfumriss“ ausweist und hiermit den unmittelbar an die Höfe anschließenden Grünbereich mit einschließt.

Gestalterisches Ziel wäre deshalb eine standortgerechte Eingrünung bzw. ein entsprechend abgestufter Übergang zur freien von der Landwirtschaft geprägten Landschaft. Heute stellt sich hier ein differenziertes Bild mit guten und schlechten Randgestaltungen dar. Bei den Bebauungen der 70 und 80er Jahre greifen die Maßnahmen der Bepflanzung und Eingrü- nung eher als bei den jüngeren Beispielen aus den 90er Jahren und danach. Hier finden sich häufig Beispiele „nackter“ Rasenflächen, die das Gebäude als Fremdkörper in der Landschaft und nicht als Teil des Dorfes erscheinen lassen.

Hinzu kommt in Eckendorf die gestiegene Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen für Obstbau. Die Anbauflächen schließen hier fast direkt an die Bebauung an, so dass sich durch die Obstplantagen eine gewisse Eingrünung des Ortes ergibt.

Am östlichen Ortsrand grenzt der Swistbach an die Bebauung. In diesen Bereich ist der Orts- rand ausreichend und dem Fließgewässer entsprechend begrünt. Hochstämmige Bäume fin- den sich auf Höhe des Spiel und Bolzplatzes.

Die Landschaft um Eckendorf

Das Landschaftsbild der Eckendorfer Flur entspricht weitgehend dem generellen Grafschafter Bild. Im Vordergrund stehen die intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen, die den gesamten Ort umschließen (siehe hierzu auch Karte 1 im Anhang).

Die Betriebe in der Grafschaft bewirtschaften jeden Quadratmeter, den sie erhalten können. Hecken und Bäume wirken sich bei größeren Maschinen oft störend aus. Bereits die historischen Karten (um das Jahr 1850) deuten an, dass sich schon zu dieser Zeit das Bild der Landschaft ähnlich baum- und strauchfrei darstellte. Ausgedehntere Hecken- und Gehölzstrukturen sowie Wiesen und Weiden mittlerer Standorte finden sich entlang des Swistbaches.

Die Bestandskarte der Planung vernetzter Biotopsysteme lässt entsprechend außer den oben genannten Bereichen, weite Areale der intensiv bewirtschafteten Flächen generell weiß, also ohne höherwertige ökologische Bedeutung.

Abb. 7 Ökologischer Bestand nach Planung vernetzter Biotopsysteme



Hervorzuheben sind jedoch zum Einen das NSG Swistbachaue (siehe unten „Gewässer“ und Kap. 2.4.2) sowie als besonderes Landschaftselement der in der Abbildung mit „V“ gekennzeichnete Strauch- und Baumbestand entlang der sog. „Alten Heerstraße“. Dieser alte Heerweg, der ein Teilstück einer mittelalterlichen Wegebeziehung zwischen Frankfurt und Aachen darstellt ist ein an einigen Stellen in der Grafschaft noch gut erkennbar (siehe hierzu Dokumentationen von A. Schmickler). Der hier vorhandene Abschnitt wurde in der jüngeren Vergangenheit mit Bausschutt aufgefüllt und hat dadurch seinen ehemaligen Hohlwegs-Charakter verloren. Eine Wiederöffnung und Nutzung als Spazier- oder Radweg wird von Teilen der Bevölkerung gewünscht.

Gewässer

Der Swistbach als naturnah strukturiertes Gewässer stellt ein wichtiges Strukturelement in der Landschaft dar. Es ist im Durchschnitt um etwa 2 m unter dem Geländeniveau eingetieft.

Der Bach fließt östlich von Eckendorf und trennt den Ort vom angrenzenden Spielplatz und Bolzplatz sowie einigen Nutzgärten ab. Die Scheidstraße führt über eine Brücke aus dem Ort heraus über den Swistbach. Die direkte Zuwegung zum Spiel- und Bolzplatz führt über eine Fußgängerbrücke.

Der Bach und seine Zuflüsse gelten als Flächen, die gemäß § 28 LNatSchG unter Pauschal-schutz stehen, und deren Flächen auf Grund der Standortbedingungen die Entwicklung zu nach § 28 geschützten Flächen ermöglichen, jedoch durch die aktuelle Nutzung beeinträchtigt sind.

Besonderen Schutz erhält der Swistbach und die hier angrenzenden Flächen in einem Bereich nördlich von Eckendorf durch den Schutzrang Naturschutzgebiet „Swistbachaue“ nach § 23 BNatSchG (vgl. Kap. 2.4.2).

3.4.10 Stärken und Mängel im Überblick

Stärken

- Grundrisse der Gehöfte und Wege im Ortskern noch weitgehend wie im 18. Jahrhundert
- Vielzahl an historischer Bausubstanz in den Ortskernen ist vorhanden

Strukturelle und funktionale Mängel

- Zahlreiche historische Gebäude sind verfälscht und/oder weisen bauliche Mängel auf
- Sanierungsbedarf an einigen Gebäuden im Ortskern
- Dorfeingrünungen zur Landschaft und die Eckendorfer Flur in Teilbereichen gestalterisch und ökologisch verbesserbar
- Öffentlicher Raum, v. a. in der Scheidstraße und Graf-Otto-Straße bietet nur geringe Aufenthaltsqualität
- Ehemalige landwirtschaftliche Gebäude sind untergenutzt, teilweise baufällig

4. Ziele der dörflichen Entwicklung

Ziele der dörflichen Entwicklung

Aus den strukturellen und funktionalen Aspekten leiten sich Entwicklungsziele ab, die den vier Handlungsfeldern zugeordnet wurden. Aus der gutachterlichen Expertise, der Analyse und den Angaben der Bürgerinnen und Bürger ergeben sich für Eckendorf folgende wichtigen langfristigen **Leitmotive** und **Entwicklungsziele**:

Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Die Grundversorgung in Eckendorf sichern, Landwirtschaft und dorfgerichtetes Gewerbe stärken.

Die Angebote an Versorgungseinrichtungen sichern und verbessern (Kap. 4.1.1)

Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken (Kap. 4.1.2)

Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern (Kap. 4.1.3)

Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln (Kap. 4.4.1)

Plätze und Straßenräume als attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten (Kap. 4.4.2)

Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. (Kap. 4.4.3)

Minderung der Lärmbelastigung durch die Autobahn (Kap. 4.4.4)

Eckendorf als attraktives Dorf gestalten

Dorf- und Landschaftsbild

Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Vereinsleben und dörfliche Gemeinschaft in Eckendorf unterstützen.

Die Dorfgemeinschaft stärken – dörfliches Engagement fördern (Kap. 4.3.1)

Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern (Kap. 4.3.2)

Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen (Kap. 4.3.3)

Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern (Kap. 4.2.1)

Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken (Kap. 4.2.2)

In Eckendorf die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer verbessern, insbesondere Kinder und Jugendliche, sowie Fußgänger und Radfahrer. Fuß- und Radwegebeziehungen stärken.

Verkehr und Wegebeziehungen

4.1 Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Leitmotiv: „Die Grundversorgung sichern, Landwirtschaft und dorfgerechtes Gewerbe stärken“

Ausgangslage

Im überregionalen Bezug stellt Eckendorf einen attraktiven Wohnstandort für Menschen mit Arbeitsplätzen im Köln-Bonner-Raum sowie in der nahen Kreisstadt dar. Von einem deutlichen Bevölkerungswachstum kann nicht ausgegangen werden (vgl. Kap. 2). Hinzu kommt eine Verschiebung in der Altersverteilung mit einem Wachstum in der Gruppe der „Über-60-Jährigen“.

4.1.1 Die Angebote an Versorgungseinrichtungen sichern und verbessern

Trotz des leichten Anstiegs der Bevölkerung und des damit theoretisch gestiegenen Bedarfs hat sich das Angebot an Versorgung mit Einrichtungen sowie Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs in Eckendorf aufgrund der gestiegenen Mobilität negativ entwickelt.

Die aktuelle Versorgungssituation lässt keinen Schluss auf eine „echte“ Versorgungslücke in einem der Bereiche des kurz- bzw. mittelfristigen Bedarfes (Lebensmittel, Medizin, Post, Bank) zu. Die nicht bzw. kaum vorhandenen Nennungen in der Auftaktveranstaltung bestätigen dies, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass relevante Zielgruppen (ältere Generation) sich und ihre Bedürfnisse hier ggf. nur bedingt eingebracht haben.

Es gibt keinen niedergelassenen Arzt oder Zahnarzt. Ein dichtes Netz mobiler sozialer Dienste, wie häusliche Pflege, Fahrdienste zu Krankenhäusern und Ärzten stellt die medizinische Versorgung in Eckendorf, so wie in der gesamten Gemeinde Grafschaft, jedoch sicher.

Speziell der Bereich Lebensmittel ist in 4 bis 6 km Entfernung durch Einrichtungen in Ringen und Meckenheim abgedeckt. Gerade bei der Nahversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen sind im Hinblick auf die Gruppe der nicht mobilen Menschen dennoch Anstrengungen geboten. Gute Beispiele liefern mobile Versorger. Das „Kaufzuhaus“ HEICO ist hier ebenso in Eckendorf präsent wie weitere rollende Versorger (Bäcker, Tiefkühlwaren, etc.).

Eckendorf verfügt über einen „Bauernladen“ und einen Ab-Hof-Verkauf, in denen landwirtschaftliche Produkte der beiden Betriebe erworben werden können. Die Erhaltung dieser Angebote liegt im Interesse der Bevölkerung von Eckendorf und kann auch nur durch deren Unterstützung gewährleistet werden.

Weitere Bereiche der Grundversorgung sind, wenn auch nicht im Dorf vorhanden, doch in unmittelbarer Nähe gut erreichbar (vgl. Kap. 3.1). Hier gilt es in erster Linie die Erreichbarkeit auf Dauer sicher zu stellen. Aktuell ist dies durch den Individualverkehr als auch durch die gute ÖPNV-Verbindung gegeben.

Neben den mobilen Versorgern werden multifunktionalen Dienstleistungszentren allgemein gute Zukunftschancen eingeräumt. Hierbei werden verschiedene Angebote wie ein Lebensmittelladen, Öffentliche Dienstleistungen, Ärzteversorgung und Nahverkehr in einem Gebäu-

de zusammengefasst¹⁶. Bei der Einwohnerzahl von Eckendorf kann diesbezüglich nicht von einer Umsetzungswahrscheinlichkeit ausgegangen werden.

Abseits der Möglichkeit hier heute konkrete Maßnahmen zu formulieren, sollte generell bei der zukünftigen gemeindlichen Entwicklung in Fragen der Versorgung und Infrastruktur in besonderem Maße die Bedürfnisse der Älteren Generation aufgegriffen werden.

4.1.2 Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken

Der Funktionsverlust des Dorfes durch Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, Kleingewerbe, Handwerk und Geschäfte kann mit den Instrumenten der Dorfentwicklung nur in sehr begrenztem Umfang begegnet werden. Da das Dorferneuerungskonzept jedoch nicht nur als Grundlage für die Förderung, sondern auch als langfristiger Entwicklungsplan erstellt wird, sollen an dieser Stelle Ziele und Lösungsansätze erörtert werden.

In Eckendorf gibt es einen Heizungsbaubetrieb und einen Malerbetrieb sowie einige Dienstleistungsbetriebe. Diese haben allerdings nur einen sehr geringen Effekt auf die lokale Beschäftigung. Neue Ansiedlungen von Handwerksbetrieben sind aufgrund von fehlenden Flächen für Gewerbezwecke kaum möglich. Darum gilt es, die lokal ansässigen Handwerksbetriebe zu unterstützen (z.B. Aufträge an heimische Betriebe vergeben).

Das Angebot an Arbeitsstätten im Dorf wird sich mittelfristig kaum positiv beeinflussen lassen, hier fehlen schlicht die Handlungsansätze. Eckendorf hat sich in den letzten Jahrzehnten stark hinsichtlich der Wohnfunktion entwickelt. Eine Umkehr dieser Tendenz im Sinne von gewerblichen Neuansiedlungen in größerem Umfang ist weder raumordnerisch noch aus Sicht der Bürgerinnen und Bürgern zu befürworten. Vielmehr muss es darum gehen, die vorhandenen gewerblichen Einrichtungen dorfgerecht weiter zu entwickeln sowie Nutzungskonflikte zu vermeiden.

Die landwirtschaftlichen Betriebe stärken

In Eckendorf befinden sich noch drei Betriebe im Ort. Ein Betrieb hat seine Landmaschinen und Geräte außerhalb des Ortes in einer Halle gelagert. Die unmittelbare Nähe zur Wohnbebauung stellt schon heute und zukünftig eine besondere Herausforderung bezüglich einer konfliktfreien Entwicklung des Dorfes dar. Erweiterungsmöglichkeiten über die heutigen Betriebsgelände bestehen kaum. Von den vorhandenen Betrieben kann aktuell einer als stabiler bzw. wachsender Betrieb eingestuft werden, für den eine Erweiterung grundsätzlich in Frage kommen würde.

Da der Erhalt möglichst vieler landwirtschaftlicher Betriebe auch aus Sicht der Dorfentwicklung wünschenswert ist, gilt es besonders deren Existenzmöglichkeiten ausreichend zu sichern. Neben der Berücksichtigung räumlicher Gegebenheiten (z.B. Abstandsregeln bei der künftigen Wohnbauentwicklung) geht es auch um die Schaffung neuer Standbeine und die

¹⁶ Tagung der Akademie Ländlicher Raum "Wenn der letzte Laden schließt - Lösungsansätze für die Nahversorgung im Ländlichen Raum" in Ravenstein-Merchingen (Oktober 2005).

Einbeziehung in die lokale Versorgungsstruktur bzw. die Sicherung dieser Versorgungsangebote.

Mit Blick auf die im Dorf nicht vorhandene Möglichkeit Lebensmittel einzukaufen, ist die Erhaltung des Bauernladens und des Ab-Hof-Verkaufs wünschenswert. Allerdings muss der Standort Eckendorf – aufgrund des Mangels an Durchgangs- und Zielverkehr - als nicht ideal für einen Hofverkauf eingeschätzt werden, wenn dieser einen relevanten Anteil am Betriebs-einkommen gewährleisten soll.

Chancen im Tourismus ?

Aufgrund der guten und attraktiven Lage im randlichen Bereich des Ahrtales bestehen grundsätzlich auch in Eckendorf Möglichkeiten, sich mit touristischen Aspekten auseinander zu setzen. Hier könnten z. B. neue Rad- und Wanderwege ausgebaut werden. In Verbindung mit den Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung bietet sich gleichzeitig die Chance, durch entsprechende Nutzungen und Investitionen die ortsbildprägende, teils nicht oder untergenutzte Bausubstanz zu sichern.

Gegen eine durchgreifende Entwicklung in eine touristische Richtung sprechen das aktuelle Nicht-Vorhandensein von Tourismus-bezogenen Einrichtungen (Gasthaus, Ferienwohnungen, Wanderwege, Kulturelle Objekte) und die negativen Auswirkungen der nahen Autobahnen (Emissionen, Landschaftsbild). Von der „touristischen Achse“ Rotweinwanderweg liegt Eckendorf aus Wanderer-Sicht zu weit weg und aus Sicht des Gastes im Ahrtal zu weit im „touristischen Hinterland“.

Vor diesem Hintergrund sind die Initiativen zur Aufwertung der alten Aachen - Frankfurt Heerstraße grundsätzlich sehr zu begrüßen, jedoch hinsichtlich der tatsächlichen Chancen bezogen auf den Standort Eckendorf genau zu prüfen.

4.1.3 Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern

Im Ländlichen Raum gilt es auch, die neuen Informations- und Kommunikationstechniken noch stärker zu nutzen und damit den entfernungs- und verkehrsinfrastrukturbedingten Nachteilen entgegenzuwirken. Deshalb ist der Ausbau der breitbandigen Kommunikationsinfrastruktur im Ländlichen Raum zu einem wichtigen Schwerpunkt der Strukturpolitik in Rheinland-Pfalz geworden.

Auch in Eckendorf steht das Thema ganz oben auf der Tagesordnung, da bis dato nur Funk-DSL bzw. nicht-breitbandige Festnetz-Lösungen zur Verfügung stehen. Auf einem Info-Termin im März 2010 informierten sich ca. 100 EckendorferInnen über den Stand der Dinge und die Angebote seitens einer Firma, die im Bereich der oberen Grafschaft aktiv werden möchte.

Im Bereich der Energieversorgung wird es in Zukunft – bei mit aller Wahrscheinlichkeit weiter steigenden Energiepreisen - mehr denn je darum gehen, effiziente und günstigere Lösungen anzustreben, welche die Dörfer mehr als früher in funktionale Kooperationen einbin-

den. Nahwärmenetze sind hier ein Beispiel, das sich gerade bei dichter Bebauung in einem alten Ortskern grundsätzlich anbietet und durch erwartbare Kosteneinsparungen wichtige Argumente für die Entwicklung und den Erhalt dieser Immobilien liefern kann.

4.2 Verkehr und Wegebeziehungen

Leitmotiv: „Die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer verbessern, insbesondere Kinder und Jugendliche, sowie Fußgänger und Radfahrer. Fuß- und Radwegebeziehungen stärken“

Als Hauptziel im Handlungsfeld „Verkehr und Wegebeziehungen“ steht die Verbesserung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer, insbesondere für Kinder und Jugendliche sowie Fußgänger und Radfahrer im Vordergrund.

Hier bieten sich klar definierbare Ansatzpunkte, die auf den Themenabenden intensiv ob ihrer Gefährlichkeit und der Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert wurden. Hinzu kommt die notwendige Stärkung der – oftmals traditionellen - Fuß- und Radwegebeziehungen, die an vielen Stellen immer noch oder wieder gebraucht werden, an einigen Stellen aber derzeit nicht adäquat nutzbar sind.

4.2.1 Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern

An allen vier Ortseingangsbereichen wird zu schnell ins Dorf hinein gefahren. Zudem werden in der Graf-Otto-Straße überhöhte Geschwindigkeiten erreicht, so dass die Sicherheit im Bereich der Bushalte in der Graf-Otto-Straße (v.a. in Richtung Vettelhoven) nicht gegeben ist. Hier gilt es, auch in der Zukunft nach geeigneten und umsetzbaren Möglichkeiten zu suchen, die dieses bekannte und sich verstärkende Problem aufgreifen. Maßnahmenvorschläge hierzu werden in Kap. 5.2.1 (S. 69) und Kap. 5.2.4 (S. 75) ausgeführt.

Der enge Straßenraum im Ortsinnenbereich birgt – im Gegensatz zu anderen Dörfern der Grafschaft mit höheren Verkehrsaufkommen auf Nebenstraßen - nur ein geringes Gefahrenpotential. Das Verkehrsaufkommen ist hier relativ gering, sodass in der Lappsgasse, der Ginnasse und der Schulstraße eine Gestaltung des Straßenraumes ohne abgesetzte Bürgersteige gewählt wurde. Fußgänger, Radfahrer und PKW teilen sich hier weitgehend konfliktfrei den Straßenraum.

4.2.2 Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken

Die einzelnen Verbindungen wurden in Kap. 3.2.3 für die Radwege und in Kap. 3.2.4 für die Fußwege erläutert.

Im Schwerpunkt besteht v.a. mit Meckenheim, aber auch mit Gelsdorf und Vettelhoven/Ringen eine engere Bindung. Diese Verbindungswege werden – wenn auch der PKW-gestützte Verkehr dominiert - auch von Fußgängern und Fahrradfahrern genutzt.

Aus ökologischer Sicht und zur Steigerung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger muss es Ziel sein, diese Beziehungen zu stärken. Dies geschieht zum Einen durch notwendige Regulierungen aber auch durch den Ausbau der Verbindungen selbst.

Im Mittelpunkt der Bemühungen sollte die Verbesserung der Wegebeziehung in Richtung Norden (Meckenheim), Süden (Vettelhoven und Ringen) und in Richtung Westen (Gelsdorf) stehen. Bei Letzterer steht v.a. die Sicherheit der Radwegeverbindung im Vordergrund.

4.3 Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Leitmotiv: Das Vereinsleben und die gemeinschaftlichen Aktivitäten in Eckendorf unterstützen und ausbauen.

In Eckendorf ist – wie in vielen Dörfern im Umfeld größerer Städte – die gemeinsame Lebens- und Arbeitswelt v.a. durch den Rückzug der Landwirtschaft als bestimmenden Lebensmittelpunkt des dörflichen Lebens einer entscheidenden Veränderung unterworfen.

Eckendorf ist heute in erster Linie Ort des Wohnens. Daher ist es umso entscheidender, dass die bestehenden Strukturen und Aktivitäten des dörflichen Zusammenlebens erhalten und weiter ausgebaut werden. Diese Aktivitäten gehen heute wie seit Jahrzehnten v.a. in der Mehrheit auf die Initiativen der Vereine zurück.

Um Eckendorf in seinem Charakter als „lebendiges Dorf“ mit aktiven Bürgerinnen und Bürgern zu stärken ist es deshalb wichtig, sowohl die vereinsgebundenen als auch die „freien“ Aktivitäten entsprechend weiter zu entwickeln und zu unterstützen.

4.3.1 Die Dorfgemeinschaft stärken – dörfliches Engagement fördern

Neben dem Vorhandensein von Räumlichkeiten (s.u.) trägt die Ausprägung der gemeinschaftlichen Aktivitäten entscheidend zum Zusammenhalt der dörflichen Gemeinschaft bei. Trotz der Existenz der Vereine und deren Aktivitäten lässt sich in Eckendorf ein bestimmtes Defizit erkennen, das auch auf den Themenabenden angesprochen wurde. Ausdruck findet dies z.B. am geringen Interesse an den Ortsbeiratssitzungen.

Was deutlich zu Tage tritt, ist der Bedarf an Abstimmung und gemeinsamer Vorgehensweise bei gemeinsamen Initiativen im Dorf. Für die zukünftige Entwicklung des Dorfes ist die Aktivierung der dörflichen Gemeinschaft ein wichtiges Ziel, das sich auch in konkrete Maßnahmen kleiden lässt.

4.3.2 Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern

Um das Vereinsleben in Eckendorf zu stärken und weiter zu entwickeln ist es wichtig die bestehenden Räume und Aktivitäten des Zusammenlebens zu stärken. Dies sind im Einzelnen:

(a) Feuerwehrhaus

Das Feuerwehrhaus ist der zentrale Ort für Veranstaltungen, hier v. a. für die Kirmes. Der aktuelle Bedarf an Räumlichkeiten für Vereinsaktivitäten entspricht ihrer Kapazität. Die Erhaltung dieser gemeinschaftlichen Einrichtung liefert die Grundlage für die weitere Entwicklung des dörflichen Miteinanders. Die Räumlichkeiten wurden von den Mitgliedern der Löschgruppe Eckendorf und den Bürgerinnen und Bürgern erneuert und renoviert.

Aus heutiger Sicht zeichnet sich hier mittel- bis langfristig kein unmittelbarer Erneuerungsbedarf ab. Es gilt jedoch dieses ehrenamtliche Engagement weiterhin zu fördern und zu stärken. Diesem Bedarf muss dann – ggf. auch mit Mitteln der Dorferneuerung - begegnet werden, um dem Vereinsleben Eckendorfs seine Basis zu sichern.

(b) Gelände Spiel- und Bolzplatz

Der Spiel- und Bolzplatz am Swistbach stellt für die Eckendorferinnen und Eckendorfer neben der der Spielstätte für Kinder und Jugendliche auch einen Treffpunkt dar. Eine Erweiterung des Bereiches um einen Grillplatz mit Hütte und sanitären Anlagen für gemeinschaftliche Aktivitäten und Feste im Freien wird von den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht und stellt eine der wichtigsten Aufgaben der näheren Zukunft dar (vgl. Maßnahmenvorschlag, Kap. 0, S. 79)

4.3.3 Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen

Das Vereinsleben in Eckendorf ist durch Vereine und Gruppen gut ausgestattet. Insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senioren werden die „freien“ Aktivitäten, also vereinsungebundene Aktivitäten immer wichtiger. Unter dem Gesichtspunkt der demografischen Entwicklung werden vermehrt auch Angebote für Senioren nachgefragt und angeboten. Hier gilt es die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung weiter zu entwickeln.

Es muss aber auch Ziel sein, die Attraktivität des Dorfes aus Sicht der Jugendlichen insgesamt zu stärken.

Für die relative kleine, aber aktive Jugendgruppe Eckendorfs stellt der Jugendraum einen wichtigen Bezugspunkt Ihrer Aktivitäten dar. Ziel muss es sein, diesen in den nächsten Jahren sukzessive weiter auszubauen. Dies schließt auch den Gewölbekeller-Raum mit ein, der ebenfalls verbessert werden kann (vgl. Kap. 5.3.5, S. 80)

Wichtige Plätze, die es auszubauen gilt sind hier des Weiteren der Bolzplatz und der Spielplatz. Die ausführliche Maßnahmenbeschreibung findet sich in den Kap. 5.3.2 und 5.3.3, S. 76 und 5.3.3, S. 78)

Aus heutiger Sicht sollten sich die kurz- bis mittelfristigen Maßnahmen auf die genannten Bereiche konzentrieren, damit hier der Freizeitwert für Kinder und Jugendliche IM Dorf konkret verbessert werden kann. Andernfalls finden zahlreiche Aktivitäten verstärkt außerhalb statt und die Identifikation mit dem Dorf und der Dorfbevölkerung wird erschwert. Hier sind auch die „Erwachsenen“ gefragt, den Kindern und Jugendlichen entsprechenden Raum zu geben, deren Initiativen zu unterstützen sowie ggf. auch Aktivitäten anzubieten.

Mit Blick auf die wachsende Gruppe der Senioren gilt es die Angebote für Freizeitaktivitäten fortlaufend zu prüfen. Die aktuellen Angebote (Seniorenachmittage) werden aktuell als ausreichend angesehen. Es ist jedoch zu erwarten, dass sich das Freizeitverhalten der „neuen Senioren“ bereits in wenigen Jahren anders darstellen, sodass hier neue Ideen in Angriff genommen werden können.

Konkrete Maßnahmenvorschläge speziell mit Blick auf Aktivitäten der Senioren werden in diesem Konzept nicht dargestellt. Viele Bedürfnisse hinsichtlich der Entwicklung der Dorfes spiegeln sich jedoch in Maßnahmen der Verkehrsberuhigung, Straßengestaltung wider.

„Kölnblick“

Die Eckendorfer Gemarkung reicht nach Osten bis in den Bereich der Wegekreuzung an der Fritzdorfer Mühle. An dieser Stelle befindet sich der Wasser-Hochbehälter „Fritzdorfer Windmühle“ des Wasserwerkes der Gemeinde Grafschaft. Von diesem Punkt aus reicht der Blick bis zu den Eifelhöhen im Süden, zum Siebengebirge im Westen sowie bis nach Köln (Dom und Colonius) im Norden (siehe Bilder Bild 61 bis Bild 64, S. 101).

Die weitere „Nutzung“ und landschaftsgerechte Gestaltung dieses Aussichtspunktes wurde von den Eckendorferinnen und Eckerdorfern ins Spiel gebracht¹⁷, liegt aber durchaus im Interesse der gesamten Gemeindebevölkerung und auch der Besucher.

Am hier beschriebenen Punkt soll nach aktuellem Stand der Planungen die Radwege-Route „Grafschafter Erholungsrunde“ entlang führen (gestrichelte Linie in der Karte). Der Aussichtspunkt könnte als „Rastplatz“ ausgebaut und entwickelt werden. Ein entsprechendes Kapitel wird in der Radwegekonzeption ausgeführt.

¹⁷ Wertvolle konzeptionelle Hinweise kamen hier insbesondere von Hrn. Johannes Fuchs

4.4 Dorf- und Landschaftsbild

Leitmotiv: „Eckendorf als attraktives Dorf gestalten“

Ausgangslage und Siedlungsentwicklung

Die aktuelle Siedlungsentwicklung in der Gemeinde Grafschaft wird zum überwiegenden Teil in Form von Einfamilienhäusern realisiert. Da in den Dörfern aktuell kaum ausgeprägter Leerstand von Gebäuden bzw. keine Baulücken in größerem Umfang vorhanden sind, würde ein Wachstum in überwiegenderem Maße auf den noch vorhandenen Flächen in den ausgewiesenen Neubaugebieten realisiert werden.

Kalkulationen über den zukünftigen Bedarf sind nur schwer zu treffen, da von vorneherein viele bestimmende Faktoren nur schwer zu bewerten sind.

Aktuelle Leerstände sind in Eckendorf nur in geringem Maße vorhanden und betreffen zu meist jene älteren Gebäude des Ortskerns, deren baulicher Zustand in den letzten Jahrzehnten vernachlässigt wurde oder neuere Gebäude, die vermarktet werden, aktuell aber noch keinen Käufer gefunden haben.

Sog. „potenzielle Leerstände“ – also Gebäude, die aktuell ausschließlich von älteren Personen bewohnt und bei denen eine gesicherte Weitergabe an die jüngere Generation oder Dritte nicht zu erwarten ist – finden sich in geringer Anzahl. In den meisten Fällen sind die Wohngebäude der alten Gehöfte in einem gut nutzbaren Zustand, sodass Leerstände hier (noch) nicht in größerem Umfang zu erwarten sind.

4.4.1 Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln

Ein vorrangiges Ziel für die Siedlungsentwicklung Eckendorfs muss es sein, die gestalterischen und funktionalen Mängel des stellenweise überformten Siedlungsbildes im Ortskern auszugleichen und die leerstehende bzw. untergenutzte Bausubstanz wieder einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.

Vorhandene Reserven ausschöpfen

Da für Eckendorf ohnehin keine Ausweisung neuer Baugrundstücke erwartbar ist und aus heutiger Sicht auch nicht notwendig erscheint bedeutet dies in der Konsequenz, dass in den folgenden Jahren zur Gewinnung von Wohnraum zuvorderst versucht werden muss, Maßnahmen wie Sanierung und Umnutzung bestehender Bausubstanz sowie die Bebauung von Baulücken umzusetzen. Dies sollte auch unter Nutzung der Fördermöglichkeiten im Rahmen der Dorferneuerung geschehen.

Vergleichbar mit den anderen Dörfern der Grafschaft finden sich auch in Eckendorf zahlreiche (etwa 20) Grundstücke, die aktuell nicht bebaut sind, theoretisch aber einer baulichen

Nutzung zugeführt werden könnte (vgl. Karte 1). Im Sinne einer aktiven Entwicklung der Ortskerne und Aufwertung dieser bestehenden bereits erschlossenen Flächen wären bauliche Aktivitäten hier zu begrüßen.

Hier muss generell behutsam vorgegangen und von Fall zu Fall entschieden werden, da solche „Lücken“ bei adäquater Gestaltung den Charakter des Ortes als Freibereiche positiv prägen können. Das Schließen von Baulücken innerhalb des Ortskerns in „maßstäblicher, dörflicher Architektur“¹⁸ ist aus Mitteln der Dorferneuerung förderfähig.

Aus verschiedenen Gründen stehen diese Flächen aber in vielen Fällen einer Nutzung bzw. Wiedernutzung nicht zur Verfügung:

- Gegenteilige Interessen der Eigentümer, z. B. geringes Verkaufsinteresse bei aktueller Preislage, Eigennutzung als „Gärten, etc.
- Geringes Käuferinteresse aufgrund nachteiliger Eigenschaften, z. B. wg. umseitiger Bebauung, schlechtem Zuschnitt, Erreichbarkeit, etc.
- Aktueller Bestand mit nicht- oder untergenutzten ehem. Landwirtschaftlichen Gebäuden, die zunächst beseitigt werden müssten.

Hier stellt auch die kommunale Siedlungsentwicklung eine entscheidende Basis der Entwicklung der einzelnen Dörfer dar. Im Sinne eines „positiven Druckes“ auf die Ausschöpfung der vorhandenen Reserven sollte sich die gesamt-gemeindliche Entwicklung zusätzlicher Bauflächen zurückhaltend ausnehmen. Positive Beispiele wie das Projekt „Leben im Dorf – Leben mittendrin“ in der Verbandsgemeinde Wallmerod zeigen hier die Handlungsansätze auf.

Im Sinne einer positiven Gesamtentwicklung des Dorfes müssen sich auch die im Ortskern neue entstehenden Gebäude in die Gesamtstruktur integrieren, wobei u.a. folgende Aspekte zu beachten sind, z. B. angepasste Gebäudeproportionen und -höhen, Gebäudeöffnungen und Fassadengliederung, Dachfarbe und Materialien, Fassadenmaterialien und Gestaltung einschließlich Farben, Einfriedungen zum öffentlichen Straßenraum, Bepflanzungen. Wertvolle Hinweise liefert hier der Ratgeber der Kreisverwaltung Ahrweiler „Neubauen und Sanieren“.

Die prägende Bausubstanz erhalten und gestalten

Das Hauptinteresse der Dorfentwicklung gilt neben der Aktivierung der Dorfgemeinschaft dem alten Ortskern und hier insbesondere der Erhaltung und Gestaltung der historischen Bausubstanz. In diesem Zusammenhang geht es neben der regional typischen Bauweise als Identitätsmerkmal vor allem um die Verwendung natürlicher Materialien und ihre handwerklich fachgerechte Verarbeitung.

Die Maßnahmen der privaten Dorferneuerung liegen in privater Hand. Zu diesem Thema fand ein spezieller Themenabend in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung statt, an dem sich Interessenten über die Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten informieren konnten.

In Eckendorf wurden eine Reihe alter Gebäude durch sog. moderne Baumaterialien wie Fassadenverkleidungen, ungeteilte Kunststoff- oder Metallfenster, unpassende Anbauten etc.

¹⁸ Siehe VV-Dorf (1993)

nicht nur verfälscht, sondern in der Regel auch bautechnisch nachteilig verändert (vgl. Kap. 3.4.5 „Bauliche Mängel und Verfälschungen“, S. 44).

Bei historisch bedeutsamen Gebäuden bedürfen Sanierungsarbeiten einer besonders sorgfältigen Vorgehensweise. Dies gilt in gleichem Maße auch für die als erhaltenswert oder ortstypisch einzustufenden Gebäude. Hier bietet sich die Möglichkeit, nicht nur die kostenlose fachliche Beratung der Gemeinde und des Kreises (Dorferneuerungsbeauftragte), sondern auch die Fördermöglichkeiten der Dorfentwicklung in Anspruch zu nehmen.

Vor allem im alten Ortskern wirken sich Fassadenbegrünungen positiv aus. Sie stellen ein wichtiges Grünelement im inneren, dichter bebauten Bereich der beiden Dörfer dar. Soweit es die Gebäudegestalt und Bausubstanz zulassen, sollten Fassaden begrünt werden. Mit an Kletterhilfen gezogenen Kletterpflanzen lassen sich auch gut Gebäudeteile (z.B. Torhäuser, Straßenecken) gezielt akzentuieren.

Abseits aller Regelungen und Vorschriften ist die wichtigste Voraussetzung für eine dörfliche Baukultur die Überzeugung der Bewohner, die besonders durch positive Anregungen und eine fachliche Beratung gefördert werden kann.

Umnutzungen untergenutzter Bausubstanz

Besonderes Augenmerk richtet sich auf die zahlreichen Scheunen und Stallungen, die durch die Aufgabe der Landwirtschaft leer stehen. Um dem Ziel der Erhaltung der Bausubstanz gerecht zu werden, ist hier wieder eine sinnvolle Nutzung wie z. B. Wohnen oder Kleingewerbeansiedlung anzustreben. Allerdings bieten sich hier i.d.R. unter den heutigen Voraussetzungen nur in seltenen Fällen echte Ansatzpunkte. In den Dörfern der Grafschaft lassen sich diesbezüglich nur wenige positive Beispiele finden.

Durch eine intensive fachliche Beratung ist sicherzustellen, dass im Zusammenhang mit der Umnutzung keine Verfälschung der Bausubstanz erfolgt. Dies gilt auch dann, wenn sich die Renovierung oder Umnutzung eines alten Gebäudes nicht lohnt und an gleicher Stelle ein Ersatzbauwerk errichtet wird. Es ist bei angepasster Gestaltung (Farbgebung, Eingrünung) durchaus möglich, diese auch ohne größere Mehrkosten entsprechend den Zielen der Dorfentwicklung in das Orts- und Landschaftsbild einzufügen.

4.4.2 Plätze und Straßenräume als attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten

Straßenräume im Ortskern attraktiver gestalten

Die zentralen Nebenstraßen in Eckendorf sind Schulstraße, Lappsgasse und Ginngasse. Diese Straßen besitzen in weiten Abschnitten einen eher schmalen Straßengrundriss und sind in beide Richtungen ohne Beschränkungen für den Verkehr geöffnet. Aufgrund des engen Querschnittes wurden die Bürgersteige in diesem Bereich in den Straßenraum integriert.

Die alten Hofanlagen und Gebäude stehen direkt an der Straße und sind meist ohne Baulücken nebeneinander gereiht. Freiflächen für die Anlage von Hofanlagen, die zur Straße hin

geöffnet sind, fehlen. Das Entwicklungsziel muss lauten: „Attraktiveren durch Umgestaltung“. Wenn eine Verbesserung erreicht und der Wert der Gebäude gesteigert werden soll, sind hierfür neue Gestaltungsziele notwendig. Einige Aspekte sind:

- Einheitliche Gestaltung der Straßenräume im Ortskern, um der historischen Mitte von Eckendorf einen durchgängigen Charakter zu geben
- Wiederherstellung der historischen Raumkanten und dadurch natürlichere Gestaltung des Straßenbildes
- Fassadenbegrünungen (als gemeinschaftliche Initiative)

Neben dem Anliegen der Aufwertung und Gestaltung des Ortskerns gibt es in Eckendorf noch an einigen weiteren Stellen punktuellen Bedarf für Verbesserungen, der sukzessive aufgegriffen werden sollte. Genannt sei hier zuvorderst der Platz an der Linde im Kreuzungsbereich der Graf-Otto-Straße und der Scheidstraße, welcher weiteren Entwicklungsbedarf in sich birgt und als Maßnahmenvorschlag in Kap. 5.3.1, S. 76 gefasst ist.

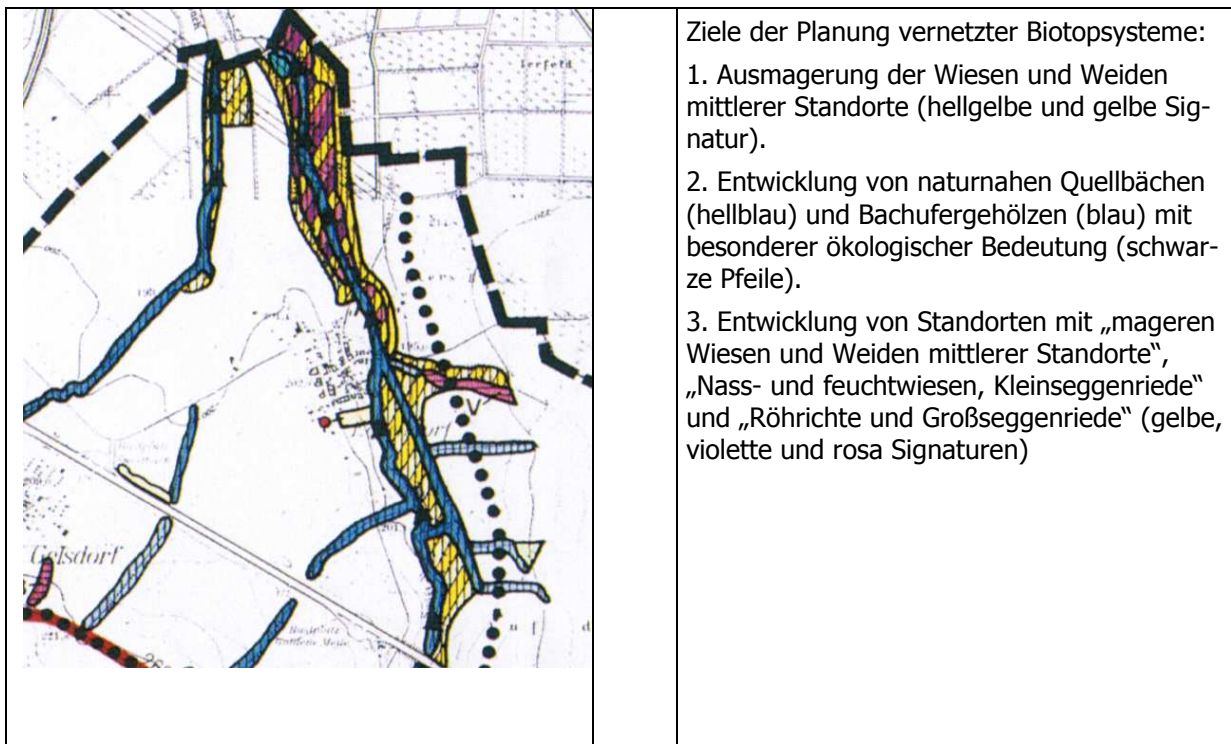
Größere bauliche bzw. gärtnerisch gestaltende Maßnahmen sind von Fachfirmen durchzuführen, „kleinere“ Maßnahmen können aber durchaus mit einem Engagement aus der Bürgerschaft umgesetzt werden. Eckendorf besitzt hierfür mit seinem vorhandenen dörflichen Gemeinsinn eine gute Voraussetzung.

Im Zuge der vorlaufenden Überlegungen zur verbessernden Gestaltung des Dorfbildes gilt es auch in Zukunft immer wieder punktuelle Verbesserungen im öffentlichen Straßenraum zu erreichen. Im Zuge der Erarbeitung des Dorferneuerungskonzepts wurde hier z.B. auch der aktuelle „Platz“ der Glascontainer benannt. Dieser wird von einigen Bürgern als generell nicht idealer Standpunkt angesehen. Eine gestalterische Aufwertung wäre wünschenswert.

4.4.3 Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern.

Grundsätzlich sollten alle vorhandenen wertvollen und strukturierenden Elemente im Landschaftsbild erhalten werden. Dies sind Bäume, Hecken und Sträucher, die sich auf einige wenige Bereiche im untersuchten Gebiet konzentrieren (vgl. Kap 3.4.9 „Dorfökologie“). Die Landschaft rund um Eckendorf wird seit Jahrhunderten intensiv landwirtschaftlich genutzt. Schon auf den um das Jahr 1850 erstellten Karten wird deutlich, dass die Landschaft weitgehend frei von Hecken und Bäumen war.

Die Planung vernetzter Biotopsysteme gibt konkrete Hinweise zur ökologisch wünschenswerten Entwicklung der Landschaft:

Abb. 8 Ökologische Ziele nach Planung vernetzter Biotopsysteme

Quelle: Planung vernetzter Biotopsysteme, Bereich Landkreis Ahrweiler, Ministerium für Umwelt; Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht 1994

Neben dem generellen Ziel der „Ausmagerung“ der Wiesen- und Weidenflächen tritt gegenüber der Bestandskarte (Abb. 7, S. 52) vor allem die klare Zielvorgabe hervor, den Swistbach in seinem ganzen Verlauf – auch im Ortsinnenbereich - ökologisch aufzuwerten. Mögliche Maßnahmen wären hier Freistellungen oder „Entgradigungen“.

In der Eckendorfer Flur schließlich tut sich einer der klassischen Nutzungskonflikte der Raumplanung auf. Die moderne Landwirtschaft – besonders wenn sie so intensiv wie in der Grafschaft betrieben wird - verlangt gut ausgebaute Wege mit optimaler Befahrbarkeit (Rangieren, Wenden, etc.) und beansprucht jeden Quadratmeter Nutzfläche.

Dem entgegen steht die wachsende Zahl der Gesamtbevölkerung von denen eine ebenso wachsende Zahl den Ort und die Landschaft als Erholungsraum beansprucht. Die Attraktivität des Landschaftsbildes wird durch strukturierende Elemente wie Bäume und Sträucher deutlich gesteigert. Hinzu kommt der ökologische Wert mit positiven Auswirkungen z. B. für die Vogelwelt.

An die Randbebauung von Eckendorf würde sich entsprechend dem historischen Vorbild eine heterogen strukturierte Gartenlandschaft mit Obstbäumen und –sträuchern anschließen. Der heutige Ortsrand bildet dieses Ideal nur noch vereinzelt ab. Dort wo dies nicht der Fall ist, empfehlen sich entsprechende Eingrünungen mit heimischen Bäumen und Sträuchern. Nadelbäume sind nicht landschaftsgerecht. Sie sollten sukzessive entfernt und durch heimische bzw. dorftypische Laubgehölze ersetzt werden. Besonders ins Auge gefasst werden sollten sog. „Wildobstbäume“, die im Ggs. zu klassischen Obstbäumen weniger pflegeintensiv sind, da sie keine Pflegeschnitte benötigen.

Gerade im Bereich der jüngsten Neubauten fehlen teilweise noch adäquate Eingrünungen. Der negative Effekt wird durch die unmittelbar angrenzende teils ausgeräumte Landschaft noch verstärkt.

4.4.4 Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn

Eckendorf wird von zwei Autobahnen „eingerahmt“. Die 565 führt nordwestlich in 1 km Entfernung am Dorf vorbei. Hier wird die Belästigung weniger intensiv bis fast gar nicht wahrgenommen. Die deutlich stärkere Beeinträchtigung geht von der A 61 aus, die südlich am Dorf vorbei führt. Der Verkehr ist vor allem bei Wind aus Südwestlicher Richtung zu hören. Die BürgerInnen gehen davon aus, dass der Lärm im Zuge des verstärkten Verkehrs in den letzten Jahren zugenommen hat.

Trotz der geringen Aussicht, Erfolge mit größerer Wirkung erzielen zu können, darf jedoch nicht in den Bemühungen um Verbesserungen nachgelassen werden. Dies gilt insbesondere für den fall eines drei-spurigen Ausbaus der BAB 61. Insgesamt wird das Dorf aber auch in Zukunft mit der Präsenz der Autobahn leben und sich entwickeln müssen. Passive Emissionschutzmaßnahmen bleiben nach wie vor das zu bevorzugende Mittel.

4.5 Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick

Den 11 mittel- bis langfristig angelegten Entwicklungszielen stehen zum Zeitpunkt der Bearbeitung des DEK12 Maßnahmenvorschläge gegenüber. Zum Teil „dienen“ die Maßnahmen der Erfüllung mehrerer Ziele gleichermaßen.

Abb. 9 Entwicklungsziele und Maßnahmen im Überblick

Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft	
▶ Die Angebote an Versorgungseinrichtungen sichern und verbessern (Kap. 4.1.1)	aktuell keine Maßnahme in Zus. Mit der Dorferneuerung
▶ Die Funktionen „Wirtschaften“ und „Arbeiten“ - ohne Beeinträchtigung der Entwicklung als attraktiver Wohnstandort - stärken (Kap. 4.1.2)	dito
▶ Spezielle Versorgungsangebote, z. B. in den Bereichen Energie und Kommunikation fördern (Kap. 4.1.3)	dito
Verkehr und Wegebeziehungen	
▶ Sicherheit und Attraktivität des Straßenraums verbessern (Kap. 4.2.1)	Graf-Otto-Straße - sicher und attraktiv (Kap. 5.2.1) Punktuelle Verbesserungen im Straßenraum (Kap. 5.2.3) Verkehrsberuhigung an den Ortseingän-

	gen (Kap. 5.2.4)
▶ Die Fuß- und Radwegebeziehungen zu den Nachbarorten stärken (Kap. 4.2.2)	Verbesserte Radwege-Verbindungen nach Vettelhoven, Ringen, Gesldorf und Meckenheim (Kap. 5.2.2)
Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung	
▶ Die Dorfgemeinschaft stärken – dörfliches Engagement fördern (Kap. 4.3.1)	Der Dorfplatz an der „Kaiserlinde“ (Kap. 5.3.1)
▶ Die gemeinschaftlichen Einrichtungen ausbauen und verbessern (Kap. 4.3.2)	Bolzplatz (Kap. 5.3.2) Spielplatz (Kap. 5.3.3)
▶ Aktivitäten der Kinder, Jugendlichen und Senioren im Dorf stärken sowie das Freizeit- und Sportangebot ausbauen (Kap. 4.3.3)	Erweiterung des Geländes am Spiel- und Bolzplatz um einen Grillplatz (Kap. 5.3.4) Ein Raum für die Jugend (Kap. 5.3.5) Dörfliche Gemeinschaft in Eckendorf: Aktivitäten und Dorfentwicklung (Kap. 5.3.6)
Dorf- und Landschaftsbild	
▶ Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln (Kap. 4.4.1)	Private Dorferneuerung (Kap. 5.4.1)
▶ Plätze und Straßenräume als attraktive Orte des Dörflichen Miteinanders gestalten (Kap. 4.4.2)	Der Dorfplatz an der „Kaiserlinde“ (Kap. 5.3.1) Graf-Otto-Straße - sicher und attraktiv (Kap. 5.2.1)
▶ Das Landschaftsbild mit wertvollen Elementen strukturieren und verbessern. (Kap. 4.4.3)	Feldgehölz „Alte Heerstraße“ (Kap. 5.4.2)
▶ Minderung der Lärmbelästigung durch die Autobahn (Kap. 4.4.4)	Aktuell keine Maßnahme im Zus. Mit der Dorferneuerung

5. Maßnahmenprogramm

Die von Bürgerinnen und Bürgern vorgebrachten Maßnahmenvorschläge wurden diskutiert, zu „Maßnahmenvorschlägen“ weiterentwickelt bzw. als „Bedarf“ dargestellt. Am Ende des „Maßnahmen-Kapitels“ folgen in Kap. 5.6 Angaben zur Priorisierung mit den anzustrebenden Entwicklungszeiträumen sowie in Kap. 5.7 eine Kostenschätzung.

5.1 Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft

Im Handlungsfeld Grundversorgung, Handel, Handwerk, Landwirtschaft fehlt es aktuell an konkreten Maßnahmen, die im Rahmen des Dorferneuerungskonzeptes dargestellt werden könnten. Die einzelnen Aspekte wurden in Kapitel 3.1 analysiert und die Ziele in Kap. 4.1 formuliert. Gerade im Bereich der Versorgung stehen in der Zukunft wichtige Fragen auf der Tagesordnung, zu denen aber aktuell keine Maßnahme ableitbar ist.

So steht z.B. das wichtige Thema der Breitbandversorgung und die hier nötigen Verbesserungen solange auf der Agenda, bis eine adäquate Versorgung - die mit der städtischen Versorgung vergleichbar ist – erreicht wurde. Die Umsetzung dieses Ziels ist stark abhängig von privaten Marktpartnern und nur in geringem Umfang eine öffentlich beeinflussbare Thematik.

Für die in Eckendorf insgesamt eher schwach ausgeprägten Bereiche Handel, Handwerk und Landwirtschaft werden ebenso keine konkreten Maßnahmen dargestellt.

5.2 Verkehr und Wegebeziehungen

5.2.1 Graf-Otto-Straße - sicher und attraktiv

Generell ist hier festzuhalten, dass im Bereich der Graf-Otto-Straße und hier v.a. im zentralen Abschnitt verschiedene Aspekte und Bedarfe zum Tragen kommen. In Stichworten:

Verringerung der Geschwindigkeit des durchfahrenden Verkehrs (siehe Spezieller Bedarf (a))

Verbesserung der Bushaltestellen-Situation (siehe Spezieller Bedarf (b))

Gestalterische Aufwertung der Straßenraumes, Hervorhebung des Charakters der Ortsmitte (siehe Kap.

Aufwertung der sozialen Funktion als Treffpunkt (siehe Kap.

Spezieller Bedarf (a): Verkehrsberuhigung

An den beiden Ortseinfahrten - aus Richtung Gelsdorf und aus Richtung Vettelhoven - fahren zahlreiche Verkehrsteilnehmer zu schnell in das Dorf hinein. Eltern lassen ihre Kinder nicht oder nur ungern an der Graf-Otto-Straße Straße (K 34) spielen oder Fahrrad fahren.

Im weiteren Verlauf der Graf-Otto-Straße im Kreuzungsbereich Scheidstraße wird durch die hohen Fahrgeschwindigkeiten und der damit einhergehenden Lärmbelästigung die Aufenthaltsqualität des Platzes an der „Kaiserlinde“ stark gemindert. Der Bedarf hier weiter verkehrsberuhigend tätig zu werden, wird von der breiten Mehrheit der Bevölkerung bestätigt (vgl. Kap. 3.2.4 „Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit“, S. 33). Zudem ist die Kreuzung aus Richtung Scheidstraße kommend nur sehr schwer einsehbar, so dass sich an dieser Stelle schon mehrere Verkehrsunfälle zugetragen haben.

Spezieller Bedarf (b): Verbesserung der Bushaltestellen-Situationen

Die oben beschriebene Situation bringt auch ein Gefahrenpotenzial im Bereich der westlichen Bushaltestelle in der Graf-Otto-Straße (Bus in Richtung Vettelhoven) mit sich. Der Bürgersteig ist hier nur sehr schmal. Ein Wartehäuschen und ein ausreichender Sicherheitsabstand zur Straße fehlen. Für Kinder, die auf den Schulbus warten kann dies nicht als sichere Haltestelle eingestuft werden (siehe Bild 18, S. 92).

Die Bushaltestelle in entgegengesetzter Richtung (Bus in Richtung Gelsdorf) befindet sich zurückgesetzt auf einem Privatgrundstück. Die Beleuchtung, in der Vergangenheit durch Privatinitiative, heute von der Gemeinde installiert, wurde schon mehrere Male zerstört. Dies birgt gerade in den dunklen Herbst- und Wintermonaten Unsicherheitssituationen für die Wartenden. Auch der Gesamtbereich um die Bushaltestelle und deren Gestaltung ist nicht zufriedenstellend (siehe Bild 19, S.92).

Gestaltung

Seitens einer großen Zahl von Bürgerinnen und Bürgern wurden im Zuge der Erarbeitung des DEK verschiedene Maßnahmen zur Minderung der Fahrgeschwindigkeiten vorgeschlagen und diskutiert (u.a. „Akustikstreifen, Geschwindigkeitsmessungen, Verschwenkungen, ...). Die wesentlichen Kernpunkte der Diskussion aufgreifend wurde ein gestalterischer Entwurf abgeleitet und hier vorgestellt.

Konkrete Ausführungsplanungen sind im Dorferneuerungskonzept nicht Gegenstand. Entsprechend sind im Zuge einer möglichen zukünftigen Planung die Anliegen von Anwohnern (frei zugängliche Ein- und Ausfahrten, insbesondere für landwirtschaftliche Betriebe; störende Positionen von Bäumen; kurzfristige Parkmöglichkeiten für Einkäufer; Lärmbelästigungen für Anwohner durch verlegte Haltestellen etc.) in jedem Fall zu beachten. Der in Abb. 10 vorgelegte Entwurf dient lediglich der Zusammenfassung und Darstellung des diskutierten Arbeitsstandes und Weiterführung der Diskussion um das für Eckendorf passende Konzept.

Der Entwurf beinhaltet folgende Hauptbausteine:

(a) Geschwindigkeitsreduktion auf 30 km/h in der gesamten Graf-Otto Straße, zumindest aber im neugestalteten Abschnitt. Die nachfolgend beschriebenen baulichen Veränderungen machen die Reduzierung notwendig, aber auch erst möglich.

(b) Optische und bauliche Fahrbahnverengungen:

- Neugestaltung des Straßenbelags, Aufpflasterung und Verbreiterung der Bürgersteige
- Aufweitung des Fußgängerbereiches im zentralen Abschnitt
- Bürgersteige auf Straßenniveau oder leicht angehoben
- Verschwenkte Führung der Fahrbahn
- Verengung der Fahrbahn, Begegnungsverkehr bleibt weitgehend möglich
- Pflanzung von Bäumen in mobilen und stationären Pflanzkästen

Die Aufpflasterung des Kreuzungsbereiches wirkt verkehrsberuhigend. Die hohen Geschwindigkeiten, die in der Graf-Otto-Straße erreicht werden durch die optische Wirkung der Aufpflasterung und das „Fahrgefühl“ beim Überfahren der Flächen reduziert.

Ggf. kann an dieser zentralen Position im Dorf über einen markierten Haltebereich für mobile Verkaufswagen (Lebensmittel, Backwaren, Eis, etc.) nachgedacht werden.

(c) Bushaltestellen. Markierungen im Straßenraum, die auf die Bushaltestelle hinweisen oder bauliche Abhebungen sollen die Geschwindigkeit reduzieren und somit zu einer Erhöhung der Sicherheit der wartenden Kinder führen. Des Weiteren ist eine dauerhafte Beleuchtung zu installieren.

Da die Haltestelle am Gebäude Bahles auf einem Privatgrundstück liegt kann an dieser Stelle kein Vorschlag für eine Neugestaltung der aktuellen Bushaltestelle angebracht werden. Der Kauf oder die Pachtung eines Teils des Grundstückes von Seiten der Gemeinde sollte in Erwägung gezogen werden, um eine Gesamtgestaltung des Bereichs vorzunehmen. Andernfalls kann bei einer Umsetzung entlang der vorliegenden Skizze (Abb. 10) auch auf die Inanspruchnahme des Geländes verzichtet werden.

(d) Verkehrsspiegel. Die schwierige Einsehbarkeit des Kreuzungsbereiches kann durch die Anbringung eines Verkehrsspiegels verbessert werden.

Einen zusätzlichen gewollten positiven Effekt hat die hier beschriebene Maßnahme auch auf die Aufenthaltsqualität im Bereich des Platzes an der Linde, der aktuell aufgrund der hohen Geschwindigkeiten in der Graf-Otto-Straße nur in geringem Maße als Treffpunkt genutzt wird (vgl. 5.3.1, Der Dorfplatz an der „Kaiserlinde“, S. 76).

Umsetzung / Nächste Schritte

Abstimmung über erste Konzeption zwischen Anliegern (bes. Eigentümer Geb. Bahles), Ortsbeirat und Gemeinde

Anfrage / Abstimmung Gemeinde - Kreis

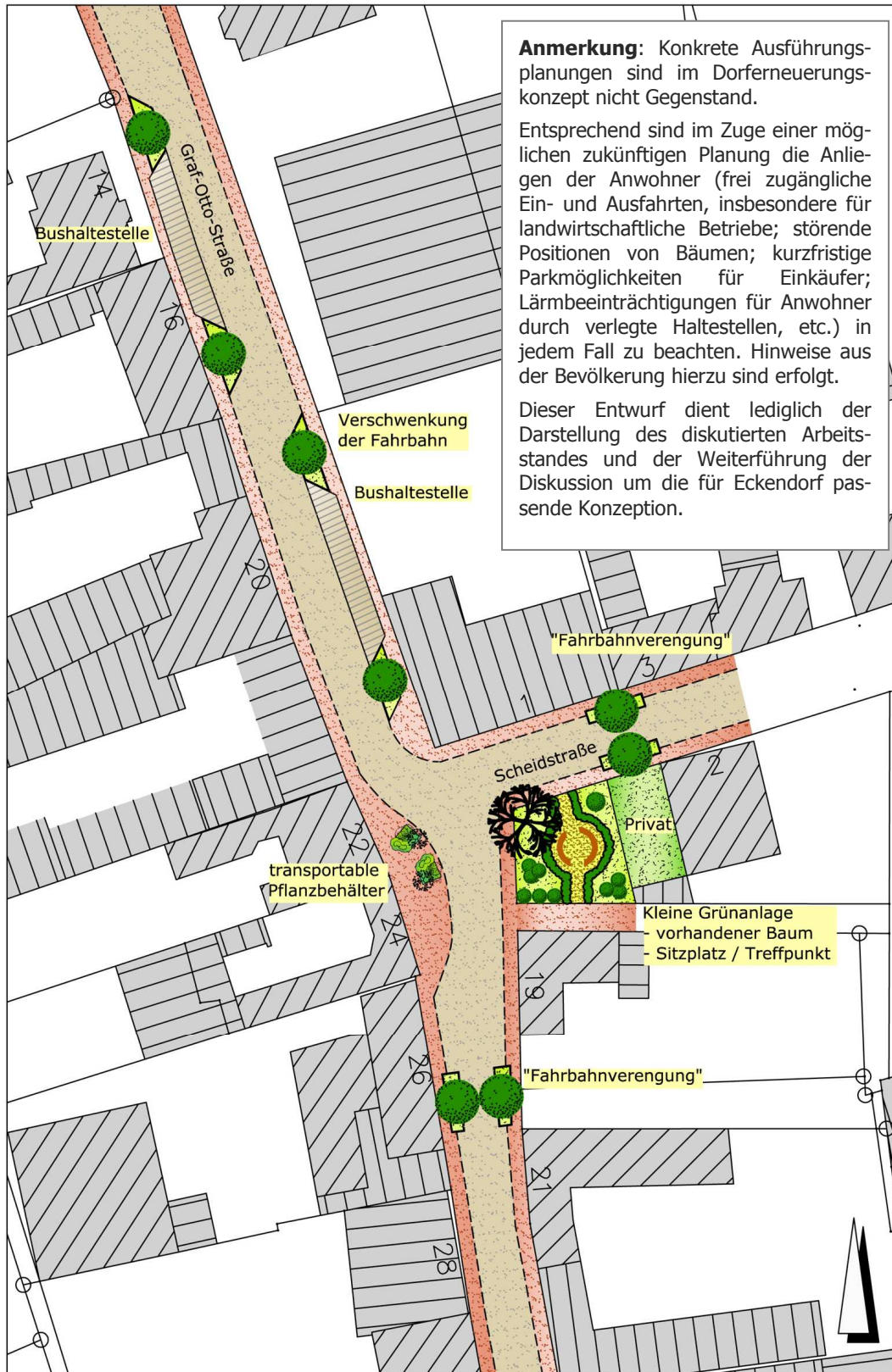
Ausarbeitung der Konzeption mit Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung (bauliche Maßnahmen und Tempo-Limit 30 km/h) durch den Träger

Bauliche Umsetzung

Träger

Kreis (Anlieger, Gemeinde)

Abb. 10 Gestaltungsentwurf zentraler Kreuzungsbereich: Graf-Otto-Straße und Scheidstraße



5.2.2 Verbesserte Radwege-Verbindungen nach Vettelhoven, Ringen, Gesldorf und Meckenheim

Die hier getroffenen Ausführungen stimmen mit dem Bearbeitungsstand der Radwegekonzeption Grafschaft im Oktober 2010 überein.

Spezieller Bedarf

Der Bedarf der Bürgerinnen und Bürger mit dem Rad nach Ringen zu fahren ist vorhanden. Vor allem aus funktionalen Gesichtspunkten ist diese Verbindung für Eckendorf wichtig. Das Rathaus, das Einkaufszentrum, die Grundschule, Ärzte und die Apotheke in Ringen können über einen Radweg direkt erreicht werden. Auch die Freizeit- und Erholungsfunktion dieser Route sowie soziale Kontakte sind für die Bürgerinnen und Bürger wichtige Gründe für einen Radweg nach Ringen.

Der Wunsch nach einem Fahrradweg in Richtung Meckenheim besteht schon lange. Ein Wegeausbau wird aus verschiedenen Gründen als erforderlich angesehen (vgl. auch Kap. 3.2.3 „Auf dem Fahrrad – Verbindungen und Nutzbarkeit“, S. 32). Aus funktionaler Sicht können über die Radwegeverbindung Schulen, Ärzte, Einkaufsstätten und Freizeitaktivitäten erreicht werden. Weiterhin dient diese Radroute der Erholungsfunktion. Eine direkte Radwegeverbindung auf befestigten Radwegen besteht nicht. Bislang werden verschiedene Feldwege benutzt. Meckenheim ist an das Radwegenetz NRW angeschlossen.

Gestaltung: Route in Richtung Vettelhoven, Ringen und Innovationspark

Die Führung der Route in Richtung Süden nach Vettelhoven und Ringen ist eindeutig bestimmbar. Schon heute nutzen die Eckendorferinnen und Eckendorfer den in Kap. 3.2.3 beschriebenen Routenverlauf um die genannten Orte per Rad zu erreichen. Im Volksmund wird der erste Abschnitt dieses Weges als „Betonweg“ bezeichnet.

Etwa ab der Ortsbezirksgrenze zu Vettelhoven ist der Name „Betonweg“ bzgl. der Fahrbahndecke nicht mehr angebracht, der hier vorliegende Schotterbelag muss im Zuge der anstehenden Umsetzung der Fahrradrouten in der Grafschaft verbessert werden.

Bei der weiteren Route in Richtung Ringen und v.a. in Richtung Innovationspark profitieren die EckendorferInnen von bestehenden Wegen entlang der Autobahn. Unter funktionalen Ansprüchen können diese sehr gut mit einbezogen werden, zu Erholungszwecken eignen sie sich aufgrund des Autobahn-Lärms weniger.

Gestaltung: Route nach Meckenheim

Ziel der Maßnahme ist die Schließung des Fehlstückes zwischen Eckendorf und dem Radwegenetz NRW mit dem Anschluss an Meckenheim und Adendorf. In Frage kommt hier ein selbständiger Radweg aus Eckendorf (Vorstadtstraße) heraus bis zum Abzweig an der Landesgrenze. Unter Freizeit- und sogar touristischen Gesichtspunkten wird hier auch der Anschluss an die „Wasserburgenroute“ hergestellt.

Aus Meckenheimer Sicht betrachtet, entsteht hier die kürzeste Route in Richtung Ringen, Innovationspark und weiter in Richtung Bad Neuenahr-Ahrweiler. Eine entsprechende Beschilderung aus diesem Quellgebiet zu diesem Zielen liegt bis dato nicht vor bzw. endet an der Landesgrenze auf der NRW-Seite.

Gestaltung: Route nach Gelsdorf

Es ist davon auszugehen, dass auch in Zukunft zahlreiche Radfahrer auch weiterhin die K36 für ihre Fahrten nach Gelsdorf benutzen werden. Eine alternative Variante in Richtung Gelsdorf beschreibt im ersten Abschnitt den gleichen Weg wie oben in Richtung Meckenheim bereits beschrieben – zweigt dann aber nach Süden in Richtung Gelsdorf ab. Ein ca. 150 m langes Stück der K 36 wird in der Folge mitbenutzt. In diesem Bereich existieren leider keine Feldwege-Verbindungen, die alternativ nutzbar wären. Von der K36 biegt dann ab in den Rosenweg, unterquert die Autobahn 61 und erreicht Gelsdorf.

Umsetzung / Nächste Schritte

Einspeisung der Routen in das Radwegkonzept der Gemeinde Grafschaft (wird aktuell erarbeitet)

Bauliche Umsetzung in erforderlichen Abschnitten

Träger

Gemeinde

5.2.3 Punktuelle Verbesserungen im Straßenraum

Neben der „großen“ Maßnahme im zentralen Bereich der Graf-Otto-Straße und Scheidstraße gibt es einigen Stellen im Dorf punktuellen Verbesserungsbedarf

(1) Auf dem Kutzenberg

Die Nebenstraße „Auf dem Kutzenberg“ ist nur für Fußgänger und Radfahrer passierbar. Die Straßendecke befindet sich in einem schlechten Zustand. Die Durchfahrt mit dem Rad oder dem Rollator wird von den Bürgerinnen und Bürgern als gefährlich eingestuft (siehe Bild 49, S. 98). Als direkte Maßnahme wäre ein neue Ausführung des Straßenbelags wünschenswert. Ggf. sollten die Pfosten am unteren Ende der Straße versetzt aufgestellt werden.

Generell gilt es aber v.a. Kinder und Jugendliche darauf hinzuweisen, dass nach der Abfahrt auf dem kurzen Straßenstück in jedem Fall ein sehr vorsichtiges Einfahren (bzw. auch Absteigen vom Rad) in die Lappsgasse angebracht ist.

Umsetzung / Nächste Schritte

Abstimmung mit den Anliegern über evtl. Versetzung des Pfostens.

Aufnahme des Bedarfs der Neueindeckung in die Liste der Straßenbaumaßnahmen oder direkte Ausführung (kurze Nebenstraße)

Träger

Gemeinde

(2) Verbindung „Hintere Gasse“ ins Dorf

Fußgänger die aus der Hintere Gasse kommend auf dem Weg ins Dorf sind, finden entlang der Graf-Otto-Straße kein Gehweg vor (siehe Bild 53). Teilweise wurde ein Fußgängerbereich mit weißer Farbe abmarkiert. Diese Situation stellt einen besonderen Gefahrenpunkt dar, da hier am Ortsausgang bzw. -eingang die Kraftfahrzeuge oftmals viel schneller fahren als die erlaubten 50 km/h.

Umsetzung / Nächste Schritte

Abstimmung Kreis (Kreisstraße) und Gemeinde über Ausführung eines Bürgersteiges in diesem Bereich; ggf. kombinierbar mit Verkehrsberuhigung (siehe unten)

Träger

Kreis / (Gemeinde)

5.2.4 Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen

Spezieller Bedarf

Generell wurden alle vier Ortseingänge als Gefahrenpunkte von den Bürgern dargestellt.

Ackerstraße von Gelsdorf kommend (K 36)

Ginngasse von Adendorf kommend (K 36)

Scheidtstraße von Fritzdorf kommend (K 37)

Graf-Otto-Straße von Vettelhoven kommend (K 34)

Die aktuelle bauliche Gestaltung erlaubt unvernünftigen Verkehrsteilnehmern das deutlich zu schnelle Einfahren in den Ort. Die Sorge der Anwohner gilt hier vor allem auch den Kindern, die sich auf den Bürgersteigen bzw. am Straßenrand (weil teilweise keine Bürgersteige vorhanden) der o. g. Straßen, z. B. zur Bushaltestelle in der Ortsmitte oder zum Spiel- und Bolzplatz bewegen. Unfälle mit Personenschaden haben sich bis dato noch nicht ereignet.

Gestaltung: Bauliche Maßnahmen, z.B. Fahrbahnverengungen

Inwieweit hier bei dem vorhandenen Verkehrsaufkommen (812 KFZ auf der K 37 und 1100 KFZ auf der K 34, vgl. Kap. 3.2.1), Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung in Frage kommen, ist grundsätzlich mit dem Straßenbauträger (Kreis) zu klären.

Eine wünschenswerte Variante der Verkehrsberuhigung wäre eine Verengung bzw. Verschwenkung der Fahrbahn an den Ortseingängen. Beispiele in der Grafschaft hierfür sind die Ortseingänge von Bengen (K 39) und der 2010 neu angelegte Ortseingang von Bölingen (L 83).

Umsetzung / Nächste Schritte

Abstimmung Kreis (Kreisstraßen) und Gemeinde über Ausführung verkehrsberuhigenden Maßnahmen in den genannten Ortseingangsberichen

Träger

Kreis / (Gemeinde)

5.3 Dörfliches Miteinander, Sport und Erholung

Generell sind die meisten Maßnahmenvorschläge fast nie einem Handlungsfeld allein zuzuordnen. So spielen z. B. Maßnahmen, die dem dörflichen Miteinander oder der Verkehrsberuhigung dienen, auch eine Rolle für das Dorfbild. Dies gilt in besonderem Maße für die unten nachfolgende Maßnahme rund um den Dorfmittelpunkt an der Kaiserlinde.

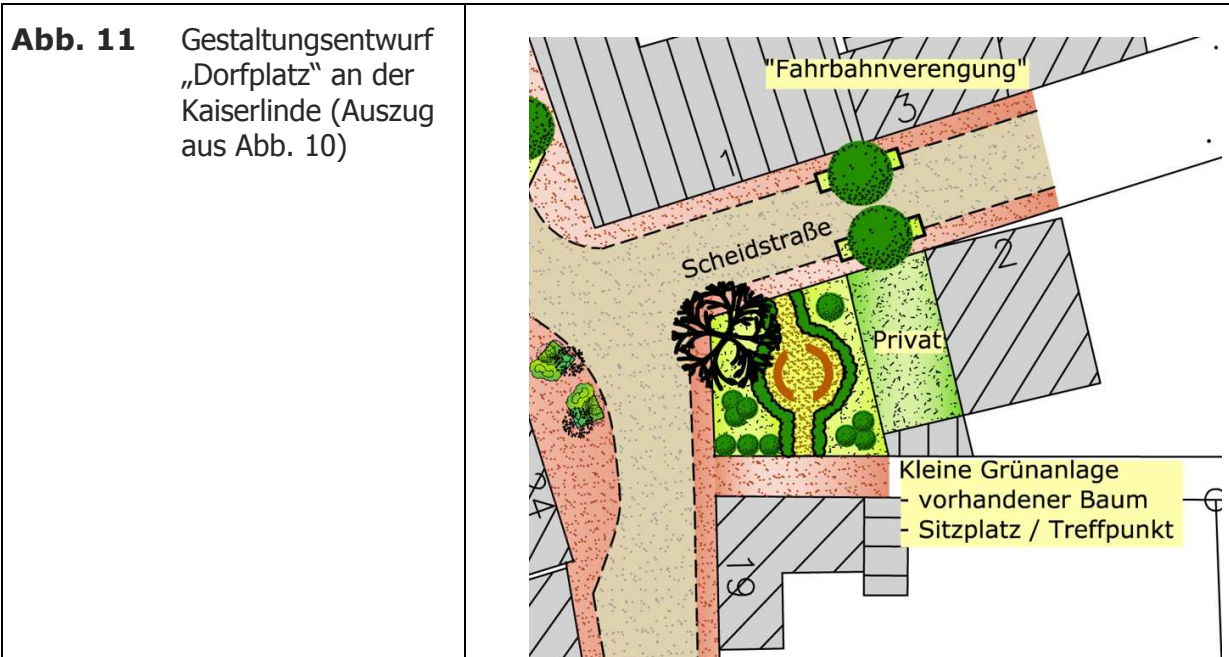
5.3.1 Der Dorfplatz an der „Kaiserlinde“

Spezieller Bedarf

Der Platz an der „Kaiserlinde“ im Kreuzungsbereich der Graf-Otto-Straße und der Scheidstraße ist mit einer Sitzbank und Briefkasten ansatzweise als Treffpunkt gestaltet. Aufgrund der Verkehrssituation in diesem Bereich (vgl. Kap. 3.2.4 Zu Fuß im Dorf – Wege und Verkehrssicherheit) besitzt dieser Platz aktuell nur eine geringe Aufenthaltsqualität. Negativ auf den Platz wirkt auch das überdimensionierte Lagergebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Gebäude „Bahles“). Siehe hierzu Bild 23ff.

Die Lage an der Kirche und dem Pfarrhaus stellt einen adäquaten Standort für einen zentralen Treffpunkt dar. Hier besteht Bedarf zu einer Umgestaltung bzw. Weiterentwicklung.

Gestaltung



Entscheidend für die Neugestaltung des Platzes ist die Anforderung zur Umsetzung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen auf der Graf-Otto-Straße, wie in Kap. 5.2.1 beschrieben und beispielhaft in Abb. 10 dargestellt. Nur wenn sich die Verkehrssituation hier deutlich beruhigt, kann eine Neugestaltung des zentralen Platzes seine Wirkung entfalten und der Platz seiner Funktion als attraktiver Treffpunkt wirklich gerecht werden. Eine alleinige Gestaltung des Platzes führt nicht zu einer Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Die Konzeption für den Platz sollte auch gestalterisch mit den Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Kreuzungsbereich (vgl. Kap 5.2.1) verknüpft werden. Einige Aspekte sind:

- Optische Öffnung des Platzes zur Straße hin durch Umgestaltung bzw. teilweise Entfernung der Hecke zwischen Platz und Straßenraum. Bepflanzung dieses Bereiches mit Blumenbeeten, niederen Büschen
- Aufstellen von Sitzbänken
- Angrenzendes Gebäude „Bahles“ in das Gestaltungskonzept mit einbeziehen. Mögliche Gestaltung durch Hausbegrünung.

Umsetzung/ Nächste Schritte

Gestaltungskonzept mit Bürgerinnen und Bürgern erarbeiten, Anlieger mit einbeziehen
 Abstimmung Ortsbeirat / Gemeinde, Definition von Eigenleistungen
 Bauliche Maßnahmen

Träger

Gemeinde / Dorfgemeinschaft

5.3.2 Bolzplatz

Spezieller Bedarf

Wie fast alle Bolzplätze auf der Graftschaft ist auch der Bolzplatz in Eckendorf ein überaus beliebter Treff- und Freizeitpunkt für Jugendliche wie auch für Erwachsene. Der Platz ist entsprechend stark frequentiert. Unebenheiten und größere Steine in der Rasenfläche stellen eine Verletzungsgefahr dar und mindern den Freizeitwert. Bedauerlicherweise stehen sich die Tore nicht genau gegenüber sondern wurden versetzt aufgestellt. Auch eine Erhöhung der Fangzäune wurden von einigen Nutzern ins Gespräch gebracht.

Gestaltung

Eine regelmäßige Pflege wird von der Gemeinde durchgeführt. In Absprache mit den Nutzern sollten die Tore von Seiten der Gemeinde neu platziert werden.

Darüber hinaus gehende Maßnahmen – wie z. B. eine neuerliche Einebnung der Fläche oder die Beseitigung von Steinen – können auch von den Nutzern direkt angegangen bzw. unterstützt werden.

Umsetzung / Nächste Schritte

Abstimmung zwischen Ortsbeirat, Gemeinde und Bolzplatznutzern

Träger

Gemeinde

5.3.3 Spielplatz

Die Spielgeräte auf dem Spielplatz befinden sich in einem insgesamt guten und gepflegten Zustand. Anregungen von Kindern, welche die Spielgeräte als „ langweilig“ empfinden, sind zu berücksichtigen. Hinzu kommt, dass die Rutschbahn als zu flach eingeschätzt wird und dadurch nicht ihren Zweck erfüllt (siehe Bild 7 und Bild 8, S. 90)

Neue Spielgeräte werden von Seiten der Gemeinde sukzessive aufgestellt und gepflegt. Nichts desto weniger sollte der Rat der „Experten“ bei der Planung und Gestaltung von Spielplätzen hinzugezogen werden, sprich: Eine Abstimmungsrunde mit den Kindern, die ihre Präferenzen äußern und wertvolle Hinweise geben können.

Umsetzung / Nächste Schritte

Klärung Bedarf
„Experten-Runde(n)“ mit Kindern
Berücksichtigung bei zukünftigen Planungen

Träger

Gemeinde

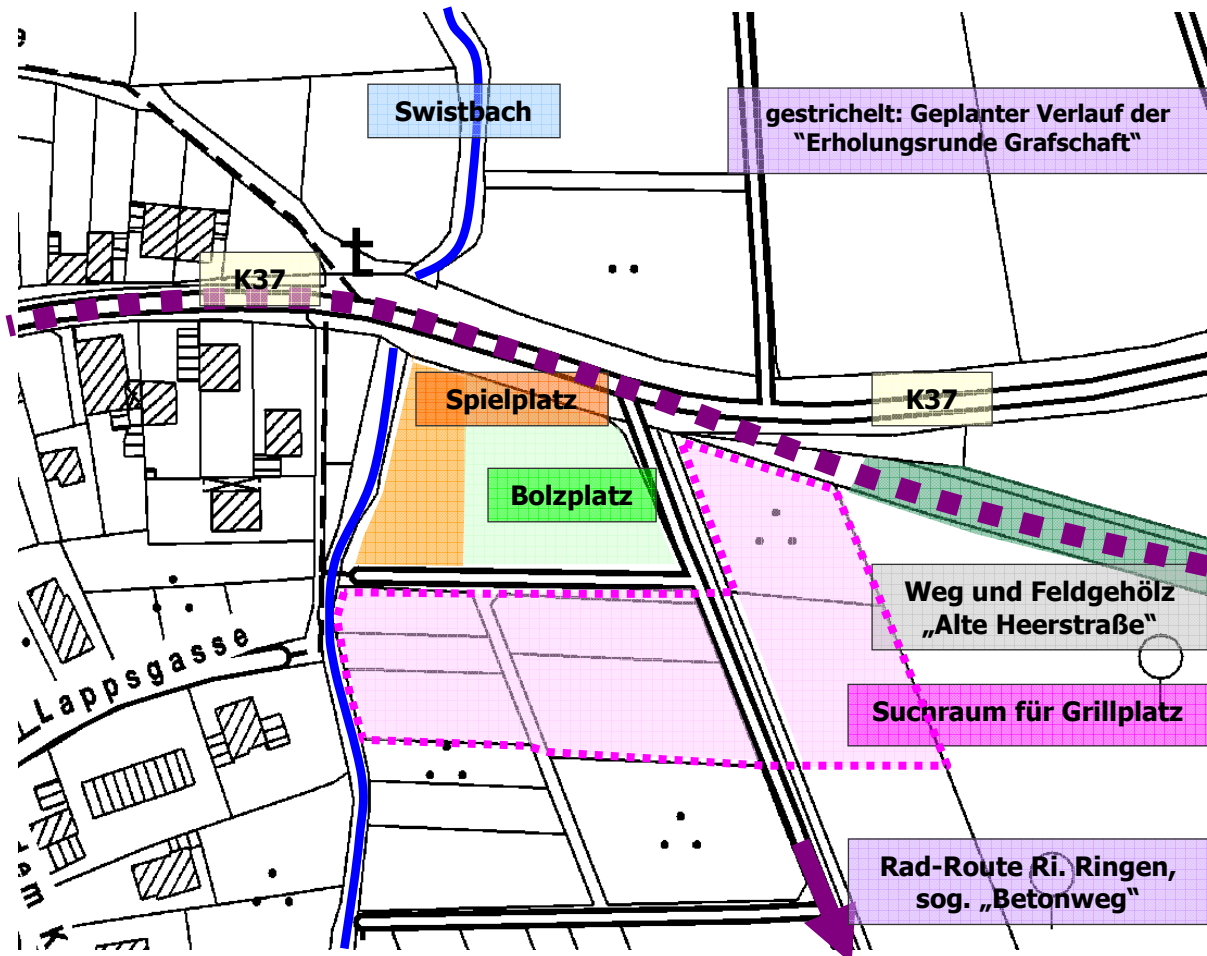
5.3.4 Erweiterung des Geländes am Spiel- und Bolzplatz um einen Grillplatz

Spezieller Bedarf

Der weitere Bereich „Spielplatz-Bolzplatz-Swistbach“ dient schon heute für verschiedene Aktivitäten und Feste des Dorfes. Gegenüber dem Spielplatz befindet sich eine kleine Sitzgruppe, die für diese Zwecke dient aber nur bedingt als Platz zum Grillen und Feiern geeignet ist. Hier spielen die Nähe der Kreisstraße und zu den Anliegern die entscheidende Rolle (siehe Bild 9 und Bild 10, S. 91).

Gestaltung

Wichtiger Ansatzpunkt für die Suche nach einer geeigneten Fläche ist die unmittelbare Nachbarschaft zum Spielplatz-Bolzplatz-Komplex, sodass diese Angebote im Zusammenhang benutzt werden können. Der generell hierfür in Frage kommende Suchraum wurde in Abb. 12 kenntlich gemacht. Gegebenenfalls könnte sich eine Anlage des Grillplatzes jenseits des sog. Betonwegs aufgrund der Nutzung durch die Landwirtschaft negativ auswirken. Nach Angaben von Bürgern könnte in Teilbereichen ein Anschluss für Strom und Wasser bereits gegeben sein.

Abb. 12 Lageskizze Bolzplatz, Spielplatz und mögliche Flächen für Grillplatz**Umsetzung / Nächste Schritte**

Prüfung der Flächen im Suchraum auf Verfügbarkeit / Erwerbbarkeit.
 Ggf. Ankauf oder langfristige Anpachtung durch die Gemeinde
 Konzeption für Grillplatz mit Bürgerbeteiligung (über Ortsbeirat): Ausstattung, Bauweise, Organisation Eigenleistungen
 Bauliche Ausführung

Träger

Gemeinde / Dorfgemeinschaft

5.3.5 Ein Raum für die Jugend

Wie in Kap. 4.3.3 beschrieben stellt der bestehende Jugendraum im Pfarrhaus für die relative kleine, aber aktive Jugendgruppe Eckendorfs einen wichtigen Bezugspunkt Ihrer Aktivitäten dar.

Ziel muss es sein, den Jugendlichen auch in Zukunft einen passenden Raum für ihre Aktivitäten zur Verfügung zu stellen.

Hierzu bieten sich grundsätzlich zwei Optionen:

(1) Ausbau der bestehenden Räumlichkeiten im Pfarrhaus.

Dies schließt auch den Gewölbekeller-Raum mit ein, der ebenfalls verbessert werden kann.

Bei Realisierung dieser Option gilt es zunächst Gespräche mit der Kirche zu führen, inwieweit der weitere Ausbau geplant bzw. unterstützt wird.

Gegebenenfalls wäre auch finanzielles Engagement der Gemeinde auf Basis einer Vereinbarung oder sogar im Zuge eines Ankaufs des gesamten Gebäudes vorstellbar. In letzterem Fall böte sich die Chance das – dann gemeindliche – Pfarrhaus in die Neugestaltung der Dorfmitte miteinzubeziehen (vgl. Kap. 5.3.1, Der Dorfplatz an der „Kaiserlinde“, S. 76)

(2) Nutzung eines Teils des Feuerwehrhauses für die Jugendlichen

Das Feuerwehrhaus bietet grundsätzlich die Möglichkeit die Aktivitäten der Jugendlichen aufzunehmen, auch wenn dies Änderungen an den bestehenden Raumaufteilungen bzw. Zugängen nach sich ziehen würde. Vorteil dieser Option wäre der direkte „Zugriff“ des Kinder- und Jugendfördervereins auf die Maßnahmen aufgrund des gemeindlichen Gebäudes.

Die Umsetzung der Maßnahmen sollte in jedem Fall in enger Anbindung an den Kinder- und Jugendförderverein der Gemeinde Grafschaft erfolgen. Das entsprechende Angebot zur Zusammenarbeit wurde im Verlauf des Themenabends mit den Jugendlichen noch einmal bekräftigt. Wichtig ist, dass sich die Jugendlichen zu einer stabilen Gruppe mit einer Ansprechperson zusammenschließen, damit der Förderverein die Initiativen aufgreifen kann.

Umsetzung / Nächste Schritte

Stabilisierung Jugendgruppe / Auswahl Ansprechperson
 Skizzierung Bedarf rund um den Jugendraum
 Abstimmung mit Kirche, Kinder- und Jugendförderverein
 Bauliche Maßnahmen (Gemeinde/Kirche), Eigenleistungen

Träger

Jugendliche aus dem Dorf / Kinder- und Jugendförderverein / Kirche

5.3.6 Dörfliche Gemeinschaft in Eckendorf: Aktivitäten und Dorfentwicklung

Spezieller Bedarf

Das Vereinsleben in Eckendorf ist verglichen mit den anderen Ortsbezirken der Grafschaft durchschnittlich ausgeprägt. Was deutlich zu Tage tritt ist der Bedarf an Abstimmung und gemeinsamer Vorgehensweise bei Fragen der Weiterentwicklung von Initiativen im Dorf. Die Aktivierung der Dörflichen Gemeinschaft ist ein entscheidendes Ziel (vgl. Kap. 4.3.2, S. 59)

Gestaltung

Aus Sicht der Bevölkerung muss es darum gehen, die Aktivitäten der Vereine zu stärken und zusammen zu führen.

Dies meint zum einen eine intensivere Abstimmung über Aktivitäten, zum anderen das Ergreifen gemeinsamer Initiativen, z. B. beim Dorffest, der Organisation der Aktivitäten rund um das Feuerwehrhaus oder einer neuen vereinsübergreifenden Veranstaltung.

Darüber hinaus sollte auch das Thema Dorfentwicklung (besser: „Wir entwickeln unser Dorf“) ein Ausgangspunkt sein, ein gemeinsames Ziel in den Blick zu nehmen und zu verfolgen. Dadurch werden die zahlreichen Fragen und Aufgaben der dörflichen Entwicklung aus dem unmittelbaren Aufgabenbereich der Vereine und des Ortsbeirates heraus genommen, diese dadurch „entlastet“, sodass sich gerade die Vereine stärker ihren originären Aufgaben zuwenden können. Ein erstes konkretes Thema könnte hier die Entwicklung des neuen Grillplatzes sein.

In der Konsequenz werden so die Anstrengungen für die Dorfgestaltung gebündelt und auf eine breitere gemeinsame Basis als bisher gestellt. Beispielgebend im Bereich der Grafschaft kann hier v.a. die Initiative in Lantershofen (Zukunft Lantershofen e.V.) sein.

Die Gründung einer solchen „Dorfentwicklungsinitiative“ kann als Maßnahme ein erster konkreter Schritt sein, um die vielfältigen Aufgaben der Zukunft (vgl. Kap. 4. und 5.) erfolgreich anzugehen und im Dorf zu verankern.

Umsetzung / Nächste Schritte

Initiative aus der Bevölkerung (z. B. über den Ortsbeirat)
Ggf. Moderation und Konzeptionelle Unterstützung

Träger

Bürgerinnen und Bürger

5.4 Dorf- und Landschaftsbild

5.4.1 Private Dorferneuerung

Die Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung erfassen alle historischen Gebäude (Baujahr vor 1930) mit Sanierungsbedarf. Die Auflistung der einzelnen Gebäude mit der Angabe zum Alter und Sanierungsbedarf orientiert sich dabei an der Bestandsanalyse in Kap. 3.4.5 „Bauliche Mängel und Verfälschungen“ und Kap. 3.4.6 „Bauzustand und Sanierungsbedarf“.

Die gestalterischen Ziele sind in Kap. 4.4.1 „Die prägende Bausubstanz erhalten & gestalten. Die vorhandenen Reserven ausschöpfen, den Ortskern durch Umnutzung untergenutzter Bausubstanz sensibel entwickeln“ formuliert.

Der Sanierungsbedarf für die einzelnen Gebäude wird wie folgt klassifiziert:

- „1“ Gebäude in sehr gutem Zustand
- „2“ Gebäude in guten Zustand: geringer Sanierungsbedarf
- „3“ Gebäude mit Mängeln: mittlerer Sanierungsbedarf
- „4“ Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf
- „5“ Gebäude mit unvertretbarem Sanierungsaufwand

Zu unterscheiden vom baulichen Zustand bzw. dem Sanierungsbedarf ist der Grad der Verfälschung.

Ein Beispiel: Ein historisches Gebäude kann sich durchaus rein baulich betrachtet in einem „guten“ Zustand befinden, wurde aber durch die Sanierungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte in seiner Struktur immer weiter vom Originalzustand weg entwickelt. Dies führt in einigen Fällen dazu, dass das Alter eines Gebäudes als „unklar“ eingestuft werden muss.

Grundsätzlich sind hier alle Gebäude des sog. Ortskerns aufgeführt, also alle Gebäude die sich in Karte 1 innerhalb der gestrichelten Markierung befinden. Aufgrund der o.g. baulichen Verfälschungen an zahlreichen Gebäuden und der somit in einigen Fällen unklaren Ansprache ist es nicht auszuschließen, dass sich ältere Gebäude „unter“ neuen Fassaden verstecken und als solche hier ggf. falsch gelistet wurden.

Alter:

- unklar
- Altbau = Gebäude vor 1930 (Fachwerk / Gehöftbauten ab ca. 1900 bis z.T. ins 18. Jh., Gründerzeit/ Jugendstil)

Baustil:

- 3 Gründerzeit/ Jugendstil/ Klinkerbauten
- 4 Fachwerk
- 13 3, aber unklar (mutmaßlich Klinkerbau)
- 14 4, aber unklar (mutmaßlich Fachwerk)

Tab. 12 Maßnahmen der Privaten Dorferneuerung: „Altgebäude“ mit Sanierungsbedarf

Nr.	Alter	Baudatum (wenn be- kannt)	Baustil	Hauptnutzung	Baulicher Zustand	Foto im Anhang
Ginngasse						
4	Altbau		4	Wohnen und Gewerbe	4	Bild 11
6	Altbau		4	Wohnen	1	Bild 12
7	Altbau		4	Wohnen	4	
8	unklar		14	Wohnen	2	Bild 14
10	Altbau		4	Wohnen	1	
13	Altbau		4	Wohnen	2	
14	Altbau		3	Wohnen	2	
15	Altbau	1900-1916	4	Wohnen	2	
Graf-Otto-Straße						
3	Altbau		3	Wohnen	2	
7	unklar		14	Wohnen und Gewerbe	2	Bild 15
9	U nklar		14	Wohnen	2	Bild 15
16	Altbau		3	Wohnen	2	Bild 16
19	Altbau		4	Wohnen	5	Bild 28
20	Altbau		3	Wohnen	1	Bild 21
21	Altbau		3	Wohnen	3	Bild 29
22	Altbau		3	Wohnen	2	Bild 22
23	Altbau		3	Wohnen	3	Bild 30
24	Altbau		4	Wohnen	2	
26	Altbau		4	Wohnen	2	
30	Altbau		3	Wohnen	2	Bild 32
32	Altbau	1604?	4	Wohnen und Gewerbe, landwirt- schaftliches Nutzgebäude	3	Bild 31
Lappsgasse						
3	Altbau		4	Wohnen	2	Bild 38
4	Altbau	1889	3	Wohnen und Gewerbe	1	
10	Altbau		4	Wohnen	3	
Scheidstraße						
2	Altbau	1857	3	Wohnen und Gemeinschaftseinrich- tung (Pfarrhaus)	1	Bild 39
3	Altbau		3	Wohnen	1	
5	Altbau		4	Wohnen	2	Bild 41
6-8	Altbau		4	Wohnen (Jugendprojekt)	3	Bild 42
10	Altbau		4	Wohnen	2	
13	Altbau		4	Wohnen	3	
15	unklar		14	Wohnen	2	Bild 43
15a	Altbau		4	Wohnen	2	Bild 43
17	unklar		14	Wohnen	2	

Nr.	Alter	Baudatum (wenn bekannt)	Baustil	Hauptnutzung	Baulicher Zustand	Foto im Anhang
18	unklar		14	Wohnen	3	
Schulstraße						
3	unklar		13	Wohnen	2	
4	Altbau	ca.1850	3	Wohnen	1	Bild 45
4a	Altbau	ca. 1930	3	Wohnen	1	
4b	Altbau		3	Wohnen	2	
5	Altbau	1842	3	Wohnen	2	Bild 46
8	Altbau		3	Wohnen	2	
Von-der-Leyen Straße						
6	Altbau		4	Wohnen und Gewerbe	2	
10	Altbau		4	Wohnen	4	Bild 54
14	Altbau		3	Wohnen und Gewerbe	2	
18	Altbau		3	Wohnen	3	

Quelle: IfR Institut für Regionalmanagement. Eigene Erhebung,, Stand April 2010

Der Aufwand an Material- und Arbeitskosten ist im Sanierungsfall für jedes einzelne Objekt gesondert zu ermitteln. Eine grobe Einschätzung der Kosten lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Gebäude mit Mängeln / mittlerer Sanierungsaufwand (Kat. 3): im Mittel 20.000 €

I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung

Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf (Kat. 4): im Mittel 50.000 €

Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung bzw. Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung (meist komplett)

5.4.2 Feldgehölz „Alte Heerstraße“

Spezieller Bedarf

Grundsätzlich bleibt – wie in Kap. 3.4.9 erläutert – festzuhalten, dass die Eckendorfer Gemarkung an einigen Stellen landschaftsgestalterischen Verbesserungsbedarf aufweist. In diesem Bereich sollten entlang der in der Planung vernetzter Biotopsysteme vorgeschlagenen Zielen entsprechend die Anstrengungen konzentriert werden.

Besonderes Augenmerk liegt auf dem Bereich der sog. „Alten Heerstraße“, einem Feldgehölz mit durchlaufendem, aktuell nicht nutzbarem Weg. Bereits in der Vergangenheit wurde der Weg des Öfteren freigestellt, eine reguläre und dauerhafte Nutzung schloss sich jedoch nicht an (siehe Bild 58ff, S. 100).

Gestaltung

Eine Möglichkeit zur langfristigen Pflege, Offenhaltung und Nutzung des Bereiches eröffnet sich durch die Aktivitäten rund um das Radwegekonzept der Gemeinde Grafschaft (aktuell in Bearbeitung). Nach aktuellem Stand der Überlegungen könnte die „sog. Große Grafschafter Erholungsrunde“ genau auf diesem Weg verlaufen. Eine dementsprechende Nutzung würde die Pflege und Offenhaltung auf Dauer sicherstellen. Im Einzelnen glit es hierbei auch, die bestehenden Gräben neu auszuheben, um den durchlaufenden Weg zu „entfeuchten“ und in einem dauerhaft guten Zustand zu halten.

Der historische Bezug des Wege-Abschnittes könnte an geeigneter Stelle mittels einer Infotafel verdeutlicht werden. Diese Tafel fände – ggf. verbunden mit einer Rastmöglichkeit - bei den Radfahrern guten Anklang. Hier gilt es abzuwägen, ob diese Maßnahmen mit der „Erweiterung des Geländes am Spiel- und Bolzplatz um einen Grillplatz“ (vgl. Kap. 5.3.4, S. 79) verbunden werden kann.

Umsetzung / Nächste Schritte

Abstimmung Ortsbeirat, Gemeinde und ggf. Fachstellen

Ausführung: Wegeausbau, Grabenaushub, Rückschneidung und ggf. neue Bepflanzung

Träger

Gemeinde

5.5 Priorisierung, Entwicklungszeitraum und Kosten der Maßnahmen

In den Kapiteln 5.1 bis 5.4 wurden die einzelnen diskutierten Maßnahmen ausführlich dargestellt. Eine Priorisierung der Maßnahmenvorschläge folgt der Einschätzung, in welchem Maße die Maßnahmen den für Eckendorf formulierten Entwicklungszielen entsprechen und deren Umsetzung unterstützen.

Die meisten der Maßnahmenvorschläge durchlaufen den Entscheidungsweg innerhalb der Gemeindegremien (Ortsbeirat, Bauausschuss der Gemeinde, Gemeinderat). Die Vorschläge für Maßnahmen können in diesem Sinne keine Entscheidungen vorwegnehmen, sollen den Entscheidungsträgern aber sehr wohl Anhaltspunkte für eine Gewichtung bieten, also die priorisiert umzusetzenden Maßnahmen herausstellen.

Die Angaben zu den einzelnen öffentlichen und privaten Maßnahmen können im Vorgriff der eigentlichen Objektplanungen nur Schätzungen darstellen.

Tab. 13 Maßnahmenvorschläge: Entwicklungszeitraum und Priorisierung

Kap. Maßnahme	Entwicklungszeitraum	Kosten	Priorisierung
5.2.1 Graf-Otto-Straße - sicher und attraktiv	mittelfristig		prioritär
5.2.2 Verbesserte Radwege-Verbindungen nach Vettelhoven, Ringen, Gesldorf und Meckenheim	kurz- bis mittelfristig	ca. 50 € (Lfd. m Weg, wassergebunden)	-
5.2.3 Punktuelle Verbesserungen im Straßenraum	mittelfristig		
5.2.4 Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen	mittelfristig		
5.3.1 Der Dorfplatz an der „Kaiserlinde“	mittelfristig	Ca. 5.000 €	-
5.3.2 Bolzplatz	kurz- bis mittelfristig	Neuausrichtung Tore, Einebnung durch Bauhof und Dorfgemeinschaft	-
5.3.3 Spielplatz	dauerhaft	Lfd. eingestellte Beträge der Gemeinde	-
5.3.4 Erweiterung des Geländes am Spiel- und Bolzplatz um einen Grillplatz	mittelfristig	Ggf. Flächenankauf Ggf. Erschließungskosten / Wasser, Strom Grillhütte (Material)	prioritär
5.3.5 Ein Raum für die Jugend	kurz- bis mittelfristig	Ca. 1.-2.000 €	-

	fristig	Material (Farbe, etc.), ggf. Sanitäranlagen	
5.3.6 Dörfliche Gemeinschaft in Eckendorf: Aktivitäten und Dorfentwicklung	mittelfristig	Ehrenamtlicher Einsatz	-
5.4.1 Private Dorferneuerung	fortlaufend	Gebäude mit Mängeln I.d.R. Instandsetzungen an Dächern und/oder Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung im Mittel 20.000 € Gebäude mit hohem Sanierungsbedarf: Großflächige Dachsanierung und/oder Instandsetzung bzw. Austausch v. Fenstern, Tür, Tor, Fassadengestaltung (meist komplett) im Mittel 50.000 €	prioritär
5.4.2 Feldgehölz „Alte Heerstraße“	mittelfristig	Freistellungen, ggf. neue Anpflanzungen durch den Bauhof ca. 50 € (Lfd. m Weg, wassergebunden)	-

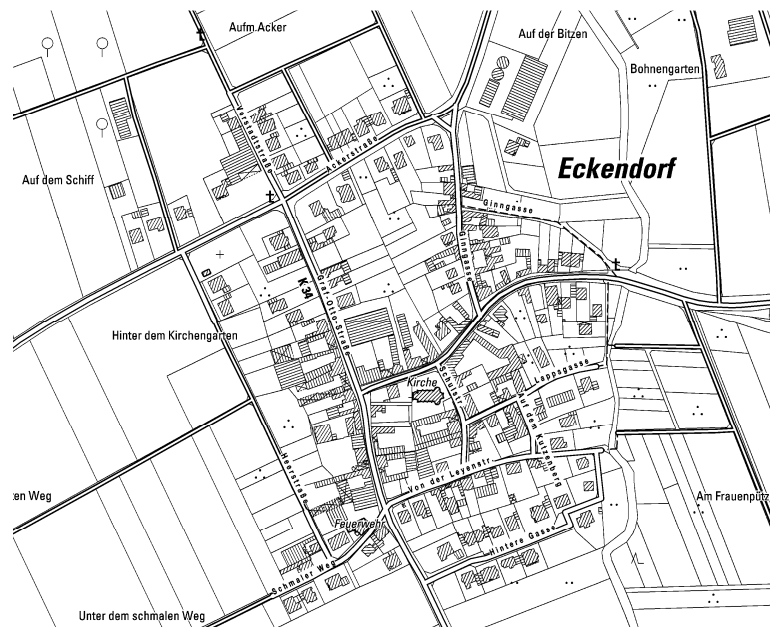
6. Bild-Dokumentation

6.1 Kartographie

Bild 1 Eckendorf 1843, die Grundstruktur des Ortskerns ist bis heute erhalten geblieben



Bild 2 Eckendorf, Ausschnitt der aktuellen DGK 5



6.2 Swistbach, Spiel- und Bolzplatz



Bild 3 Swistbach an der Lappsgasse. Der Bach ist etwa 1,5 bis 2 m unter dem Ufer eingetieft



Bild 4 Die Bäume entlang des Swistbaches dienen dem Wild als Deckung. Hier 400 m südlich von Eckendorf



Bild 5 Swistbach auf Höhe Lappsgasse 17



Bild 6 Die Fußgängerbrücke über den Swistbach zum Spiel- und Bolzplatz



Bild 7 Wippe auf dem Spielplatz, im Hintergrund der Bolzplatz



Bild 8 Spielplatz am Swistbach. Der Bach verläuft zwischen der Baumreihe und den dahinter liegenden Häusern



Bild 9 Der Bolzplatz von Eckendorf, Blick auf das westliche Tor



Bild 10 Bolzplatz: westliches Tor und Torwand

6.3 Ginngasse



Bild 11 Ginngasse 4, Wohngebäude mit ehem. Schusterwerkstatt im Erdgeschoss



Bild 12 Ginngasse 6, ortsbildprägendes, gut erhaltenes und saniertes Fachwerkhaus mit Wohnnutzung



Bild 13 Ginngasse aus Norden (Höhe Ginngasse 7), Blick in Richtung Scheidstraße



Bild 14 Ginngasse 8.

6.4 Graf-Otto-Straße



Bild 15 Graf-Otto-Straße 7 und 9. Bauernlädchen Thelen



Bild 16 Graf-Otto-Str. 14 und 16: Alt trifft auf Neu. Der Neubau ist rückversetzt, das Dach überdimensioniert.



Bild 18 Bushaltestelle auf der Westseite der Graf-Otto-Straße, vor Nr. 14



Bild 17 Graf-Otto-Straße 20, Blick in Richtung Ackerstraße, gerade Straßenführung. Das Straßengrün der vorgeschlagenen Maßnahme wird hier positiv wirken, die abgesetzten Haltestellen das Gesamtbild aufwerten.



Bild 19 Bushaltestelle Ostseite. Im Hintergrund die Idw. Halle Fuchs



Bild 20 Das Warte-Häuschen steht "geduldet" auf privatem Grundstück



Bild 21 Graf-Otto-Straße 20, ortsbildprägender „Klinkerbau“



Bild 22 Graf-Otto-Straße 22



Bild 23 Der „Dorfplatz“ an der Kaiserlinde im Winter



Bild 24 Kreuzung Graf-Otto-Straße / Scheidstraße, „Dorfplatz“ an der Kaiserlinde



Bild 25 Der „Dorfplatz“ im Sommer



Bild 26 Fußweg zur Kirche und altem Friedhof; Gebäude rechts: Graf-Otto-Str. 19



Bild 27 Einmündung in die Scheidstraße



Bild 28 Graf-Otto-Straße 19, Fachwerkgebäude mit hohem Sanierungsaufwand, Schäden an allen Bauelementen, hat negativen Einfluss auf das Ortsbild



Bild 29 Graf-Otto-Straße 21 ortsbildprägender „Klinkerbau“



Bild 30 Graf-Otto-Straße 23



Bild 31 Graf-Otto-Straße aus Richtung Vettelhoven kommend; gerade Straßenführung, mit Hausbegrünung könnte in diesem Bereich das Ortsbild aufgewertet werden



Bild 32 Graf-Otto-Straße 30. „Klinkerbau“. Die Rollläden stören das Fassadenbild.



Bild 33 Ortseingang auf Höhe Graf-Otto-Straße 36 aus Richtung Vettelhoven kommend, kein befestigter Fußweg in Richtung Ortsmitte.



Bild 34 Ortseingang mit Blick auf Graf-Otto-Straße 36. Fußgänger, die links aus der „Hinteren Gasse“ kommen finden keinen Gehweg vor.

6.5 Lappsgasse



Bild 35 Lappsgasse, Blick aus Richtung Swistbach, Lappsgasse 5 im Vordergrund, Neubau in Fachwerkbauweise



Bild 36 Lappsgasse 3 (historisch) und 5 (Neubau), ortsbildprägendes Fachwerkgehöft



Bild 37 Die Lappsgasse – hier der Blick aus Richtung Swistbach – vermittelt den Eindruck eines schmalen Dorfgässchens.



Bild 38 Lappsgasse 3.

6.6 Scheidstraße



Bild 39 Scheidstraße 2: Das Pfarrhaus



Bild 40 Blick von der Graf-Otto-Straße in die Scheidstraße. (Gebäude Bahles links, Pfarrhaus rechts)



Bild 41 Scheidstraße 5.



Bild 42 Eingang zu Scheidstraße 6 und 8. Das Jugendheim.



Bild 43 Scheidstraße 15. Stark verfälschte Fassaden von mutmaßlichen Altbauten



Bild 44 Scheidstraße 24. Kosmetikstudio

6.7 Schulstraße



Bild 45 Schulstraße 4. Fassade insg. gut saniert. Nur die Rollläden stören das Bild.



Bild 46 Schulstraße 5. Die „Alte Schule“ von Eckendorf



Bild 47 Schulstraße 7. Dominierender Neuabu, der sich schlecht ins Dorfbild integriert



Bild 48 Die Schulstraße während der Bauarbeiten im Jahr 2010. Im Hintergrund die „Alte Schule“

6.8 Weitere Bilder im Dorf



Bild 49 Der Friedhof neben der Kirche. Hier finden sich einige Grabsteine aus dem 18. Jahrh.



Bild 50 Das Feuerwehrhaus im „Schmaler Weg“



Bild 52 Auf dem Kutzenberg. Der Straßenbelag müsste erneuert werden. Der Pfosten stellt eine Gefahr für Rad-fahrende Kinder dar.



Bild 53 Die „Hintere Gasse“. Typische Gestaltung einer Neubau-Straße



Bild 51 Ackerstraße in Richtung Norden. Rechts der breite Bürgersteig, im Hintergrund das nicht mehr als solches genutzt Raiffeisengebäude mit den Silos



Bild 54 Von der Leyen-Straße 10

6.9 In der Gemarkung



Bild 55 Ortsansicht aus Nordwesten



Bild 56 Blick auf Eckendorf aus Richtung Fritzdorf



Bild 57 Eckendorf von Süden, aus Richtung Vettelhoven



Bild 58 Blick von „oben“ in die „Alte Heerstraße“



Bild 59 Die „Alte Heerstraße“, wurde mit Bauschutt aufgefüllt. Hier könnte die neue „Grafschafter Rad-Runde“ verlaufen



Bild 60 Die „Alte Heerstraße“ von „unten“, das Feldgehölz zur Linken ist eines der wenigen strukturierenden Landschaftselemente der Gemarkung.



Bild 61 Der Bereich „Kölnblick“. Links der Wasser-Hochbehälter, rechts die neue Rad-Route in Richtung Eckendorf



Bild 62 Der Hochbehälter von der Ostseite



Bild 63 Der Hochbehälter (wiederum von der Ostseite) hat etwa eine Höhe von 4 bis 5 m über Normalniveau



Bild 64 Der Blick in Richtung Köln. Auf dem Bild nicht zu erkennen, bei guter Sicht vor Ort aber unverkennbar: der Kölner Dom (Position im Kreis)



Bild 65 Maschinenhalle des Landwirtschaftlichen Betriebes Krupp. Eingründung verbesserbar



Bild 66 Wegekrenz an der Landesgrenze

7. Presse

■ Erarbeitung eines Dorferneuerungskonzeptes in der Gemeinde Grafschaft, Ortsbezirke Eckendorf und Gelsdorf

Die Ortsteile Eckendorf und Gelsdorf der Gemeinde Grafschaft packen die Dorferneuerung an!

Ab September starten die beiden Ortsteile mit der Erarbeitung ihrer Dorferneuerungskonzepte (kurz: „DEK“) - die Gelegenheit, Verbesserungen für eine nachhaltige dörfliche Entwicklung aufzuzeigen und mögliche Maßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich konkret vorzubereiten. Dabei ist die Erhaltung bzw. Stärkung der Funktionsvielfalt im Dorf in ökonomischer, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht ein Hauptanliegen der Dorferneuerung.

Worum geht es? Das DEK legt Maßnahmen fest, welche die Ortsgemeinde in den nächsten Jahren realisieren möchte. Die ganze Bandbreite des dörflichen Zusammenlebens wird behandelt. Wie soll der Dorfplatz gestaltet werden? Was macht das Dorfleben attraktiv für Jugendliche und Senioren? Wie kann ich die Sanierung meines Hauses dorfgerecht gestalten und welche Unterstützung in Form von Fördermitteln gibt es?

„Mitmachen“ ist ausdrücklich erwünscht. Das DEK lebt von den Ideen der Bürgerinnen und Bürger, denn eine wesentliche Rolle während der Erarbeitung spielt die enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung.

Die beiden Dörfer starten jeweils mit einer Auftaktveranstaltung, zu der alle Bürgerinnen und Bürger von Jung bis Alt herzlich eingeladen sind:

Gelsdorf am Mittwoch, den 02.09.09 - Mehrzweckhalle
Eckendorf am Donnerstag, den 03.09.09 - Dorfgemeinschaftshaus

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19:00 Uhr.

Die Bürgerinnen und Bürgern haben hier die Gelegenheit sich ausführlich über die Ziele der Dorferneuerung zu informieren und von Beginn an mit zu diskutieren und an ihrem Dorferneuerungskonzept und damit an der Entwicklung ihres Dorfes mitzuwirken. In den darauf folgenden Wochen werden gemeinsam an mehreren Themenabenden die Schwerpunkte „Dorfgestaltung“, „Jugend“, „Senioren“, „Dörfliches Miteinander“ und „Private Dorferneuerung“ bearbeitet.

Weitere Informationen folgen Ende der Sommerferien in Form eines Info-Blattes an alle Haushalte der beteiligten Ortsbezirke. Ansprechpartner im Dorferneuerungskonzept sind jeweils die Ortsvorsteher sowie das beauftragte IfR Institut für Regionalmanagement, Innovationspark Rheinland in der Grafschaft (Sven Lachmann, 02641 917411).

Ankündigung Auftaktveranstaltungen: Erarbeitung eines Dorferneuerungskonzeptes in der Gemeinde Grafschaft, Ortsbezirke Eckendorf und Gelsdorf (Grafschafter Zeitung Nr. 31/2009)

■ Auftakt zum Dorferneuerungskonzept in Eckendorf

Eckendorf ist am 3. September mit einer Auftaktveranstaltung in die Erarbeitung seines Dorferneuerungskonzeptes (kurz: „DEK“) gestartet. Von den etwa 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden bereits viele Ideen und Vorschläge zur dörflichen Entwicklung eingebracht.

Franz-Josef Schäfer begrüßte als stellvertretender Ortsvorsteher die Anwesenden und drückte seine Freude darüber aus, dass das Interesse an der Entwicklung ihres Dorfes bei den Eckendorferinnen und Eckendorfern so stark ist, wie die große Anzahl der Gekommenen zeigte.

Im Anschluss berichtete Klaus Becker, Leiter der Bauverwaltung der Gemeinde Grafenschaft, über die Beweggründe der Gemeinde in den einzelnen Ortsbezirken Dorferneuerungskonzepte erstellen zu lassen. Die Konzepte sind zum Einen natürlich auch Voraussetzung für Fördermittel des Landes, noch wichtiger aber stuft die Gemeinde ein, dass hier die Bürgerinnen und Bürger die Chance wahrnehmen können, ihre Ideen zur Entwicklung ihres Dorfes aktiv einzubringen. In einem etwa 30-minütigen Vortrag präsentierte dann Sven Lachmann vom IfR, Institut für Regionalmanagement die Ziele und Arbeitsweisen des Dorferneuerungskonzeptes für Eckendorf bis zu seiner Fertigstellung im Frühjahr nächsten Jahres. Bei der Erarbeitung sollen alle Themenbereiche, die das Dorf berühren, aufgenommen und eingearbeitet werden, auch wenn diese nicht direkt in umsetzbare Maßnahmen münden.

Auf den „theoretischen“ folgte der praktische Teil des Abends. Jetzt waren die Eckendorferinnen und Eckendorfer aufgefordert, ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Gefragt war nach Stärken, Schwä-

Nachbericht: Auftakt zum Dorferneuerungskonzept in Eckendorf (Grafschafter Zeitung Nr. 38/2009)

■ Themenabende zu den Dorferneuerungskonzepten in Eckendorf und Gelsdorf

In Gelsdorf und Eckendorf sind die ersten Themenabende gestartet. Die zahlreich anwesenden Bürgerinnen und Bürger brachten Ihre Ideen und Vorschläge ein. Im Kern stehen dabei immer drei Fragen im Mittelpunkt: Der Bedarf („Warum brauchen wir das?“), die Gestaltung („Wie soll es aussehen?“) und die Umsetzung („Welche Schritte sind notwendig, was können wir dazutun?“).

Alle Bürgerinnen und Bürger von Gelsdorf und Eckendorf sind aufgefordert, sich weiter engagiert einzubringen und über die Entwicklung ihres Dorfes zu diskutieren. Von Jung bis Alt sind alle herzlich eingeladen, denen das jeweilige Thema der unten genannten Veranstaltungen am Herzen liegt.

Weitere Informationen zu Ihrem Dorferneuerungskonzept finden Sie auf dem in

den Haushalten verteilten Info-Blatt sowie auf den Homepages der beiden Ortsbezirke www.grafschaft-gelsdorf.de und

Die weiteren Termine für Gelsdorf

Senioren in Gelsdorf am Donnerstag.,

24. Sept., 15:00 Uhr, Mehrzweckhalle

Dörfliches Miteinander am Dienstag.,

6. Okt., 19:00 Uhr, Mehrzweckhalle

Die weiteren Termine für Eckendorf

Dorfgestaltung am Donnerstag.,

1. Okt., 19:00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus

Dörfliches Miteinander am Dienstag.,

6. Okt., 19:00 Uhr, Dorfgemeinschaftshaus

Jugend in Eckendorf am Dienstag.,

27. Okt., 19:00 Uhr, Pfarrhaus

Für beide Ortsbezirke gemeinsam:

Private Dorferneuerung am Donnerstag.

29. Okt., 19:30 Uhr, Mehrzweckhalle Gels-

dorf

Die Veranstaltung richtet sich v.a. an Eigentümer von Häusern, die vor 1930 gebaut wurden. Der Abend wird mit Unterstützung der Dorferneuerungsbeauftragten Angelika Petrat durchgeführt. Auch Bürger anderer Ortsbezirke sind herzlich willkommen! Ansprechpartner im Dorferneuerungskonzept sind die Ortsvorsteher Hermann-Josef Linden, Josef Krupp und ihre Stellvertreter sowie Sven Lachmann, vom beauftragten IfR Institut für Regionalmanagement in Ringen (Joseph-von-Fraunhofer-Straße 3). Von Seiten der Gemeinde stehen Klaus Becker und Esther Dieler für Fragen zur Verfügung.

Ankündigung Themenabende zu den Dorferneuerungskonzepten in Eckendorf und Gelsdorf (Grafschafter Zeitung Nr. 39/2009)

■ Jugend in Eckendorf

Eure Meinung zu Freizeitmöglichkeiten, Interessen und Aktivitäten!

In den Dorferneuerungskonzepten von Gelsdorf und Eckendorf geht die Runde der Themenabende ihrem Abschluss entgegen. Die Bürgerinnen und Bürger haben in den Treffen im September und Oktober Ihre Ideen und Vorschläge zahlreich eingebracht.

Am Dienstag, den 27. Oktober (19:00 Uhr, Jugendraum!) stehen die Themen rund um die Jugendlichen im Mittelpunkt. Natürlich „dürfen“ auch erwachsene Eckendorferinnen und Eckendorfer gerne kommen, gefragt sich aber v.a. die Jugendlichen selbst, die Ihre Ideen und Bedürfnisse direkt in das Dorferneuerungskonzept einbringen können.

Im Kern stehen dabei immer drei Fragen im Mittelpunkt: Der Bedarf („Warum brauchen wir das?“

es aussehen?“

Welche Schritte sind

wir dazutun?“

Informationen

den laufenden

in Eckendorf

Sven Lachmann

management,

Weitere Infor-

neuerungskor-

Homepages If

Ankündigung Themenabend: Jugend in Eckendorf (Grafschafter Zeitung Nr. 43/2009)

■ Privatmaßnahmen in der Dorferneuerung

Private Initiative zahlt sich aus - Bauherren finden Unterstützung

Die privaten Anwesen mit ihren Gebäuden, Hofräumen und Gärten prägen in besonderem Maße das Erscheinungsbild unserer Dörfer in der Grafschaft. Die Dorferneuerung kann sich daher niemals auf öffentliche, gemeinschaftliche Bereiche beschränken. Gerade die Investitionen privater Bauherren in alte, z.T. auch leerstehende Bausubstanz und in die Modernisierung nicht mehr zeitgemäßer Häuser bewirkt, dass die Ortskerne lebendig und attraktiv bleiben. Zudem gilt: Wer im Dorf Bestehendes erhält und hier investiert, baut nicht in die Landschaft hinaus. In diesem Zusammenhang geht es bei der regional typischen Bauweise vor allem um die Verwendung natürlicher Materialien und ihre handwerklich fachgerechte Verarbeitung. In den Dörfern wurden eine Reihe alter Gebäude durch sog. moderne Baumaterialien wie Fassadenverkleidungen, ungeteilte Kunststoff- oder Metallfenster, unpassende Anbauten etc. nicht nur verfälscht, sondern oft auch bautechnisch nachteilig verändert. Gerade bei historischen Gebäuden bedürfen Sanierungsarbeiten einer besonders sorgfältigen Vorgehensweise.

In Fragen der Sanierung von Gebäuden bietet sich die Möglichkeit, nicht nur die kostenlose fachliche Beratung der Gemein-

de und des Kreises Ahrweiler, sondern auch die Fördermöglichkeiten der Dorferneuerung in Anspruch zu nehmen.

Übrigens: Eine fachliche Beratung lohnt sich auch dann, wenn die Renovierung oder Umnutzung eines alten Gebäudes nicht mehr in Frage kommt und an gleicher Stelle ein Ersatzbauwerk errichtet wird. Es ist bei angepasster Gestaltung (Farbgebung, Eingrünung) durchaus möglich, diese auch ohne größere Mehrkosten entsprechend den Zielen der Dorfentwicklung in das Orts- und Landschaftsbild einzufügen. Die Maßnahmen der privaten Dorferneuerung liegen in privater Hand. Zu diesem Thema findet am Donnerstag, den 29. Oktober um 19:30 Uhr in der Mehrzweckhalle Gelsdorf ein spezieller Themenabend statt, an dem sich Interessenten über die Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten informieren können. Der Abend wird in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung mit Unterstützung der Dorferneuerungsbeauftragten Angelika Petrat durchgeführt. Die Veranstaltung im Rahmen der aktuell erarbeiteten Dorferneuerungskonzepte in Eckendorf und Gelsdorf richtet sich v.a. an Eigentümer von Häusern, die vor 1930 gebaut wurden. BürgerInnen und Bürger ALLER Ortsbezirke der Grafschaft sind herzlich willkommen! Informationen zur Veranstaltung und zu den laufenden Dorferneuerungskonzepten in Eckendorf und Gelsdorf erhalten Sie bei Sven Lachmann, IfR Institut für Regionalmanagement, 02641-917411.

Ankündigung Themenabend: Privatmaßnahmen in der Dorferneuerung, (Grafschafter Zeitung Nr. 43/2009)

Gelsdorf

Aktuelles & Vereinsleben

■ Dorferneuerungskonzept für Gelsdorf und Eckendorf

sm. Gelsdorf ist im September 2009 mit einer Auftaktveranstaltung in die Erarbeitung seines Dorferneuerungskonzeptes (DEK) gestartet.

40 Bürgerinnen und Bürger brachten bereits im Rahmen der ersten Veranstaltung zahlreiche Ideen und Vorschläge zur dörflichen Entwicklung ein, durch die ein DEK für Gelsdorf mit Leben erfüllt werden könnte.

Auch wenn - gerade in Zeiten knapper öffentlicher Mittel - sicher nicht alle Maßnahmen direkt umgesetzt werden können, so hob der damalige Ortsvorsteher Hermann-Josef Linden doch hervor, wie wichtig die Erarbeitung von tragfähigen Konzepten für die zukünftige Entwicklung des Dorfes ist.

Klaus Becker vom Bauamt der Gemeinde Grafschaft, berichtete über die Beweggründe der Gemeinde, in den einzelnen Ortsbezirken Dorferneuerungskonzepte erstellen zu lassen: Die Konzepte sind zum einen Voraussetzung für Fördermittel des Landes. Doch eine noch wichtigere Funktion erfüllen sie damit, dass anhand eines DEK die Bürgerinnen und Bürger die Chance wahrnehmen können, ihre Ideen zur Entwicklung ihres Dorfes aktiv einzubringen.

Sven Lachmann vom IfR, Institut für Regionalmanagement, erläuterte die Ziele

und Arbeitsweisen des DEK für Gelsdorf bis zu seiner Fertigstellung im Frühjahr 2010. Bei der Erarbeitung sollen alle Themenbereiche, die das Dorf berühren, aufgenommen und eingearbeitet werden, auch wenn diese nicht in sofort umsetzbare Maßnahmen münden.

Die Bürger wurden aufgefordert, ihre Ideen und Meinungen einzubringen. Gefragt wurde nach Stärken, Schwächen und Vorschlägen für konkrete Maßnahmen, die auf Karten geschrieben und an Stellwänden ausgehängt wurden.

Diese erste Sammlung erbrachte insgesamt 57 einzelne Anmerkungen zu verschiedenen Themen, die für die Dorfbevölkerung eine Rolle spielen. Zahlreich benannt wurde u.a. der Wunsch nach einem Dorfplatz, die Schaffung von sportlichen Aktivitäten und den hierzu nötigen Räumlichkeiten, Verkehrsberuhigungen an verschiedenen Stellen des Dorfes sowie die Probleme rund um das Thema DSL.

Im nächsten Schritt galt es, die einzelnen Punkte gemeinsam zu diskutieren und weiter zu vertiefen. Dazu wurden „Themenabende“ angeboten, bei denen jeder neue Vorschlag willkommen war. Geht es doch darum, notwendige Maßnahmen in Gang zu setzen, um die Lebensqualität im Dorf in vielerlei Hinsicht zu erhalten und zu verbessern.

Im Kern stehen dabei immer drei Fragen im Mittelpunkt: Der Bedarf („Warum brau-

Grafschafter Zeitung

chen wir das?“), die Gestaltung („Wie soll es aussehen?“) und die Umsetzung („Welche Schritte sind notwendig, was können wir als Bürger dazu tun?“).

Am 17. September ging es um die Jugend im Dorf, um deren Freizeitmöglichkeiten, Interessen, Aktivitäten. Wenige Tage später diskutierte man über die Dorfgestaltung. Thema waren Straßen, Wege, Plätze sowie Grün im und ums Dorf. Die Anwesenden äußerten u.a. ihre Ideen dazu, wie das Dorfbild verbessert werden kann.

Auch die Senioren von Gelsdorf konnten sich einbringen. Sie debattierten über erwünschte Aktivitäten, Bedarfe, seniorenrechtliches Wohnen oder über das Älterwerden auf dem Lande.

Beim Thema „Dörfliches Miteinander“ stellte sich die Frage, wie die Bürger auch in Zukunft für das dörfliche Miteinander und das Vereinsleben begeistert werden können. Auch Fragen der Grundversorgung und der Infrastruktur wurden erörtert.

Im Oktober ging es um die private Dorferneuerung, wo Fragen zu Sanierung von privaten Gebäuden (erbaut vor 1930) in Eckendorf oder Gelsdorf besprochen werden konnten. Ansprechpartner für das Dorferneuerungskonzept sind Ortsvorsteher Andreas Ackermann sowie Sven Lachmann, vom IfR in Ringen. Klaus Becker und Esther Dieler informieren von Seiten der Gemeinde. Ziel der Dorferneuerungskonzepte für Gelsdorf und Eckendorf ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger den Lebensraum „Dorf“ weiterhin positiv erleben, sich mit ihm identifizieren und sich in ihrem Ort wohlfühlen.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist manches verloren gegangen, was das Leben im Dorf traditionell ausmachte. Auch hat sich mit dem Strukturwandel der Landwirtschaft das dörfliche Erscheinungsbild gewandelt. Einige Herausforderungen müssen von den Dorfgemeinschaften gemeistert werden, wenn das Leben auf dem Land weiterhin attraktiv bleiben soll. Mittlerweile sind die Arbeiten am DEK Gelsdorf/Eckendorf fortgeschritten, im Februar sollen als letzte Termine vor Ort Rundgänge durch die beiden Dörfer stattfinden.

Um die Osterzeit werden die Konzepte mit ihren Maßnahmenvorschlägen fertiggestellt sein und werden daraufhin im Gemeinderat präsentiert.



Zwischenbericht: Dorferneuerungskonzept für Gelsdorf und Eckendorf (Grafschafter Zeitung Nr. 9/2010, nochmals veröffentlicht in der Ausgabe 02/2010)

■ Dorferneuerungskonzept in Eckendorf: Dorfrundgang

Am Dienstag, den 23.3. sind alle Bürgerinnen und Bürger von Eckendorf herzlich zu einem Dorfrundgang eingeladen. Wir möchten gemeinsam einige der Punkte im Dorf besichtigen, die im Dorferneuerungskonzept aufgenommen und behandelt werden.

Die Arbeiten zum Dorferneuerungskonzept in Eckendorf laufen seit Herbst letzten Jahres. Die Bürgerinnen und Bürger konnten auf verschiedenen Themenabenden ihre Ideen und Vorschläge zur zukünftigen Entwicklung des Ortes einbringen und somit aktiv an der Erarbeitung des Dorferneuerungskonzeptes mitwirken. In der Zwi-

schenszeit wurden die Maßnahmenvorschläge weiter ausgearbeitet und sollen nun den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort vorgestellt werden. Anregungen zu bereits aufgenommenen Maßnahmenvorschlägen sowie weitere Ideen sind willkommen.

Start des Rundgangs um 17:00 Uhr an der Linde in der Dorfmitte

Der weitere Verlauf: Graf-Otto-Straße , Scheidtstraße, Bolz- und Spielplatz

Abschluss im Feuerwehrhaus ab etwa 18:00 Uhr

Ansprechpartner im Dorferneuerungskonzept sind der Ortsvorsteher Josef Krupp sowie Sven Lachmann vom IfR Institut für Regionalmanagement in Ringen (Joseph-von-Fraunhofer-Straße 3). Von Seiten der Gemeinde stehen Klaus Becker und Esther Dieler für Fragen zur Verfügung.

Ankündigung Dorfrundgang in Eckendorf (Grafschafter Zeitung Nr. 9/2010, nochmals veröffentlicht in der Ausgabe 11/2010)

■ DSL in der Grafschaft

Informationsveranstaltungen laufen

sm. Auch in der Grafschaft möchten viele Bürger und Bürgerinnen nicht länger auf schnelle Internet-Verbindungen warten. In Sachen DSL fand nun eine erste Informationsveranstaltung der Firma bn:t Platzheim Networks Telecom GmbH statt.

100 Interessierte fanden sich im Eckendorfer Feuerwehrhaus ein, um sich über das Angebot der Firma zu informieren, wobei viele Fragen der Anwesenden beantwortet werden konnten.

Schnell war klar, dass das Unternehmen mindestens 100 konkrete Anwärter auf einen DSL-Anschluss zur Voraussetzung für eine Versorgung des Ortes mit DSL macht. In Esch findet der entsprechende Info-Abend am Freitag, 19. März um 19.30 Uhr im Escher Vereinstreff. Anmeldungen sind nicht erforderlich.

Nach Auskunft des Grafschafter Büroleiters Dieter Dismon, könnte bei entsprechenden Anmeldezahlen zunächst Zug um Zug in Eckendorf, Esch und Vettelhoven eine DSL-Versorgung geschaffen werden. In einem zweiten Schritt könnten Holzweiler und Geldsdorf sowie danach evtl. weitere Gebiete mit DSL versorgt werden.

Ankündigung Informationsveranstaltung: DSL in der Grafschaft (Grafschafter Zeitung Nr. 11/2010)

„Nutzung und Naturschutz“ sind Partner in der Swistbachaue

Exkursion durch das Naturschutzgebiet Swistbachaue bei Grafschaft-Eckendorf



Das Bentheimer Landschaft als Landschaftspfleger.

Der NABU Kreisverband Ahrweiler veranstaltete eine Exkursion mit dem Thema „Nutzer und Naturschützer“ in der Swistbachaue, einem Feuchtwiesen- und Bachauengebiet von besonderer Wertigkeit im Kreis Ahrweiler. Der Swistbach, der mit 43,6 km Länge, der längste Bach in Europa, fließt innerhalb des Naturschutzgebietes auf einem erhöhten Bett, als Wasserzulauf für eine ehemalige Mühle. Die geologische Entstehung vor Millionen vor Jahren erläuterte Bernd Baumann auf dem Rundgang. Auch auf die besondere Bedeutung der Vogelwelt in dem Auengebiet mit seinen verschiedenen Biotopen wies er hin. Über das „Mähwerk“ Bentheimer Landschaft referierte die Hobbyschäferin Mareike

Malaschewski sehr anschaulich am lebenden Objekt. Einmal mit der Hand in die Wolle des Schafes greifen war für die Teilnehmer ein besonderes Gefühl. Den Nutzen der kurzgehaltenen Wiesen haben die seit einigen Jahren gebietstreuen Steinkäuze. Im weiteren Verlauf des Rundgangs kam man zu den Koniks. Diese rückgezüchtete Pferderasse eignet sich besonders zum Freihalten von Flächen in der Landschaftspflege. Familie Schöneck aus Adendorf betreiben eine Konikzucht und sind in das Projekt Swistbachaue mit ihren Koniks in die Pflege des Naturschutzgebietes, was eine Größe von ca 27 ha hat, integriert. Und was die vierbeinigen Landschaftspfleger nicht schaffen, das wird von



Fam Schöneck und ihre Koniks.

Fotos: K. Feret

einem Landwirt aus Adendorf gemäht. Zum Abschluss verweilte man an einem Teich wo die schon geschlüpften Kaulquappen der Erdkröte zu beobachten waren. Wichtig im Naturschutzgebiet sind die Tümpel und Wasserflächen, dass die nur von Oberflächenwasser gespeist werden ist erstaunlich. Bei der Beendigung der Exkursion wurde noch die Empfehlung gegeben so eine Begehung mal allein zu machen, denn eine Gruppe von 25 Personen am Rande des Schutzgebietes wirkt vermutlich bedrohlich für die „Bewohner“ in der Swistbachaue? Der NABU-Kreisvorsitzende Alfred Pohl bedankte sich bei den „Aktiven“ und den interessierten Exkursionsteilnehmern.

Nachbericht Exkursion: „Nutzung und Naturschutz“ sind Partner in der Swistbachaue (Grafschafter Zeitung Nr. 16/2010)

■ Ortsbeirat in Eckendorf

sm. Bei der Ortsbeiratssitzung in Eckendorf am 16. April beschlossen die Ortsbeiräte und Ortsvorsteher Josef Krupp bei der Gemeinde ein neues Spielgerät für den Spielplatz zu beantragen, hierfür möchte der Beirat gerne für 2011 Geld in den Gemeindeetat eingestellt sehen.

Die Hauptentwässerungsgräben in der Gemarkung Eckendorf sollen in den Pflegeplan des Bauhofes aufgenommen werden, damit die Gräben bei Bedarf ausgehoben werden.

Krupp berichtete vom Radwegkonzept der Gemeinde. Man diskutierte die Radwege, die für die Eckendorfer sinnvoll sind. Dabei handelt es sich um den Weg von Vettelhoven nach Eckendorf, den sogenannten „Betonweg“. Durch Eckendorf soll der Radweg gehen, durch die Vorstadtstraße, um dann nach Adendorf und Gelsdorf zu führen.

An Kulturdenkmälern, so der Ortsvorsteher, sind in Eckendorf Wege- und Friedhofskreuze zu nennen sowie ein Relief an der Friedhofsmauer.

Der Römerweg soll für Wanderer wieder begehbar gemacht werden. Die alte Frankfurter Handelsstraße - ein historischer Weg - soll planiert und mit Entwässerungsgräben versehen werden, man will auch Hinweistafeln anbringen.

Nachbericht Ortsbeiratssitzung in Eckendorf (Grafschafter Zeitung Nr. 16/2010)

8. Anhang: Karten

Karte 1 Übersicht Eckendorf - Gemarkung

Karte 2 Alter und Bauzustand der Gebäude im Ortskern